

KITE & FRIENDS

AUSGABE 6/2015 • NOVEMBER/DEZEMBER

Die internationale Drachenzeitschrift

D: € 6,50 A: € 7,40 CH: CHF 10,50 NL: € 7,80
L: € 7,80 DK: DKK 72,00 F: € 8,10 I: € 8,40



29 SEITEN
SNOWKITE-
SPECIAL

TRACTION

Teufelswerk

First Look auf den Diablo

Einstiegshilfe

Perfekt kiten mit dem Rookee

LENKDRACHEN

Huntsman

Was steckt im Jägermeister?

Lebenswerk

Die Ideen des Andre Eibel

EINLEINER

Die ganze Welt hebt ab

Erstflug mit knapp

100 Quadratmetern

WORKSHOP

Mach ihn stark!

So wird das

Segel belastbarer

LENKDRACHEN

Titelhamster

Warum der Matrix
kräftig abräumte!





www.wolkenstuermer.de



WOLKENSTÜRMER

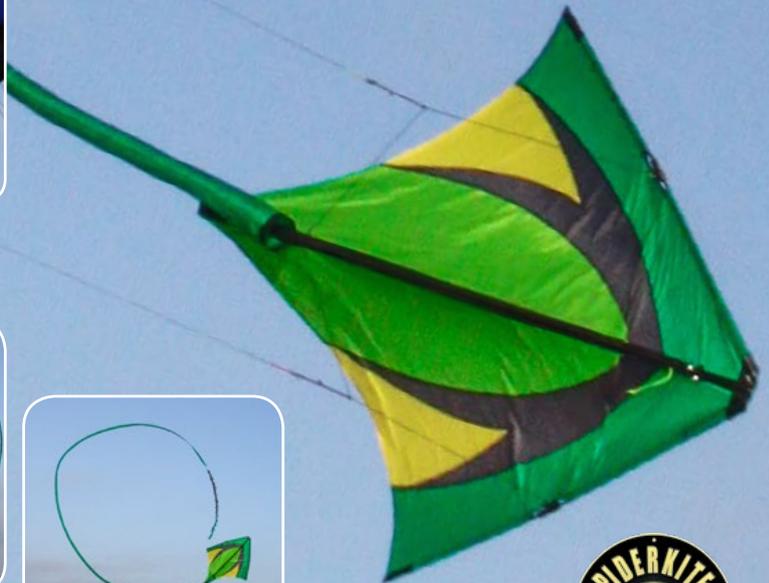
DER SILBERSTREIF AM HORIZONT.

www.facebook.com/wolkenstuermerhamburg



PARAFLEX

Der preiswerte Flugspaß für die ganze Familie.



LEON XL COMBI

Spiderkites präsentiert Leon XI Combi – Zwei Drachen in einem. Er kann als Lenkdrachen und als Einleiner geflogen werden.

www.wolkenstuermer.de

R2F ready to fly	PARAFLEX 1.2	PARAFLEX 1.7	PARAFLEX 2.1	R2F ready to fly	LEON XL COMBI
Spannweite / Fläche ausgelegt:	1,2 m / 0,6 m ²	1,7 m / 1,0 m ²	2,1 m / 1,4 m ²	Größe:	1,18 m x 1,12 m
Tiefe / Anzahl Zellen:	0,6 m / 12	0,7 m / 12	0,8 m / 12	Gerüst / Tuch:	Fiberglas / Ripstop Polyester
Windbereich:	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.	2 – 6 Bft.	Windbereich:	2 – 4 Bft (als Einleiner) 2 – 5 Bft (als Zweinleiner)
Tuch / Gerüst:	70D Ripstop Polyester	70D Ripstop Polyester	70D Ripstop Polyester	ready to fly:	Ready to fly als Einleiner und als Lenkdrachen
ready to fly:	45 kg Polyesterschnüre an Handschlaufen	60 kg Polyesterschnüre an Handschlaufen	100 kg Dyneema an gepolsterten Handschlaufen		

Die Strippenzieher



Indoor-Freuden

Fanø 2015 – in der Aula der Schule treffen wir zwei der renommiertesten Drachenflieger. Ralf Dietrich, der einen Gleiter indoor testen will, und Rolf Zimmermann, der alles gibt, dieses Fluggerät an der Kamera entlang gleiten zu lassen. Drachenfreuden, Lockerheit, mal ein deftiger Spruch. Es ist schön, dass auch die Persönlichkeiten in der „Hall of Fame“ der Drachenbauer nicht immer alles bierernst nehmen.



Editorial

Habt Ihr auch schon einmal Tage und Nächte gebaut, um einen Drachen endlich fertigzustellen? Seid Ihr kilometerweit gefahren, um zu einem Event zu kommen? Habt Ihr stundenlang Angebote verglichen, um eine größere Summe in einen Kite oder in Zubehör zu investieren?

All das macht man aus Faszination für das Hobby. Und spätestens, wenn der Sport zur Leidenschaft wird, richtet man sein Leben darauf ein. Die Wahl des Urlaubsorts oder des Autos richtet sich nach dem Drachenfliegen und man nimmt sich frei, wenn der Event-Kalender eine Veranstaltung ausweist, die man auf keinen Fall verpassen möchte.

So ist das Leben für das Hobby, und als kleine Rechtfertigung am Rande: Bei anderen Freizeitbeschäftigungen sieht es kaum anders aus. Man ist also in guter Gesellschaft – apropos Gesellschaft: Gemeinsam rausgehen und eine Leine Richtung Himmel schicken führt früher oder später zu Freundschaften. Menschen, die man nicht missen möchte, hat man durch den Drachensport kennengelernt. Häufig gar kein Nebeneffekt, nimmt doch das Miteinander gerne einmal einen großen Teil ein.

Und dann gibt es diejenigen, welche dafür sorgen, dass die Wiese zum Drachenfliegen zur Verfügung steht, dass ein Drachenfest überhaupt stattfinden kann und ein Wettkampf fair und unter guten Bedingungen abläuft. Genau denjenigen, die unser Hobby zusammenhalten, möchte ich in dieser Ausgabe ganz besonders „Danke“ sagen.

**Respektvoll, Euer
Jens Baxmeier**



White Kiter

Seit vielen Jahren genießt Pascal Boulgakow aus dem französischen Grenoble ein Leben im Schnee, in dem er sich am liebsten mit dem Kite fortbewegt. Zudem versorgt er uns immer wieder mit atemberaubenden Fotos, sodass wir es ihm gleichtun wollen. Und wenn er selbst auf einem Foto zu sehen ist, kann es gut sein, dass er dieses auch allein inszeniert hat – ausgelöst direkt während einer gelungenen Snowkite-Session.



Helden von einst

Kennt Ihr eigentlich noch Andy Preston? Wisst Ihr, welche Bedeutung der Engländer für die Entwicklung der Kites in den 90ern hatte? Blade, Stranger, Matrix – **KITE & friends**-Fachredakteur Paul May erinnert sich genau und rückt in dieser Ausgabe eine von Andy's bahnbrechenden Konstruktionen ins rechte Licht.



Everyday Darling

Manchmal haben die Amis wohl doch die Nase vorne, denn betrachtet man den Stratosphere Double DC von Into The Wind aus den USA, bekommt man richtig Lust auf den Double Conyne.

ab Seite 22



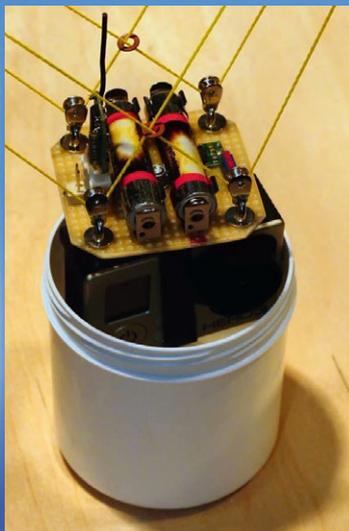
ab Seite 35

Snowkite-Special

Everyday Package

Unser tägliches KAPen gib uns heute! – dafür hat Wolfgang Bieck ein High-End-Rigg im Miniaturformat gebaut, das in keiner Handtasche fehlen sollte.

Seite 78



Everyday Seducer

Erst der ausgiebige Praxistest zeigt, ob ein hochgezüchteter Racekite wie die Sonic-FR von Flysurfer das leistet, was von ihm erwartet wird. Das KITE & friends-Team hat getestet, ob der Kite wirklich die Schallmauer durchbricht.

Seite 88



LENKDRACHEN

06 Leon XI • Spiderkites
Two-in-one – für Kopf und Körper?

28 Huntsman • Spiderkites
Dominanz im sanften Kleid

32 Matrix • Review
Echte Männersache

64 Tutorial • Spike & Co.
Auf die Spitze getrieben

70 André Eibel • Lebenswerk
Das war Aetherkites

TRACTION

84 Rookee • Cooperkites
Mehr als ein One-Hit-Wonder

88 Sonic-FR • Flysurfer
Auf Buggy, Surf- und Rollbrett

92 Diablo von F-One • First Look
Der Teufel spielt mit

94 Andor • Zurück ins Leben
Was nach dem Unfall geschah

EINLEINER

10 Weltkarte • Jungferflug
Mit dem Himmel verbunden

16 Aerolite SW • Skyburner
Gar nicht „schwebisch“

22 Stratosphere • Into the Wind
Stattliche Handwerkskunst

30 Xelon Dazzling Colours • Invento
Punkt, Punkt – frisch gestrichen!

78 KAP 'n' Hook • Luftbildgalerie
Handtaschen-KAPen

WORKSHOP

74 Drachenwerkstatt
Wie man Segel kräftig macht

EVENTS

18 5. Wolsing-Fliegen • Fünf Sterne für den Meister

80 Buggycamp Rømø • Nach 20 Jahren jünger denn je

96 KLB 2015 • Deutsche Meisterschaft

SNOWKITE-SPECIAL

29 SEITEN
SNOWKITE-SPECIAL

36 Galerie • Willkommen im Schneeparadies

38 Kite-Markt • Depower für den Schnee

42 KGB-Sequenz • Härteste Trickschule

44 Fly Fisch • Reinhold Gehrler im Interview

46 High Mountains • Hochleister im Backcountry?

52 Der Beste im Gebirge • Über Gauthier Alghisi

54 Super Kite Day • So war das Snowkitecamp 2015

58 Clothing • Warm und sicher

60 Kreta-Crew • Top-Rider im Gespräch

62 Wings over Greenland •
Drei Expeditionen im Vergleich

STANDARDS

03 Editorial • Leben für das Hobby

14 News • Interessante Produkte

67 Fachhändler • Eure Fachberater

73 KITE & friends-Shop • Direkt aus dem Druckhaus

76 Termine • Was noch anliegt

87 Spektrum • Zwischen Jubel und Bestürzung

98 Vorschau-Impressum • Stöffchen für den Winter

Titelthemen schnell gefunden!

KITE & FRIENDS

gibt es auch als eMagazin



www.onlinekiosk.de

www.ikiosk.de

www.kite-and-friends.de/emag

Weitere Infos auf

QR-Code scannen
und mehr zum
eMag erfahren

So klassisch der große Leon auftritt, so modern ist seine Auslegung, denn er ist das, was im Marketing gerne als „Zwei-in-Eins“-Produkt bezeichnet wird. In vielen Bereichen hat man erkannt, dass kostenträchtige Doppellösungen viel ökonomischer durch ein Gerät, welches beide Anforderungen ebenbürtig erfüllt, abgedeckt werden können: Willkommen in der Welt von Einleiner und Lenkdrachen in einem Paket!

Kann ein Drachen nachhaltig sein?

Begeisterung im XL-Format

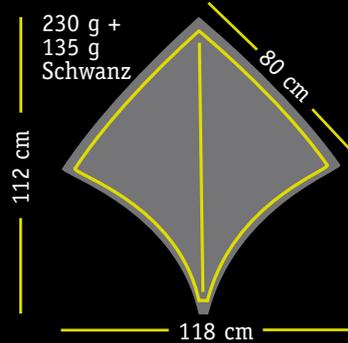
Text und Fotos:
Jens Baxmeier



Im praktischen 118-Zentimeter-Bag wird der Spiderkite geliefert

HERSTELLER: Spiderkites
VERTRIEB: Wolkenstürmer
INTERNET: www.spiderkites.com
KATEGORIE: Beginner, 2-in-1-Kite

GESTÄNGE: 6- und 2-mm-GFK
SEGEL: Spinnakerpolyester
WINDBEREICH: 2-5 Bft.
EMPF. LEINE: 25-40 m / 50-75 daN
PREIS: 99,- Euro



ZUBEHÖR: Cordura-Nylon-Bag, Polyester-Lenkset auf Winder, Handschlaufen, Einleinerschnur auf Rolle

Nach dem Siegeszug des Leon – besonders im bunten Gespann – kam der Wunsch auf, dieses Konzept noch größer umzusetzen. Und tatsächlich kommt der neue Leon XL knapp an die Maße eines klassischen **Peter Powell Stunter** heran – und besitzt recht exakt die gleiche Segelfläche von 0,7 Quadratmetern. Wer unseren Test des Leon-Gespanns in Ausgabe 2/2014 gelesen hat, wird bereits ahnen, dass die moderne Bauweise mit Abstandhalter zwischen Kiel und Spreize auf der Segelrückseite auch beim XL übernommen wurde. Der 15 Zentimeter lange Stand-Off aus 3-Millimeter-GFK sorgt auch hier dafür, dass der Drachen eine Vorwölbung erhält.

Als Lenkdrachen

Ein gut dimensioniertes Dacron-Lenkset mit einfachen Gurtschlaufen liegt dem Leon XL auf einem Winder bei. Beide Strippen in die Waage gehängt, den Schlauchschwanz per Klettverschluss befestigt und schon kann es losgehen. Und der knapp 1,20 Meter breite Stunter in klassischer Rautenform macht sofort etwas her! Nachdem in den 90er-Jahren die nur um die 90 Zentimeter



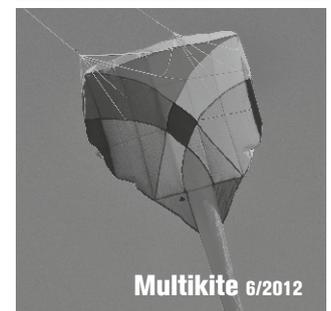
messenden Racer die großen Peter Powells mit getrenntem Leitkanten- und Spreizstab weitgehend verdrängten, hatten wir keinen so präsenten Rauten-Stunter mehr am Himmel. Die XL-Version steht durch ihre Größe und das von Spiderkites entwickelte Prinzip der **Vorspannung** besonders verlässlich am Himmel. Selbst wenn der Schwanz nicht unbedingt nötig erscheint, sollte er aus rein optischen Gründen auch im Lenkdrachen-Betrieb nicht fehlen. Etwas Widerstand kann reduziert werden, wenn man am Ende des 10 Meter langen Spinnaker-Schlauchs den 2-Meter-Fransenteil ausknotet.

Als Einleiner

Seinen großen Auftritt hatte der Leon XL in unserem Test eigentlich als Einleiner. Auch wenn wir (wie bei Multikite und Switch) derartige Kombi-Drachen eigentlich in der Lenkdrachen-Rubrik vorstellen, so sollte bei Testbeginn der Anspruch eher

Gut kontrollierbar gibt sich der Leon XL an zwei Schnüren

Rückblick KITE & friends



Die Einleinerspule passt perfekt ans Taschenende

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Verarbeitung – hochwertig bis in die Fransenschwanzspitze



**Als Einleiner bei Leichtwind:
Der einfache Wickeltrick hilft**

Einleiner. Damit ist der Testdrachen trotz seiner 2in1-Funktion kein Sparmodell. Das braucht er unserer Meinung nach aber auch nicht zu sein: Mit seiner einzigartigen Kombination aus Präsenz und Flugbild und der tollen Verarbeitung bis in die Schwanzspitze hinein bietet der große Leon einen hohen Gegenwert. Zudem ist er besonders zeitlos, was die Optik und insbesondere den Einsatzbereich angeht. Der XL wächst nicht nur mit dem Können eines Kindes mit, er ist auch einfach nach Tageslaune anzupassen, was diesen Spiderkites-Drachen besonders nachhaltig macht. Denn vielleicht sollten einige Drachenkäufer ihr Verhalten einmal überdenken: Oft wird einfach für wenige Euro ein billiger Flieger erstanden, damit die Kinder eine Beschäftigung haben. Sollten die Kleinen nicht damit zurechtkommen, der Drachen nicht ordentlich fliegen oder man aus anderen Gründen den Spaß daran verlieren, dann wird er eben „in die Tonne gekloppt“. Wer dagegen in einen Leon XL investiert, wird dauerhaften Spaß im Gepäck haben – vielleicht sogar über Generationen hinweg. ■

bei 50:50 liegen. An einem magischen Mittsommerabend hatten wir keine Lust auf viel „Gezappel“ und wählten die Spule mit der Einleinerschnur für den Aufstieg des Leon XL. In einer leichten Brise über der Wanderdüne Rubjerg Knude des dänischen Nordjütlands präsentierte der Drachen ein geradezu majestätisches Flugbild. Sein Segel mit den verschiedenen gelben und grünen Paneelen erstrahlte in der von der tiefstehenden Sonne in sanftes Gold gehüllten Landschaft, sodass der Drachen sich trefflich in das faszinierende Naturschauspiel einfügte.

Leichtwind

Das für den Einsatz als Lenkdrachen recht robust ausgelegte GFK-Gestänge und natürlich der nochmal über die Hälfte des Kites wiegende Schwanz sorgen für ein ordentliches Gesamtgewicht. Bei unter drei Windstärken kann man sich aber damit behelfen, die Waage – welche aufgrund der Kombi-Funktion nicht verstellbar ist – auf der Rückseite um die Verbinder zu schlagen. Da jede Wicklung den oberen Waageschenkel um rund 4 Zentimeter verkürzt, sollte man damit vorsichtig umgehen und eine zweite Wicklung nur bei ganz schwachem, aber gleichmäßigem Windhauch erwägen. Bei starkem Wind – besonders wenn er ungleichmäßig ist – beginnt der Leon XL als Einleiner unruhiger zu fliegen und man sollte ihn, wie vom Hersteller empfohlen, ab vier Windstärken vom Himmel holen oder eben ans Lenkset hängen.

Verarbeitung

Bislang haben wir den Leon XL nur am Himmel bewundert. Nun wollen wir ihm aber näher zu Leibe rücken und die Verarbeitung inspizieren. Aufgrund der runden Paneelaufteilung wurde die Segelmachernaht eingesetzt, welche blitzsauber ausgeführt ist. Die gerade geführten Schleppkanten hat man doppelt eigeschlagen und mit einer Einzelnahnt fixiert. Die Leitkantentaschen bestehen aus Spinnaker, sind aber an Nase, Verbindersposition und Taschenende mit Dacron verstärkt. Der per Klettband gespannte Kiel ist ebenfalls mit Dacronband versteift, im mittleren Bereich als Tasche ausgeführt und an den Durchbrüchen für die Waage doppelt mit Dacron verstärkt. Zusammen mit der soliden Nase dürfte hier nichts kaputtgehen. Auch das GFK-Gestänge sollte nahezu „unkaputtbar“ sein.

Sinnhaftigkeit

Schaut man ins Regal des Drachenhändlers, so findet man zum Preis des Leon XL bereits einen gut fliegenden Lenkdrachen plus einen schönen

Für wen?

Wer Begeisterung wecken will, kann getrost zum Leon XL greifen. Sparfüchse, für die Nachhaltigkeit und vielleicht auch Qualität sekundär sind, kaufen lieber zwei Drachen für den Preis von einem.

JENS BAXMEIER

Die Waage im Zweileiner-Modus und eine deutliche Segelvorspannung

INSIDER GUIDE

PETER POWELL STUNTER In den 70er-Jahren entwickelte der Brite Peter Powell den ersten lenkbaren Drachen mit zwei Schnüren, der kommerziell als Freizeitgerät vermarktet wurde. Die klassische Form dieses Ur-Lenkdrachens greift der Leon auf.

VORSPANNUNG Durch Stand-Offs erhält das Segel von Lenkdrachen eine Form, welche die Strömung des Windes über das Tuch vorgibt. Dem Leon wird so ein gewölbter Nasenbereich verliehen, der den Kite ähnlich wie bei einem Gleiter stabilisiert.

JETZT DOWNLOADEN

Entdecke, was möglich ist



Alles
über Drohnen
2,99 Euro
auf mehr als
200 Seiten



Exklusiv erhältlich im RC-Heli-Action-Kiosk für Apple und Android

DAS DIGITALE MAGAZIN – JETZT ERLEBEN

 **rcdrones**

Weitere Informationen unter www.rc-drones.de

QR-Codes scannen und die kostenlose
KIOSK-App von RC-Heli-Action installieren





Gemeinsam die Welt mit dem Himmel verbinden

Himmelsche Connection

Fanø ist eine ganz besondere Insel. Nicht nur das wohl größte Drachenfest der Welt zieht hier Jahr für Jahr Tausende von Drachenflieger an, nein: Der weite Strand und der meist perfekte Wind sind auch wie geschaffen für die ersten, zaghaften Luftsprünge neuer Drachenkreationen. Neben den unzähligen „Erlkönigen“ zog es in diesem Jahr auch eine Entwicklung auf die dänische Nordseeinsel, deren erste Startversuche bereits einige Jahre zurückliegen.

Text: Ralf Dietrich

Fotos: Götz Sommer, Ralf Dietrich

Carsten Hokema, der kreative Kopf und Initiator von ewigkite.de, ist in Drachenfliegerkreisen nicht nur als engagierter Kitesurfer bekannt. Seine aufblasbare Kirche, mit welcher der drachenfliegende Pastor insbesondere über Drachenfeste in Norddeutschland tourt, genießt in der Drachenwelt mittlerweile Kultstatus.

Anlässlich des Weltjugendtreffens der Baptist World Alliance, einem Zusammenschluss von über 200 nationalen Baptistenbünden und somit einer der größten evangelischen Glaubensgemeinschaften, erhielt Drachenpastor Carsten eine ungewöhnliche Anfrage. Die Aufgabe bestand darin, eine möglichst große Weltkarte aus Lkw-Plane anzufertigen, die zum einen begehbar sein sollte und zum anderen von den über 1.000 internationalen Teilnehmern der Jugendkonferenz mit kleinen Notizzetteln mit Gebeten, Gedanken und Reflexionen aus ihrem jeweiligen Herkunftsland beklebt werden konnte. Der Bau einer solchen Weltkarte aus Lkw-

Plane scheiterte letztendlich an den Gegebenheiten des Materials, doch als engagierter Drachenflieger lag für Carsten ein Ausweg klar auf der Hand: Spinnaker! Hier wiederum half die in Rastede ansässige Firma Invento tatkräftig weiter, sponserte die Drachenschmiede doch das Projekt sowohl mit Material als auch mit Know-how und Manpower. Pünktlich zum Weltjugendtreffen wurde die Weltkarte fertig und war ein großer Erfolg auf dem Kongress.

Erwartung: Wiederauferstehung!

Dann wurde es ein wenig still um die Weltkarte, aber den Stoff einfach in einer Ecke liegen zu lassen, kam Carsten ganz gewiss nicht in den Sinn. Und so war bald die Idee geboren, die Weltkarte einer weiteren Transformation zu unterziehen. Diesmal sollte den 94 Quadratmetern Stoff das Fliegen beigebracht werden. In Stefan Buss aus Hannover fand Carsten einen Mitstreiter, der das Rückenteil der späteren Matte nähte.



Carsten Hokema hat sieben Jahre an das Projekt geglaubt

Doch dann wurde es erneut ruhig um das Projekt. Wie so oft waren auch hier Dreh- und Angelpunkt die Finanzen, und da Carstens Projekt ausschließlich durch Spenden finanziert wurde, musste in den Folgejahren ein Stopp eingelegt werden. Dieser jedoch dauerte nicht lange und 2013 konnten die Planungen munter weitergehen. Mit Rolf Zimmermann aus Bad Salzuflen wurde ein weiterer, renom-



Erste Startversuche bei drei Windstärken auf Fanø

mierter Drachenflieger für das Projekt angeworben, doch halt: Erst einmal musste noch ein Slogan für die Matte gefunden werden! Schließlich sollte ja nicht nur eine Weltkarte in die Lüfte steigen – ein wenig Bezug zu ewigkite.de und dessen Wirken musste schon vorhanden sein. Also gingen die Mitarbeiter um Carsten nochmals in Klausur und diskutierten leidenschaftlich ein Motto für den neuen Drachen. Einerseits sollte das christliche Anliegen der Gruppe durchaus deutlich werden, zum anderen sollten die Drachenflieger aber nicht vor den Kopf gestoßen werden. Nach einer engagierten Diskussion legte man sich schließlich auf „Mit dem Himmel verbunden“ fest. Damit, so die Beteiligten, wird

▼ ANZEIGE



KOMPETENTE Beratung
FREUNDLICHES Team
RIESIGES Angebot

Viele Neuheiten 2015

RIESIGER Showroom
RIESIGER Online-Shop



Skandinavien-Damm 11 - 24983 Handewitt - Tel. 04608-970270 - info@metropolis-drachen.de

metropolis-drachen.de



Endlich: Die Weltkarte fliegt!

einerseits deutlich, dass Drachenflieger tatsächlich „mit dem Himmel verbunden“ sind. Andererseits lädt der Slogan den Betrachter ein, mit den Jungs und Mädels von ewigkite.de über den Glauben ins Gespräch zu kommen.

Flagkite am Himmel

Nachdem der Slogan gefunden war, konnte Rolf in Aktion treten. Die lokale Turnhalle wurde kurzerhand in Beschlag genommen und die Unterseite der späteren Matte mittels Klebespinnaker mit den Wörtern verziert. Auch die Markierungen für das Verstärkungsgitter fanden hier ihren Weg auf den Stoff. Nach weiteren Stunden an der heimischen Nähmaschine vollendete Rolf schließlich kurz vor Fanø 2015 die Matte. Alle warteten somit gespannt auf den Erstflug.

Doch zunächst einmal spielte das Wetter rein gar nicht mit. Merke: Petrus ist ein Katholik und somit wenig an den Vorhaben eines protestantischen Pastors interessiert. Doch dann, am Abend des 16. Juni, war es endlich soweit: Rolf packte unter den gespannten Blicken von Carsten und seiner Crew das Meisterwerk aus. Schnell sortierte man die Stoffmassen am Strand und die Matte wurde von einigen Helfern vorsichtig in den Wind gehalten. Der Gigant füllte sich bald mit Luft und stieg majestätisch in den Himmel. Hier und da noch ein paar Einstellarbeiten sowie eine größere Schlepp-turbine zur Stabilisierung montiert und bei Flug Nummer drei stand der Riese dann sicher und ohne



Mit dem Experten Rolf Zimmermann hat Carsten letztlich sein Ziel erreicht, „mit dem Himmel verbunden“ zu sein

Lifter am Himmel. Carsten und Rolf strahlten um die Wette und die Matte zog schon bei diesen ersten Flügen eine große Schar von Interessierten an.

Respekt

Wie gewünscht kam man (und Frau) über den Slogan schnell ins Gespräch. Die Meinungen waren dabei durchaus nicht einheitlich. Während manche Drachenf Freunde der fachlichen Arbeit Respekt zollten und andere das Projekt an sich toll fanden, gab es auch eher kritische Stimmen, die religiöse Belange eigentlich nicht innerhalb des Drachenhobbies sehen wollten.

Nun, eine abschließende Bewertung dieser Problemstellung können wir von KITE & friends an dieser Stelle sicherlich nicht geben, finden aber dieses Gemeinschaftsprojekt zwischen ewigkite.de, Invento, Stefan Buss und Rolf Zimmermann richtig toll und ein gelungenes Beispiel für gelebte Drachengemeinschaft – und dies über alle Konfessionsgrenzen hinweg. ■

Die gefüllte Weltkarte steigt auf



KITE-NEWS

Alles, was Kiter wissen müssen.
Direkt aufs Smartphone.



**Szene-News, aktuelle Termine
und Produkt-Tipps aus erster Hand.**

 Jetzt kostenfrei
installieren



QR-Codes scannen und die
kostenlose deutsche News-App
von KITE & friends installieren.



KITE-NEWS is also
available as an international
(english) Version.

Scan QR-Codes to install the international
News-App by KITE & friends.





QR-Code scannen und die kostenlose NewsApp von KITE & Friends installieren.



Show and Shine

Speed4 Limited Edition

Hersteller: Flysurfer

Internet: www.flysurfer.com

Preis: ab 1.999,- Euro

Flysurfer bringt eine Limited Edition seiner Speed Lotus mit neuem Farbschema, in den Größen 12 Quadratmeter in Blau und 15 Quadratmeter in Orange auf den Markt.

Let it happen

Chrono V2

Hersteller: Ozone

Internet: www.ozonekites.de

Preis: ab 1.850,- Euro

Bei der zweiten Version der Chrono bestand das Ziel darin, die Hochleister-Charakteristiken der ersten Chrono mitzunehmen und sie besonders für alle die Rider auszulegen, die Allround-Performance auf jedem Untergrund suchen. Besseres Befüllen und eine dickere Waage sollen das Handling vereinfachen.



GoPro-Typhoon

Typhoon Q500 G

Hersteller: Yuneec

Internet: www.yuneec.com

Preis: 1.099,- Euro



Yuneec bietet den Quadrocopter Typhoon Q500 seit Ende August auch in einer GoPro-Version an, um Besitzern dieser Actioncams den Einsatz für ruhige und wackelfreie Aufnahmen aus der Luft zu ermöglichen. Dazu wurde das neue, sich selbst stabilisierende GB203 Dreiachs-Gimbal speziell für GoPro-Kameras entwickelt. Es kann sowohl am Kopter als auch am Steadygrip-Griffadapter montiert werden.



An der Leine

Fotokite

Hersteller: Perspective Robotics

Internet: www.fotokite.com

Preis: in Vorbereitung

Eine Kamera an der Leine in den Himmel steigen zu lassen ist für Drachenflieger überhaupt nicht so ungewöhnlich. Wohl aber, dass hier nicht ein windabhängiger Einleiner, sondern ein moderner Quadrocopter an der Schnur hängt. Mit dem Fotokite Phi werden Fotos aus der Luft beinahe überall möglich und sind ohne viel Aufwand zu realisieren. Durch den Fesselflug hat der Gründer des Schweizer Start-ups, Sergei Lupashin, auch viele Sicherheitsbedenken, die bei ferngesteuerten Koptern bestehen, einfach ausgeräumt. Dem an 8 Metern fliegenden Phi soll eine Version mit längerer Leash folgen.



F(r)isch im Wind

Fisch, Robbe

Hersteller: Wolkenstürmer

Internet: www.wolkenstuermer.de

Preis: 79,- Euro

Zwei wunderschöne Meeresbewohner mit 2 Metern Länge sind ab sofort als Leinenschmuck erhältlich. Sowohl Fisch als auch Robbe sind so konzipiert, dass sie hervorragend an dem neuen Paralift in den Himmel gezogen werden können.



Den Wind bestimmen!

Eole, Meteos, Windoo

Hersteller: Skywatch

Vertrieb: Finsterwalder

Internet: www.fensterwalder-charly.de

Preis: 59,90 bis 89,90 Euro



Für Nutzer geeigneter iPhones und Android-Smartphones bietet der Windoo eine einfache Möglichkeit, ihr Gerät mit der Windoo-App zum Windmesser zu machen. Versionen mit Messung von Luftfeuchtigkeit und Luftdruck komplettieren das Angebot. Eigenständige Windmesser gibt es mit den Modellen Skywatch Eole und Meteos, welche zudem wasserdicht und schwimmfähig sind. Einstellbar auf Stundenkilometer, Meter pro Sekunde, Knoten, Meilen pro Stunde, Fuß pro Sekunde und Beaufort.





Ein scharfer Vogel aus den USA

Aerolite SW

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

Mit Erscheinen dieser Ausgabe der KITE & friends neigt sich der goldene Herbst dem Ende entgegen und der Winter mit seinen langen, dunklen Abenden schaut schon um die Ecke. Zeit also, sich einmal Gedanken darüber zu machen, was man in den kalten und nassen Tagen dieser Jahreszeit so veranstalten kann. Wie wäre es beispielsweise mit ein wenig Indoorfliegen? Wir haben in den USA einen Drachen entdeckt, der sicherlich auch in den Hallen und Sälen Europas eine gute Figur machen wird.



**Kopfsektion mit Logo und
Spannschnuraufnahme**



**Aufnahme des Spreizstabs am
liebevoll gearbeiteten Segel**

Die Rede ist vom Aerolite SW, der zweifellos aus der Familie der Entenflügler stammt, die in den Zeiten nach dem Ersten Weltkrieg von Reinhold Platz näher erforscht wurden. Dann geriet diese Konstruktionsart über Jahrzehnte hinweg in Vergessenheit, bis findige Drachenflieger das Entenflüglerkonzept aufgriffen und in Drachenformen anwendeten.

So verwundert es auch nicht weiter, dass der Aerolite, um den es an dieser Stelle gehen soll, mehrere Väter sein Eigen nennt. Zunächst einmal

sind da Wayne Brunjes und Jon Trennepohl zu nennen, die diesen Drachen zur Konstruktionsreife gebracht haben. Die beiden Drachenfreunde hatten dabei Unterstützung von Mike Dennis und Pam Kirk. Jon Trennepohl ist es wiederum, der in seiner kleinen Drachenmanufaktur diesen Entenflügler in liebevoller Kleinserie baut. Vertrieben schließlich wird der Gleiter durch „Kites & Fun Things“ in Plymouth, Michigan. Ein kleiner Drachenladen von, jawohl, Jon Trennepohl und seiner Frau Marieanne.

Individuell

Bevor der neue Aerolite die Reise über den großen Teich antreten kann, steht erst einmal die Qual der Farbwahl. Da Jon diesen Drachen in Kleinstserie fertigt, kann der interessierte Drachenfreund seine ganz individuelle Bestellung abgeben. Geliefert wird dann etwa drei Wochen nach der Bestellung in einer kleinen, unscheinbaren Tüte aus Icarex. So unscheinbar diese Tüte auch ist, sie hat es in sich: Ein filigranes Spinnaker-Päckchen mit hauchdünnen Stäben, feinem Icarex und ebenso dünnen Schnüren schält sich aus der schützenden Verpackung. Aufgebaut wird der Aerolite wie jeder andere Gleiter aus der Entenflüglerfamilie auch: Mittelstab

AEROLITE SW

HERSTELLER:	Skyburner
VERTRIEB:	Kites & Fun Things
INTERNET:	www.kitesandfunthings.com
LÄNGE:	99 cm
SPANNWEITE:	114 cm
SEGEL:	Icarex
STÄBE:	3 + 1.5 mm CFK
GEWICHT:	46 g
PREIS:	ca. 140,- Euro plus Versand



Entenflügler Aeorolite in der Halle

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



sammeln und Kopfsegel einstecken. Anschließend den Spreizstab einsetzen und die Flügel aufspannen. Abschließend die Segelspreizen einsetzen. Dies hört sich jetzt recht einfach an, sollte aber erst einmal daheim „im Trocken“ geübt werden, denn durch die kompakte Bauform und zahlreiche Spannschnüre kann es schon eine gewisse Puzzlelei bedeuten. Einmal aufgebaut erstrahlt der Aeorolite in voller Pracht. Dabei ist die besonders gute Verarbeitung hervorzuheben. Hier ist kein Arbeiter kurz vor Feierabend lieblos über den Stoff gerauscht, nein: Hier sitzt der Chef selbst an der Nähmaschine und arbeitet viel Herzblut in seinen Drachen ein. Das komplette Segel ist umsäumt, die einzelnen Paneele mittels einfacher Kappnaht zusammengesetzt; die Aufnahmen von Schnüren und O-Ringen sind in die einzelnen Nähte der Segel integriert; wichtige Bereiche des Segels, wie beispielsweise dessen Mittelnaht, zusätzlich verstärkt. Alles in allem weiß der Aeorolite von der Verarbeitung her zu überzeugen. Eben kein Massenprodukt, dass in Fernost unter Zeitdruck, sondern ein Einzelstück, dass in Kleinserie beim Entwickler entsteht.

Lenken statt schweben

Gespannt warten wir auf den ersten Flug des Aeorolite, und da das Wetter beim diesjährigen Kitefliersmeeting nicht gerade optimal ist, nutzen wir die Zeit und besuchen die Aula der Schule in Nordby. Von den Schülern der Mittelstufe interessiert

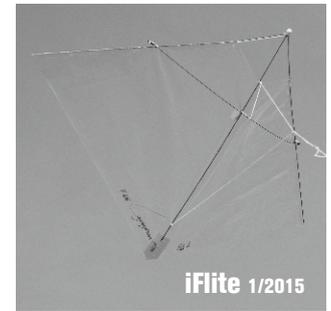
beobachtet dreht der Aeorolite seine erste Runden im dänischen Luftraum. Bemerkenswert ist, dass der Aeorolite sehr „knackig“ zu fliegen ist. Er bevorzugt kurze, aber doch sehr direkte Lenkstöße und fliegt agil. Als Schwebedracken tritt er dabei weniger hervor, vielmehr als sportlicher Vertreter seiner Art, der stets bewegt werden möchte und der sehr viel Fahrt aufnehmen kann, wenn die Impulse zu stark kommen. Übung ist also vonnöten, will man diesen Drachen sicher in der Halle bewegen. Mit besagter Übung ist er aber dann ein sehr spielfreudiger, agiler Begleiter, der sehr viel Spaß macht.

Naturfreund

Übrigens: Der Aeorolite lässt sich auch draußen in freier Natur fliegen. Solange die Windgeschwindigkeit nicht über 7 Stundenkilometer hinausgeht, kann dieser Drachen als normaler Einleiner geflogen werden. Jon legt zu diesem Zweck jedem Drachen noch einen farblich passenden Schleppsack bei.

Dieser Entenflügler übt eine ganz besondere Faszination auf den Betrachter aus. Gesellen sich, wie in unserem Fall, zu dem tollen Flugbild noch eine Top-Verarbeitung und obendrein noch eine sehr freundliche, zuvorkommende und individuelle Beratung seitens Jon und Marianne Trennepohl hinzu, sind alle Ingredienzen für ein schönes Produkt gegeben.

Rückblick KITE & friends



iFlite 1/2015



Emong 3/2014



Zero G 1/2014



Aeorolite SW: nur Original mit Unterschrift

▼ ANZEIGE

DRACHEN UND DRACHENSACHEN

DRACHEN JONGLERIE SEIT 1984

WWW.FLYING-COLORS.DE

Text: Wolfgang Bieck
 Fotos: Wolfgang Bieck,
 Thomas Münstermann,
 Jens Baxmeier

Fünf Sterne

5. Wolsing-Fliegen in SPO



**Frank Thörner beim
 Genussfliegen mit
 seinem Steiki**



Bereits im Januar hatte Thomas Münstermann vom Wolsing Kite Team erneut die Initiative ergriffen und den Termin für das fünfte Wolsing-Fliegen in Sankt Peter-Ording bekannt gegeben – verbunden mit der Hoffnung, dass auch der 87-jährige Drachenbauer wieder teilnehmen könnte. Günter Wolsing aus Hamburg hat vor etwa 25 Jahren begonnen, Lenkdrachen zu entwickeln, welche weltweit ihresgleichen suchen. Kein Wunder, dass seine Bewunderer und Freunde den meisterlichen Lenkdrachenkonstrukteur gerne persönlich am Strand von SPO treffen und gemeinsam die Vielfalt von Günters Drachen zeigen, fliegen, und fotografieren – oder ihm einfach beim Fliegen zuschauen.

Da zu diesem Termin das heißeste Wochenende des Jahres 2015 mit Höchsttemperaturen von 40 Grad Celsius im Binnenland angekündigt war, sorgten die Freunde für ein luftiges Sternzelt als Basisstation und willkommenen Schattenspendler. Mit seinen knapp 88 Jahren überwand Günter, begleitet von befreundeten Pflegefachkräften des Hospitals zum Heiligen Geist, nicht nur die breiten Holzstege am Strand von SPO, sondern durchquerte auch den beschwerlichen, weichen Sand bis zum Anlaufpunkt des Treffens mit seinem Rollator.

Das Ziel war erreicht, die Mühsal vergessen und von nun ab konnte man Günter stehend, im Stuhl

oder auf dem Strand sitzend Lenkdrachen fliegen sehen; ja sogar seinen 6 Meter messenden Flaki (Flachkiel-Dart-Lenkdrachen) dirigierte er über den Himmel. Wer dies erlebt hat, wird nicht mehr behaupten können, Lenkdrachen seien kein magisches Lebenselixier, welches Rollatoren quasi wegzaubert und vitalisierend zu körperlich-sportlichen Leistungen befähigt.

Mit Freunden teilen

Vor allem aber freute sich Günter Wolsing, seine Freunde wiederzusehen, welche er liebevoll und ausgiebig begrüßte. Der Drachenbauer konnte nicht nur viele eigene Drachen aus zwei Jahr-



Das Wolsing-Lenkdrachen-Lager am Strand von St. Peter-Ording



Begrüßung von Günter mit Übergabe des 5-Sterne-Shirts

zehnten betrachten und fliegen, sondern auch neue Lenkdrachen nach seinen Baubeschreibungen bewundern, so die nach persönlichen Vorstellungen weiterentwickelten Modelle von Frank Thörner, Olaf Hansen oder Thorsten Kabelitz. Nach Günters eigenen Worten stellte dieser Tag am Strand von SPO einen lang ersehnten Höhepunkt dar und ein solcher war es auch – nicht nur für Günter Wolsing. Thomas Münstermann hatte zudem das Wolsing-Kite-Team mit roten, bestickten Polohemden ausgerüstet. Nur ein Hemd wies zusätzlich fünf goldene Sterne aus – jenes von Günter Wolsing, der zu Recht seine Lenkdrachen als seine „geistigen Kinder“ bezeichnet. Dabei stehen die Sterne für die Baureihen Long Dart, Team, Steiki, Flaki und B-Serie.

Ist Größe alles?

Die erstaunliche und faszinierende Größe von Günters Lenkdrachen mit bis zu 12 Metern Spannweite spiegelt in ihrer Entwicklungsgeschichte zugleich den Geist Günters wider. Größe war dabei nie Selbstzweck, sondern der Versuch, das technisch Machbare mit dem menschlich Möglichen zu verbinden. War die Entwicklung einer angestrebten Lenkdrachengröße zufriedenstellend bewältigt, fingen die grauen Zellen des Drachenbauers sofort wieder an zu arbeiten und die nächste Entwicklungsstufe für eine noch höhere Lenkdrachengröße nahm Gestalt an. Der Gipfel dieser Größenexperimente wurde zuletzt vor einem Jahr erreicht, als es verschiedenen Wolsing-Freunden gelang, den 12-Meter-Flaki autark über den Strand zu lenken, sogar in einer liegenden Acht. Wind- und Wetterverhältnisse ließen den Aufbau des 12ers an diesem Wochenende leider nicht zu und das wird nicht nur für Günter Wolsing Anreiz sein, im nächsten Jahr zurückzukehren, um dieses Meisterwerk der Lenkdrachenbaukunst fliegen zu sehen oder sogar selbst fliegen zu können.



Thomas Münstermann dirigiert den Flaki 9.0 über den Himmel



Autor Wolfgang Bieck kreierte tolle Luftfotos



Gruppenfoto der Teilnehmer am Samstag mit „Daumen hoch!“



Günter begutachtet einen Steiki 3.0 Flickwark aus seiner letzten Baureihe von 3/2011

Fluggenuss

Der weitläufige Strand von SPO erlaubt es, die Lenkdrachen ganz im Sinne von Günter Wolsing an bis zu 100 Meter langen Lenkschnüren zu fliegen. Wer dies tut, erlebt eine eher unerwartete, zusätzliche Qualität des Lenkdrachenfliegens: die seelisch wohlthuende Ästhetik der geradezu majestätisch über den Horizont gleitenden Lenkdrachen – ein reiner Genuss!

Wenn die 15 Jahre alte Annika Plützer, gesichert von ihrem Vater Guido, den 6-Meter-Flaki auf dem Strand sitzend, aber autark und zugleich entspannt lenken kann, zeigt dies die wunderbare Interaktion zwischen einem technisch hoch entwickelten, optisch ansprechenden und flugtechnisch sehr gut angepassten Großlenkdrachen und seiner Pilotin. Bewundernswert! Körper und Geist verbinden sich hierbei offensichtlich wohlthuend und ermöglichen eine besonders intensive Wahrnehmung des gegenwärtigen Moments. Es ist jener Moment, wenn hoch oben ein Flügel in überaus wirkungsvoller Gestaltung und atemberaubender Größe sanft schwebend und mit unbeschreiblicher Leichtigkeit seine Bahnen zieht.

Das Wolsing-Fliegen in Sankt Peter-Ording birgt eine eigene Kraft in sich. Es verbindet Menschen über drei Generationen miteinander, bewahrt die Erfahrung von Jahrzehnten, bringt neue Lenkdrachen-Kreationen hervor und schafft ein freundschaftliches Miteinander in gegenseitigem Respekt. Ich hoffe, dass wir uns alle im nächsten Jahr in Sankt Peter-Ording wiedersehen und neue Wolsing-Freunde begrüßen können. ■



Die 15-jährige Annika fliegt zusammen mit Vater Guido Plützer den 6-Meter-Flaki



Feintuning: Günter legt selbst Hand an, denn er weiß am besten, wie es passt

Pfade gehen

Frank Thörner und Olaf Hansen haben begonnen, den von Günter bereiteten und in seinen Büchern beschriebenen Pfad mit darauf basierenden Schöpfungen fortzuführen, sei es in der brillanten Gestaltung oder der handwerklich ausgeklügelten Qualität ihrer Lenkdrachen.

Günters Baureihen sind sowohl konstruktiv als auch bezüglich des Segeldesigns gestalterische Basis dieser neuen Schöpfungen. So ist es Frank gelungen, für seine Wolsing-Lenkdrachen eine eigene dynamische Segelgestaltung und Farbgebung zu entwickeln. Beim Jungfernflug seiner 2,60 Meter, 3,60 Meter und 4,60 Meter Spannweite messenden Flaki-Gespanndrachen zeigte sich deren prachtvolle Wirkung und damit setzt Frank eigene Maßstäbe.

Olaf hat Günter Wolsings Idee vom Flickwark durch die großflächige, spiegelbildliche Symmetrie unzähliger Flickwark-Elemente aufs Äußerste getrieben und erreicht damit eine eigene, harmonische Ästhetik seiner Lenkdrachen. Dem Einsatz und der Funktion der Materialien hat Ingenieur Wolsing viel Aufmerksamkeit geschenkt. Bei der B-Serie hat Thorsten Kabelitz hier weiterexperimentiert. So konnte er faszinierende Variationen zeigen, aber auch anderen Nachbauern von B-Serien-Modellen hilfreiche Tipps geben.

MEHR INFOS

INTERNET-TIPPS:
www.wolsing-drachen.de



Herzlich: Nicole vom Hospital zum Heiligen Geist kümmert sich auch am Strand um Günters Wohl



BLADE

CHROMA™

KAMERADROHNE

JEDER TAG WIRD ETWAS BESONDERES

FEATURES:

- › 30 Minuten Flugzeit
- › Mit 4K- oder HD-Kamera/Gimbal erhältlich
- › Mit GoPro 3-Achs-Gimbal erhältlich
- › Mit ST-10+ inkl. Live-View/Touchscreen oder Spektrum Kompatibilität erhältlich
- › Mit GLONASS- und GPS-Support
- › Mit Follow Me und Tracking Mode erhältlich (nur ST-10+ Combos)
- › SAFE Plus-Technologie mit Flugmodi für Einsteiger und Fortgeschrittene
- › Einstellbare Fluggrenzen/virtueller Zaun
- › Return Home
- › Schnell-Wechsel-Akkusystem



Weitere Informationen, Bilder und Videos finden Sie auf **flychroma.de**

Neue Farben für die Stratosphäre



Was einen Double Conyne auch 2015 zum Hit macht

Text und Fotos: Christoph Schäfer

Neues aus dem Hause Into The Wind aus den USA kommt durch die Firma Spiderkites von Christoph Fokken zu uns. Dabei ist der Stratosphere Double im Grunde genommen eine uralte Drachenart, die seit vielen Jahrzehnten ihren Dienst am Himmel tut. Basierend auf dem Conyne Delta gibt es immer wieder neue Designs und Bauarten, die ihre Fans finden.

Der ursprüngliche Conyne wurde von Silas J. Conyne im 19. Jahrhundert entwickelt und im Jahre 1902 als US-Patent geschützt. Über den Erbauer selbst gibt es leider wenig zu erzählen, denn weltweit kann man kaum etwas Verwertbares über den damals in Chicago ansässigen Mann finden. Doch hat die Bauform bis heute überlebt, da dies ein meist stabiler und gut zu handhabender Flieger ist. Und so findet man den Conyne-Drachen beziehungsweise seine Varianten in zahlreichen Drachentaschen.

Dimensionen

Der Testdrachen möchte dieses Modell in eine neue Ära überführen, denn er ist in besonders ansprechendem Design genäht, und auch das verbaute Gestänge ist gut dimensioniert. So besteht der Stratosphere aus zwei Kielen, zwei Deltaflügeln und dem Mittelsegel. Alle fünf Elemente liefern durch ihre Farbgebung und ihr Muster eine ansprechende Optik. Mit seinen insgesamt zehn Farben bildet der Einleiner auch am Himmel ein schönes Farbbild. Die Waage ist einfach gehalten und aus vier Anknüpfungspunkten an den Kielen konstruiert. Die Größe des Stratosphere ist schon beachtlich, wenn man ihn mit dem einfachen Conyne Delta vergleicht, denn bei einer Höhe von 101 Zentimetern erreicht er eine

STRATOSPHERE DOUBLE DC

HERSTELLER:	Into The Wind
VERTRIEB:	Spiderkites
INTERNET:	www.spiderkites-shop.de
HÖHE:	101 cm
SPANNWEITE:	315 cm
GESTÄNGE:	5 und 7 mm GFK
GEWICHT:	570 g
WINDBEREICH:	2-5 Bft
EMPF. LEINE:	60-100 daN
PREIS:	129,- Euro

Spannweite von 315 Zentimetern. Geliefert wird der Delta in einem wirklich schönen, wertigen Köcher, der zudem die Herkunft deutlich macht. Aus stabilem Taschenstoff genäht und nett verziert, nimmt er auch die Sicherheitshinweise in englischer Sprache auf. Eine Leine enthält die Tasche nicht, richtet sich der Drachen doch an erfahrene Flieger.

Bauweise

Nähtechnisch wurde auf wirklich gute handwerkliche Arbeit Wert gelegt und so sind alle Nähte

Für wen?

Wer einen „Everyday-Darling“ sucht, der die Souveränität eines Klassikers mit einer tollen Optik verbindet und dazu noch langlebig und gut verarbeitet ist, der ist hier richtig.

CHRISTOPH SCHÄFER



Solide Stabführung auf der Segelrückseite



Tasche für den Querstab aus Gurtband

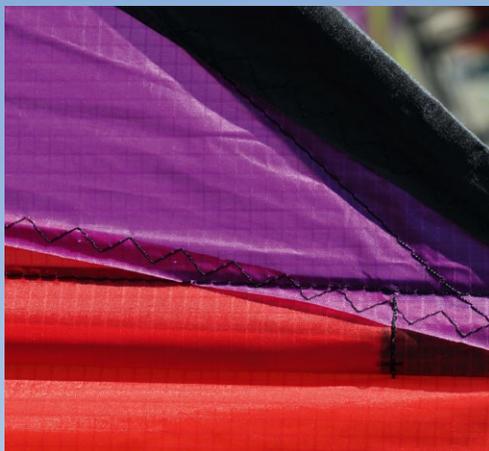


Muffe des Querstabs mit Inlay zur Verstärkung

sauber geführt. Kett und Schuss wurden bei allen Segelementen beachtet und es wurde auch sauber freigeschnitten. Keinerlei Kanten neigen zum Ausfransen. Einzig die geklebten Verstärkungen scheinen schwarz durch das Tuch, sind dabei aber ausreichend vorhanden und gut positioniert. Der Querstab liegt in regelmäßigen Abständen in Schlaufen gesichert und am Ende schließt er in stabilem Gurtband ab. Serviceöffnungen in den Leitkanten erleichtern den Zugriff bei einem etwaigen Stabbruch. An der Schleppkante sind sechs Schlaufen vorhanden, um Drachenschwänze oder Windspiele anzuhängen – vorweg gesagt: Beides wurde beim Test nicht benötigt.

Windbereiche

Das Flugbild im Binnenland ist schön anzusehen. Der Drache benötigt schon eine ordentliche Portion Wind; bei deutlich unter 3 Beaufort ist er kaum **dauerhaft am Himmel** zu halten. Böen pendelt er ruhig mit wenig Bewegung aus. Dabei



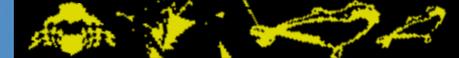
Im Detail: Kett- und Schussrichtung des Ripstop-Tuchs wurden eingehalten

kommt er anderen Drachen nicht gefährlich nahe. Die Leinenempfehlung von 60 bis 75 Dekanewton lässt sich im Binnenland gut nutzen. Bei entsprechend mehr Wind würde ich sogar auf eine stärkere Leine wechseln, damit das Handling immer noch einfach bleibt.

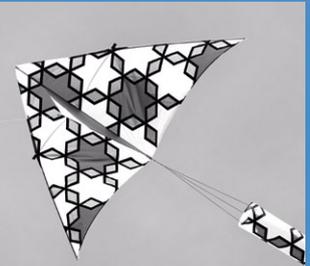
Bei Seewind kann der Stratosphere seine Stärken ausspielen und wird ein zuverlässiger Zugdrache. Wenn es nicht unbedingt immer ein klassischer Lifterdrache sein soll, dann lässt sich der Stratosphere Double DC sogar mit einem Windspiel bis etwa 3 Meter Größe nutzen. Auch hier würde ich zu einer 100-Dekanewton-Leine tendieren, besonders falls man das Windspiel direkt einknüpft. Wenn der Wind nicht ganz zuverlässig ist, steigt und sinkt der Drache moderat, lässt sich also auch einmal ohne ständigen Augenkontakt fliegen.



Die in die Segelspitzen geschobenen Leitkantenstäbe werden mit dieser Naht arretiert



Rückblick KITE & friends



Jumbo Tail Delta 5/2015



Cloud Bird 6/2014



Swept Wing 3/2013

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Mit über 3 Metern Spannweite ein imposanter Flieger



Die Segelausformung macht den Stratosphere zum stabil fliegenden Einleiner



Stäbchen-Sache

Auch das Gestänge ist ein guter Mix aus Haltbarkeit und Stabilität. Es kommen GFK-Stäbe zum Einsatz, welche sich leicht mit gängigem Material ersetzen lassen. Alle Endkappen sitzen gut auf dem 5-Millimeter-Gestänge und der Querstab mit seinen 7 Millimetern Durchmesser ist mittig im Bereich der Aluhülse mit einem Vollstab verstärkt, sodass die Belastung besser aus den Stab verteilt wird und er weniger defektanfällig ist. Hergestellt wird der Drachen in den USA durch die Drachenschmiede Into The

Wind; im Handel bekommt man ihn in Deutschland derzeit ausschließlich über die Firma Spiderkites. Für knapp 130,- Euro erhält man einen tollen, stabilen und zugstarken Kite, der auch einmal als Lifter eingesetzt werden kann. Verarbeitung und Material versprechen einen langlebigen Drachen, der zusätzlich ein tolles Farbbild an den Himmel zaubert. ■

INSIDER GUIDE

DAUERHAFT AM HIMMEL Wird der Wind sehr schwach oder weht unregelmäßig mit deutlichen Flaute-Phasen, so kann man den Drachen durch Ziehen und Nachlassen der Leine in den Himmel „pumpen“. Unter diesen Bedingungen bleibt er aber nicht ohne Zutun des Drachenflegers im Zenit stehen.

ANZEIGEN ▼

Der heiße Draht zu KITE & friends:

Redaktion:

Post:
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karckenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05

E-Mail:
redaktion@kite-and-friends.de

Internet:
www.kite-and-friends.de

Aboservice:

Post:
Leserservice
KITE & friends
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail:
service@kite-and-friends.de

Internet:
www.alles-rund-ums-hobby.de



Stuntkiting

Tipps und Antworten rund um Technik, Tuning und Handling beim ambitionierten Lenkdrachenflug.

+ Bonus-DVD

Artikel-Nr. 11354

Mehr Informationen, mehr Bücher und mehr Vielfalt im Online-Shop www.alles-rund-ums-hobby.de und auf Seite 73 im Heft.

Pegasus

der Drachenshop

www.drachenshop.de

56154 Boppard • Zum Vierseenblick 1 • Tel. 06742 / 899 394 • Fax 06742 / 921 394

DAS DIGITALE MAGAZIN – JETZT ERLEBEN



Weitere Informationen unter www.rc-drones.de

QR-Codes scannen und die kostenlose KIOSK-App von RC-Heli-Action installieren



KITE & FRIENDS

KENNENLERNEN FÜR 6,50 EURO

Direkt bestellen unter
www.kite-and-friends.de
 oder telefonisch unter 040 / 42 91 77-110

KITE & FRIENDS
 gibt es auch als eMagazin



3 für 1
 Drei Hefte zum
 Preis von
 einem



QR-Code scannen und
 mehr zum eMag erfahren

Mehr Informationen unter
www.kite-and-friends.de/emag

Jetzt zum Reinschnuppern:

Deine Schnupper-Abo-Vorteile:

- ✓ Keine Ausgabe verpassen
- ✓ Versand direkt aus der Druckerei
- ✓ 13,- Euro sparen
- ✓ Jedes Heft im Umschlag pünktlich frei Haus
- ✓ Regelmäßig Vorzugsangebote für Sonderhefte und Bücher

Formular senden an:

Leserservice **KITE & friends**
 65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
 Telefax: 040/42 91 77-120

E-Mail: service@kite-and-friends.de

Abo-Bedingungen und Widerrufsrecht

***KITE & friends-Abonnement und -Auslands-Abonnement**
 Das Print-Abo bringt Ihnen ab der nächsten Ausgabe **KITE & friends** sechsmal jährlich frei Haus. Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Schnupper-Abonnement

Im Rahmen des Schnupper-Abonnements erhalten Sie die nächsten drei Ausgaben **KITE & friends** zum Preis von einer, also für 6,50 Euro (statt 19,50 Euro bei Einzelbezug). Falls Sie das Magazin nach dem Test nicht weiterbeziehen möchten, sagen Sie einfach bis eine Woche nach Erhalt der dritten Ausgabe mit einer kurzen Notiz ab. Andernfalls erhalten Sie **KITE & friends** im Jahres-Abonnement zum Vorzugspreis von 35,00 Euro (statt 39,00 Euro bei Einzelbezug). Das Jahres-Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr. Sie können aber jederzeit das Abonnement kündigen und erhalten das Geld für bereits gezahlte aber noch nicht erhaltene Ausgaben zurück.

?KITE & friends-Geschenk-Abonnement

Das Abonnement läuft ein Jahr und endet automatisch nach Erhalt der 6. Ausgabe.

KITE & FRIENDS ABO BESTELLKARTE

Ja, ich will **KITE & friends** bequem im Abonnement beziehen.
 Ich entscheide mich für folgende Abo-Variante (bitte ankreuzen):

- Das **KITE & friends**-Abonnement für 35,- Euro¹
- Das **KITE & friends**-Auslands-Abonnement für 39,- Euro¹
- Das **KITE & friends**-Schnupper-Abonnement für 6,50 Euro²

Ja, ich will zukünftig den **KITE & friends**-E-Mail-Newsletter erhalten.

Es handelt sich um ein Geschenk-Abo³
 (Inland 35,- Euro, Ausland 39,- Euro) für:

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl Wohnort Land _____

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der vertriebsunion meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogene SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet.
 Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

Vorname, Name _____
 Straße, Haus-Nr. _____
 Postleitzahl Wohnort Land _____
 Geburtsdatum Telefon _____
 E-Mail _____
 Kontoinhaber _____
 Kreditinstitut (Name und BIC) _____
 IBAN _____
 Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

vertriebsunion meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
 Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZ00000009570

DIE JAGD GEHT IN DIE ZWEITE RUNDE!

Auf der Pirsch mit dem Huntsman von 2015

Text und Fotos: Paul May

In Ausgabe 3/2010 Eurer KITE & friends testeten wir den ersten Huntsman, welchen Christoph Fokken (Mr. Spiderkites) mit dem Ziel „Power for the People“ an den Start geschickt hatte. Nun, fünf Jahre später, wurde der Huntsman gründlich überarbeitet, doch das Konzept ist geblieben: Power, Power, Power – und das mit Eleganz und Stäben. Was sonst noch neu ist? Wir werden's herausfinden!

Ein erster Blick auf den Brummer verrät bereits, dass hier ein Kraftpaket aus Christoph Fokkens Drachenwerkstatt geschlüpft ist. Dieser Kite ist gewiss nicht für Kinder oder Weicheier! Alleine schon seine imponierende Größe, gepaart mit dem robusten 8-mm-Gestänge, signalisiert, dass dieses Sportgerät in der Lage ist, am Ende der Leinen durchaus brachiale Kräfte freizusetzen.

Insiderwissen vom Designer

Wir hatten das Glück, den Huntsman nicht nur im fränkischen Binnenland, sondern auch an der Küste, genauer gesagt auf der dänischen Nordseeinsel Fanø, zu fliegen. Und dass während unseres Aufenthalts auch Christoph Fokken vor Ort und bereit war, mit uns über Details zu plaudern, machte das Testen des Huntsman zu einem besonderen Vergnügen. Wundert Euch also nicht, wenn Ihr im Verlauf dieses Artikels immer wieder eingeflochtene Zitate findet. Wir finden, es ist sehr spannend, was sich der erfahrene Designer bei der einen oder anderen Detaillösung gedacht hat.

Material

Der Huntsman besitzt nicht nur ein sehr klassisch anmutendes Segeldesign; er ist auch aus Materialien aufgebaut, wie sie seit vielen Jahren in unserem Sport üblich und bewährt sind. Dies ist aber nur der erste Blick! Das Gestänge aus 8-mm-CFK-Stäben sitzt sicher in sorgfältig gestoppten und tiptopp passenden Verbindern. Dacronleitkanten, die faltenfrei mit dem profilierten Segel vernäht sind, angemessen dimensionierte Verstärkungen sowie auf jeder Segelseite ein GFK-Stand-Off, der mit dem Segel per Schraubverbinder verliersicher verbunden ist – all das ist solidestes Handwerk und genau das, was man von einem zeitgemäßen Kite erwarten darf. Doch es gibt auch ein paar Leckerbissen, die man erst beim genaueren Hinsehen wahrnimmt.

Schikarex light

So wurde für diesen Full-Size-Drachen das 30-Denier-Tuch Schikarex light verwendet, welches mit einem Flächengewicht von nur 35 Gramm pro Quadratmeter etwa in der Icarex-Liga spielt. Allerdings handelt es sich bei Schikarex light eben um ein Nylontuch, das dehnbarer als das Polyester-tuch Icarex ist. Wie kam es zu dieser Wahl?

Christoph Fokken: Dieses Tuch ist etwas elastischer und dehnbarer, was dem Huntsman eine höhere Crash-Stabilität verleiht. Icarex reißt, vor allem, wenn ein so großer, schwerer Kite mit aller Wucht abstürzt, wesentlich leichter. Um die Dehnung im Segel während des Fluges zu kompensieren, verwenden wir beim Huntsman – im Gegensatz zu dem, was man von meinen sonstigen Kites gewöhnt ist – statt der Segelmachernähte klassische geschlossene Kappnähte. Diese bringen vor allem in Nahrichtung zusätzliche Stabilität.

Der zweite große Vorteil des leichten Nylontuchs ist seine Ausformung im Wind, die dafür sorgt, dass bereits bei leichtem Wind das Segelprofil optimal ausgeformt und schon sehr bald richtig viel Druck aufgebaut wird. Dieses Tuch liefert etwas mehr Power als Icarex, das höhere Wind- in schnellere Fluggeschwindigkeit umsetzt. Damit bei Starkwind keine Überdehnung stattfindet, sitzen die Paneelnähte genau da, wo sie sich jetzt befinden.





Die Turbowaage sorgt für den besonderen Kick



Drachennase mit zusätzlicher Verstärkung

Segel nach einem Absturz an dieser Stelle sehr viel leichter ausreißen. Durch die zusätzliche, auf die Segelvorderseite aufgesteppte Dacronlage, die weiter in das Segel hineinragt, wird die Belastung beim Absturz großflächiger verteilt und dadurch besser weggesteckt.



Kräftiges Mittelkreuz

Die beiden Segelhälften des Huntsman sind nicht einfach nur vernäht, sondern auf einen Dacronstreifen aufgenäht, der direkt vor dem Kielstab verläuft. Auch hinter dieser Lösung steckt Überlegung:

Dritter Vorteil des Nylonsegels ist, dass es den Kite gegen Böen unempfindlicher macht. Das dehnbare Segel puffert Böen weg und sorgt für eine gleichmäßigere Fluggeschwindigkeit. Das ist zwar beim Huntsman nicht so wichtig, ist aber ein netter Nebeneffekt, den man gerne mitnimmt.

Christoph Fokken: Das Dacron dehnt sich wesentlich weniger als jedes Segeltuch, das wir im Drachenbau verwenden. Dies verleiht dem Huntsman nicht nur eine verbesserte Crash-Stabilität und mehr Robustheit; es sorgt auch dafür, dass man das Segel perfekt spannen kann, ohne es zu überdehnen und immer wieder nachspannen zu müssen.

Details

Der Huntsman besitzt eine Drachennase, die auf den ersten Blick sehr althergebracht aussieht. Aber eben wieder nur auf den ersten Blick! Denn unter der äußeren Gurtbandlage befindet sich nicht nur eine Dacronlage, sondern eine zweite, die weiter ins Segel ausläuft. Auch das hat seine Gründe:

Christoph Fokken: Wir haben es hier mit einem Drachen zu tun, der durchaus extremen Belastungen ausgesetzt und gelegentlich heftig gecrasht wird. Dem muss man bei einem Kite wie dem Huntsman mit seiner nicht unerheblichen Masse entgegenwirken.

Wäre die Nase klassisch ausgeführt und befände sich unter dem Gurtband nur die übliche 7 Zentimeter breite, gefaltete Dacronbahn, könnte das

Turbowaage

Christoph Fokken ist – im positivsten Wortsinn – ein „Waageverrückter“. Seine Kites kommen mit Tri Axis Dynamic Bridles, Active Bridles, Cross Dynamic Bridles, immer wieder auch mit einer Turbowaage und nur eher selten mit einer klassischen Dreipunkt-Waage. **Der Huntsman verfügt über eine Turbowaage, und wir wollen wissen, warum man bei einem solch klassischen Kite nicht der einfachsten aller Waagen, der Dreipunkt-Waage, den Vorzug gegeben hat:**

Christoph Fokken: Die Turbowaage ermöglicht vor allem am Windfensterrand mehr Druck im Segel und dadurch deutlich höhere Flugstabilität. Und das ist etwas, worauf es bei diesem großen Powerkite ankommt. Der Pilot muss unbedingt die Kontrolle über sein Fluggerät haben, da sonst sehr leicht Gefahrensituationen entstehen können.



Rückblick KITE & friends



Laser 5/2015



Silent Dart 5/2010



Huntsman I 3/2010

HERSTELLER:	Spiderkites	
VERTRIEB:	Wolkenstürmer	
INTERNET:	www.wolkenstuermer.de	
KATEGORIE:	Power, Allround	
GESTÄNGE:	8 mm CFK-Rohr	EMPF. LEINE: 35–45 m / 90–150 daN EMPF. PREIS: 199,- Euro
SEGEL:	Schikarex light 35 g	
WAAGE:	Turbowaage/ ummantelte Dyneema	
WINDBEREICH:	2–6 Beaufort	

ZUBEHÖR: robuster Corduraköcher



Konstrukteur Christoph Fokken stand Rede und Antwort

Zudem ermöglicht die Turbowaage dem Huntsman engere Drehradien am Windfensterrand. Und enge Spins, Turns und Loops bedeuten Action.

Dass die Waage des Huntsman über eine Knötchenleiter rasch, unkompliziert und sehr genau getrimmt und an die Windverhältnisse sowie die Vorlieben des Piloten angepasst werden kann, ist bei Drachen aus dem Hause Spiderkites eigentlich schon eine Selbstverständlichkeit, die viele Piloten (so auch ich) unbedingt zu schätzen wissen. **Doch verrät uns Christoph Fokken in Bezug auf das verwendete Waagematerial Interessantes:**

Christoph Fokken: Bei dieser Waageschnur wird der Dyneema-Kern von einem extrem eng gewebten, feinmaschigen Mantel umschlossen, der gegen Abrieb nahezu komplett unempfindlich ist. Das sorgt dafür, dass sich die Waage auch bei dauerhafter, starker Belastung unter ungünstigen Bedingungen nicht durchscheuert. Das Mantelmaterial stammt übrigens aus dem Fahrzeugbau.

Spannungsaufbau

Anders als bei seinem Vorgänger werden beim 2015er-Modell die Leitkanten nicht mehr mittels Gummischnur abgespannt. Beim aktuellen Huntsman erfolgt die Abspannung mithilfe von Waageschnurampfen, die – und das ist unverändert gut so – durch Laschen geführt werden, welche innerhalb der Stabtaschen versteckt sind. Hier kann sich bei unsauberer Flugweise denkbar wenig verfangen.

Ihr seht also, dass selbst in den Bau eines so schlicht und klassisch wirkenden Kites eine

Unmenge an Wissen und Erfahrung einfließt, bevor der Drachen serienreif ist und bei Euch landen darf. Doch wollen wir uns nun den Huntsman dort ansehen, wo er hingehört. Also raus an den Strand oder auf die Wiese und hoch mit dem Kerl!

Oooops!

Auf der fränkischen Heimatwiese hatte ich den Huntsman bei böigen vier Beaufort erstmals an der Leine. Der Kite ließ sich im Auslieferungszustand relativ problemlos starten, er benötigte nur eine ganz, ganz kurze „Trudelphase“ bis die Strömung anlag und die Post abging. Oooops, macht der Bursche Dampf! Wenn Ihr einen Kite fürs Work-out sucht, wenn Ihr die Kraft des Windes wirklich bretthart in den Armen spüren wollt, könnt Ihr jetzt schon fast aufhören zu lesen: Der Huntsman ist Euer Mann!

Mit Volldampf im Grundpass zeigt der Huntsman seine Kraft



Nachgetunt: Während des Tests lockerten die Experten die Spannschnur

INSIDER GUIDE

SAUMSCHNUR-TRIMMUNG Die wichtigste Funktion einer Saumschnur ist es, einen Drachen flüsterleise einzustellen. Wenn sie zu stramm angezogen ist, fliegt der Drachen zwar leise, doch werden seine Flugeigenschaften vor allem im Bereich enger Fluggradienten deutlich negativ beeinflusst.

Wie trimmt man also eine Saumschnur optimal, sodass sie ihren Zweck erfüllt und die Flugeigenschaften des Drachen möglichst wenig beeinflusst? Dazu geht man ganz einfach wie folgt vor: Man lockert die Saumschnur so lange, bis der Drachen in kräftigem Wind richtig brummt. Dann zieht man sie in kleinen Schritten so lange straff, bis der Kite gerade eben leise ist. Wichtig ist es hierbei, darauf zu achten, dass beide Flügel exakt gleich getrimmt sind.

Für maximale Flugpräzision ist es allerdings immer sinnvoll, die Saumschnur komplett zu lösen. Doch das geht natürlich nur dort, wo der Fluglärm Mitmenschen und Umwelt nicht stört. Bitte nehmt im Zweifelsfall immer Rücksicht!

Drehverhalten

Während Christoph Fokkens Macho-Hammer auf der Geraden höchst spurtreu unterwegs ist und große, weit gezogene Loops sauber beendet, drehte unser Testkite selbst mit dem flachsten Waage-Setting nach engen Spins doch gewaltig nach. Gut, das mag hin und wieder witzig und spannend sein, doch habe ich persönlich bei einem derartigen „Klopfer“ gerne selbst die Kontrolle. Die Vermutung, dass dieses extreme Drehverhalten seine Ursache in einer etwas straff gespannten **Saumschnur** hat, wurde von Christoph bestätigt, als wir uns auf Fanø trafen. Also wurde die Saumschnur gelöst, der Kite wieder steiler getrimmt und ab ging die Post an 45 Meter langen 100-daN-Leinen bei Seewind von um die 25 Stundenkilometer – also satten vier Windstärken. Und jau! Jetzt begann der Huntsman zwar zu knattern, doch dafür war die Flugpräzision ein Traum. Ecken knackig und einrastend, Loops mit blitzsauber-exaktem Ausflug und immer noch brachiale Kräfte, die die Schnur zum Singen brachten: So muss das sein.

Tricks – why not?

Sorry, ich kann nicht anders. Wenn es ginge, würde ich auch versuchen, Zugschirme zu axeln. Also musste auch der Huntsman dran glauben und zeigen, dass er selbst im Auslieferungszustand und ohne Grischa-König-Pimp (siehe Ausgabe 5/2015) einiges draufhat. Axels gelingen ja mit fast jedem Drachen, doch der Huntsman schafft auch den Fade, Backspin und die Jacob's Ladder. Absolut in seinem Element ist er, wenn man ihn in den Backflip legt. Lazy Susans sind denkbar einfach und selbst als Cynique mit wechselnder Drehrichtung möglich.

Doch halt! Auch im Jahr 2015 soll der Huntsman kein Freestyler sein. Dieser Drachen will ein treuer Begleiter werden, der alle Kräfte des Piloten fordert, der – je nach Trimmung – wild und tempera-



Der Huntsman in seinem klassischen Look

mentvoll oder kontrolliert und präzise seine Bahnen zieht und dabei wirklich kraftvoll zupackt. Und das tut er in perfekter Weise.

Leinenfragen

Der Huntsman lässt sich bereits ab satten zwei Windstärken bewegen, doch so richtig in seinem Element ist er, wenn der Wind auffrischt und die Vier-Beaufort-Marke erreicht. Nun geht die Post richtig ab, und ich empfehle Leinenstärken ab 130 Dekanewton. Dass bei solch einem Kite die Schnüre ruhig lang sein dürfen, damit der Groundpass schier endlos wird, muss ich nicht betonen, oder? Ich liebe es, diesem großen Drachen auch am Himmel Platz zu lassen, damit ich mich an seinem wunderbaren Flugbild berauschen kann.

Fazit

Der Huntsman ist ein großer, dominanter Drachen, der immense Kräfte freisetzen kann. Wer ihn fliegen will, sollte gewappnet sein und neben langen, dicken Leinen auch Power-Grips oder gepolsterte Handschlaufen bereithalten, damit der Flug nicht zum Kampf auf verlorenem Posten wird. Wenn man aber gut ausgerüstet ist und weiß, was man tut, dann ist der Huntsman ein Kite, dem man bei aller Power und Dominanz bestens hinterherträumen kann. Ein Kite für Nostalgiker und Träumer, aber auch für Kämpfer und knallharte Typen, die sich mit dem unbezähmbaren Wind messen wollen, gegenüber Matten aber viel eleganter und in sehr engen Drehungen. Der Huntsman ist ein wirklicher Sport-Lenkdrachen. ■

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



Saubere Abspannung der Leitkanten und Aufnahme der Saumschnur



▼ ANZEIGEN

Nordseeinsel Fanø
Erholung pur
www.danibo.dk

SPIDERKITES
BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de

Ein Xelon-Kite von HQ? Da war doch mal was ... Und richtig: Im Rahmen der Hoffmann-Kollektion bei Invento-HQ gab es in den letzten Jahren eine Reihe von Drachen, die ihr geistiger Schöpfer, Rainer Hoffmann aus Husum, „Xelon“ getauft hatte. Nun also noch ein Xelon, quasi ein Xelon 2.0. Wer diesen Drachen jedoch einfach als Remake der bereits bekannten Serie abtut, der irrt. Denn der Neue aus dem Hause Invento überzeugt durch eigene Detaillösungen.

Text und Fotos:
Ralf Dietrich

Neu aus der Hoffmann Collection

XELON 2.0

Rainer Hoffmann, oder besser gesagt Invento-HQ, hat also wieder zugeschlagen. Die in Rastede ansässige Drachenschmiede hat in diesem Jahr bei den Einleinern ein wahres Feuerwerk an Neuerungen gezündet. Dabei gehen alleine fünf Drachen auf das Konto des sympathischen Drachenbauers aus Husum. Dieses Modell wurde dabei einst für einen Workshop entwickelt und ist in der Ausgabe 1/2014 der **KITE & friends** als Bauanleitung beschrieben.

Serienmodell

Erwirbt man den fertigen Drachen von Invento, so ist der Xelon in dem für HQ typischen Transportköcher aus stabilem Taschenmaterial verpackt. Eine Aufbauanleitung sowie

Tipps zum sicheren Flug liegen bei, eine Flugschnur dagegen nicht. Geliefert wird der Drachen in einer Farbvariante, nämlich in freundlichen Grüntönen. Wobei, dies ist dann doch eine Untertreibung. Ja, beim Hauptsegel und dem Kiel kommen zwei verschiedene Grüntöne zum Einsatz, die zudem mit schwarzen Paneelen und Saum wirkungsvoll in Szene gesetzt werden. Der Eyecatcher schlechthin ist jedoch das mittlere Segel, welches aus bedrucktem 70-D-Spinnaker besteht. Invento-HQ nennt diesen

Seitenansicht:
Hier wird der
gebogene Kiel deutlich

XELON 2.0

HERSTELLER:	Invento
INTERNET:	www.invento-hq.com
HÖHE:	216 cm
SPANNWEITE:	104 cm
SEGEL:	Spinnakerpolyester
STAB:	6 mm CFK + 4 mm GFK
GEWICHT:	290 g
WINDBEREICH:	2-5 Bft.
PREIS:	49,98 Euro

Stoff „Dazzling Colours“, was soviel wie „schillernde Farben“ bedeutet. Und wirklich: Dieses Design ist wirklich genial. Ein eher schlicht gehaltener „Rahmen“ mit einer Explosion von Farben im Zentrum machen den Xelon Dazzling Colours nicht nur zu einem echten Hingucker, sondern fast zu einem kleinen Kunstwerk. Bautechnisch gesehen ist das Segel, wie von Invento-HQ gewohnt, sehr sauber und fehlerfrei verarbeitet. Kett und Schuss wurden beachtet, die Nähte sind sehr sauber mit dreifachem Zickzackstich gefertigt und sämtliche Segel mit Kantband gesäumt. Das farbige Zentrum wurde ebenfalls mit Kantband versehen und anschließend mittels Zickzacknaht auf die grünen Paneele aufgebracht. Die Stabtaschen wiederum bestehen aus Dacron; bei der Bestabung selbst kommt ein Mix aus 6-Millimeter-Kohlefaser und 4-Millimeter-Fiberglas zum Einsatz. Insgesamt macht der Xelon in der Baubewertung einen richtig guten, stabilen und vertrauenerweckenden Eindruck. Schon im heimischen Wohnzimmer vermittelt dieser Drachen eine solide Haltbarkeit und steigert die Vorfreude auf den ersten gemeinsamen Gang zur Drachenwiese.

Get ready!

Dort angekommen, findet diese Freude ihre Fortsetzung. Dieser Drachen schlägt nämlich alle Rekorde, was einfaches und schnelles Aufbauen anbelangt. Wer ihn nicht innerhalb von einer Minute am Himmel hat, ist selbst schuld. Das Geheimnis liegt im Aufbau des Xelon. Dieser wird nämlich bereits mit allen Querstäben vormontiert geliefert. Was fehlt, ist nur noch der Längsstab, der eingesetzt werden muss. Und just diese Arbeit geht sehr schnell von der Hand: Einfach an der

*Auch auf der Rückseite ein
sauber gemachter Hingucker*

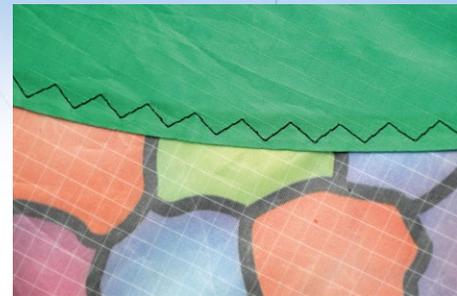
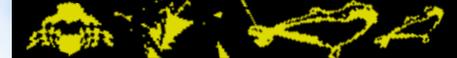
Drachenspitze und am Ende in die dafür vorgesehenen Taschen einsetzen und den Kiel mit fünf Klettbandern am Spreizstab befestigen – fertig! Der Xelon zeigt, dass einfaches Handling kein Hexenwerk sein muss. Geflogen wird die Kreation von Rainer an einer Zweipunkt-Waage, wobei der Aufhängepunkt mittels Gleitknoten schnell auf die herrschenden Windgeschwindigkeiten eingestellt werden kann.

Wir haben diesen Drachen bei Windgeschwindigkeiten von 14 bis 36 Stundenkilometern (3 bis 5 Beaufort) an einer 50er-Schnur eingesetzt, was in etwa die Angaben des Herstellers widerspiegelt. Insbesondere im unteren Windbereich fliegt der Xelon ohne Fehl und Tadel. Im oberen Windbereich wird der Flug dann ein wenig unruhiger, ist aber immer noch als stabil zu bezeichnen. Erst im Binnenland, mit den dort typischen Böen, gelingt es, den Drachen bei starkem Wind aus der Ruhe zu bringen. Dann nämlich reichen die stabilisierenden Flatterbänder an beiden Seiten des Xelon nicht mehr aus und der Drachen pendelt deutlich nach rechts und links. Ein Streifenschwanz bringt hier aber schnelle Abhilfe.

Zweifellos

Alles in allem begeistert der Xelon schlichtweg. Das Design ist einzigartig, und fällt erst einmal die Sonne im richtigen Winkel auf das bedruckte Segel, explodiert der Drachen förmlich in verschiedene Farben. Bautechnisch gesehen gibt es an diesem Modell absolut nichts auszusetzen und insbesondere der ultra-schnelle Aufbau gibt weitere Pluspunkte. Die Tatsache, dass dieses Schmuckstück für gerade einmal 50 Euro in der Tasche des Drachenfreundes landet, räumt endgültig den letzten Zweifel aus der Welt. ■

Staubaufnahme am Querstab



*Der Kiel wird mit Klettband
am Mittelstab abgespannt*

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



MATERIALWAHL:



PREIS/LEISTUNG:



„Was? Airkraft fliegt nicht mehr den North Shore Radical?“ – Ich höre noch die Fassungslosigkeit in den Stimmen vieler Lenkdrachepiloten. Mit dem North Shore war Airkraft das – wirklich DAS – innovative, kreative, packende, faszinierende und sehr oft auch super-erfolgreiche Team der 90er geworden. Weltmeistertitel, Europachampion, internationale Challenges ... die vier „Men in Black“ hatten alles gewonnen, waren Vollprofis und das Maß aller Dinge. Carl Robertshaw war (und ist für mich bis heute) die Legende, der Größte, der Allerbeste.

Neue Wege

„Und was fliegen die jetzt? Einen Drachen von Andy Preston? Der kann auch etwas Präzises bauen? Echt? Den Kite muss ich fliegen!“ Das war die einhellige Meinung bei uns auf der Wiese. Team Abflug, unsere erfolgreicheren Freunde, hielten zwar am North Shore Radical fest, bevor sie zum Skymax, einer Schöpfung von Jonas Seitz, wechselten. Doch wir wollten etwas Neues, etwas Anderes, etwas definitiv Radikaleres. Wir? Das waren drei gute Freunde, Jörg Meister, Fridolin Koch und ich, die damals gerade dabei waren, ein neues Team zu gründen: Cloud Nine.

Text und Fotos:
Paul May

Und ich kann es gleich verraten, bevor falsche Mythen und Gerüchte entstehen: Wir wurden nie so erfolgreich wie Airkraft oder wenigstens Abflug. Nicht mal im Ansatz. Aber: Wir hatten mit dem Matrix höllisch viel Spaß und eine wunderbare Zeit. Dass wir nicht so viel gewannen, lag nicht am Drachen, sondern daran, dass wir genau in dem Moment Pech hatten, in dem die Spitze greifbar nahe war. Ich hatte einen schweren Verkehrsunfall, in dessen Folge ich vorübergehend den rechten Arm verlor, Jörg veränderte sich beruflich ... der Matrix war an alledem schuldlos und ein großartiger Kite. Carl Robertshaw wurde mit diesem Drachen im Einzel mehrfach Europameister, mit seinem Bruder James gewann er diesen Titel als Pair „Evolver“. Der Kite war ein Titelhamster!

Modern Times

Der Matrix was wirklich bahnbrechend anders als alle Team-Kites bis zu diesem Zeitpunkt. Er war viel gestreckter, tiefer gebauert, und die Winglets (bei Edge, Reactor & Co. noch gigantische Schaufeln) waren nun klein und dezent. Zudem verfügte er über zwei absolut gleich lange, parallel gesetzte Stand-Offs. Das kannte man 1997 in dieser Weise noch nicht; hierdurch haben Andy Preston und der Matrix eine bis heute andauernde Drachenform begründet, wenngleich die beiden

Ein „Männerdrachen“ aus den guten, alten Tagen

Matrix von Flexifoil



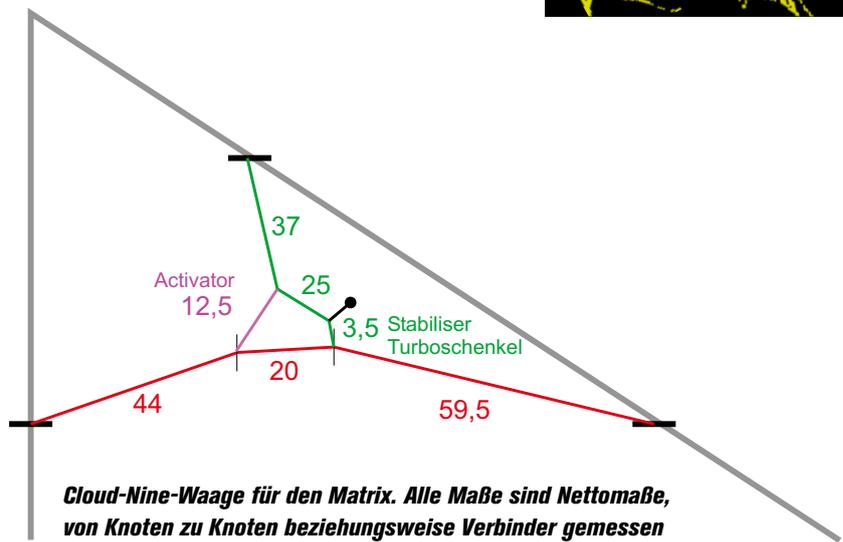
Der Matrix ist das Werk einer Legende, und er wurde gebaut, um einer weiteren Legende zu dienen. Sein Konstrukteur, Andy Preston, hatte sich Mitte der 90er-Jahre durch den Stranger und den Psycho einen weltweiten Ruf als Schöpfer freakiger, wilder Trickkites gemacht und war unglaublich bekannt. Und diejenigen, für die der Matrix geschaffen wurde, waren die Jungs vom britischen Dream-Team „Airkraft“, das heißt Carl und James Robertshaw, Nick Boothby und Jeremy Boyce ...

Stand-Offs heutzutage gewiss nicht mehr aus spiralgewickeltem, sehr flexiblen 2-Millimeter-GFK, sondern aus etwas Steiferem bestünden. Das Gestänge aus den guten alten Sky Shark 5P, würde ich heute durch moderne Rohre der Straight-Linie (=P200, P2X etc.) und konische 5PT in den Spreizen ersetzen. Als Tuch kam noch das etwas weichere „alte“ Icarex mit der rechteckigen Anordnung von Kett- und Schussfaden zur Verwendung, dem bis heute noch viele Tüftler nachtrauern. Die Verbindungstechnik war in meinen Augen die einzige Schwäche des Matrix. Das Mittelkreuz war dabei kein Problem, und auch die Spreizverbinder aus dem Hause Tradewinds passten ordentlich. Doch warum nicht APAs verwenden, die eben besser sind als „ordentlich“? 2005 traf ich Carl Robertshaw, der damals noch in seinem Londoner Kitestudio den Matrix baute, als Flexifoil die Produktion längst eingestellt hatte. Seine Antwort auf meine Frage „Why do you use Tradewinds connectors instead of the perfectly adapted APAs?“ war typisch englisch: „Tradewinds are British!“ – End of discussion. Punkt. Das war’s.

Das wirkliche Problem des Matrix waren die Stand-Off-Aufnahmen, die jedoch problemlos und schnell ausgetauscht werden konnten. Anstatt der segelseitigen Exel-Verbinder, die man schnell aus dem Segel zog, wurden Jacos eingebaut; anstelle der klauenartige Exel-Clips, welche beim „Auf-den-Stab-Klipsen“ diesen beschädigen konnten, wurden HQ- oder APA- Aufnahmen fest auf die Stäbe geschoben. Das funktioniert bis heute bestens.

Waagefrage

Der Matrix wurde damals mit zwei Waagen ausgeliefert: Eine extrem lange Turbowaage, deren Waage-



punkt weit über einen Meter vor dem Drachensegel lag, war vormontiert, eine kürzere Dreipunkt-Waage im Lieferumfang enthalten. Ich erinnere mich noch wie heute, als ich den Matrix erstmals startete. Wind aus Osten mit um die 20 Stundenkilometern. Das heißt auf unserer Wiese so viel wie „hässliche Böen“. Wir hatten bereits gerücheweise gehört, dass der Matrix an den Leinen „sehr präsent“ sein sollte und deshalb solche mit 75 Dekanewton ausgewählt. „Und dann der Start! Puuuuh, macht der Bruder Dampf. Der reißt einem ja sonst was aus!“ Jörg, wie wir alle damals leidenschaftlicher Tim-Allen- und Tool-Time-Fan (die TV-Serie „Hör’ mal, wer da hämmert“ – Ihr erinnert Euch?) brachte es auf den Punkt: „Das ist ein Männerdrachen.“ Ob wir allerdings in das begeisterte Männer-Grunzen ausbrachen, das für diese US-Serie so typisch war, vermag ich nicht mehr zu sagen. Ehrlicherweise war ich als das Teamflug-Greenhorn bei Cloud Nine damals geschockt. Im Vergleich mit dem Matrix war der North Shore Radical kaum zu spüren.

Doch das Flugverhalten überzeugte uns so sehr, dass wir das erste Jahr mit der langen Turbowaage flogen. Geraden wie auf Schienen, Ecken kaum verwackelbar, totale Kontrolle auf der Kreisbahn – der Kite war ultra-präzise zu fliegen. Tricks waren schwieriger, aber in jedem Fall besser machbar als mit dem NSR. Doch dafür gab es ja die kurze Dreipunkt-Waage, entwickelt für Aircraft und deren aggressiven Stil. Mit dieser war das Trecker-Fee-ling auf der Geraden zwar nicht ganz so überwältigend, doch sehr präzise flog der Matrix immer noch. Was uns jedoch bis zuletzt von der Aircraft-Waage fernhielt, war die Art und Weise, wie der Matrix mit ihr „tunnelte“. Dieses Verformen ist zwar erwünscht, wenn es darum geht, Tempo aus dem Drachen zu nehmen und Böen wegzupuffern, doch war uns die Gefahr eines Stabbruchs immer zu groß. Jahre später erfuhr ich von Carl Robertshaw, dass Aircraft schon in den 90er-Jahren Aerostuff-Stäbe flog, die deutlich robuster als unsere Sky Sharks waren.

NAME:	Matrix	
HERSTELLER:	Flexifoil	
INTERNET:	www.flexifoil.com	
KATEGORIE:	Competition, Präzision	
GESTÄNGE:	Sky Shark 5P	WINDBEREICH: 8–30 km/h EMPF. LEINE: 30–50 m / 45–100 daN EINSTIGER PREIS: 460,- DM
SEGEL:	Icarex P31 („altes“ Icarex, 31 g Spinnakerpolyester)	
WAAGE:	Dreipunkt- und Turbowaage / ummantelte Dyneema	
ZUBEHÖR:		hochwertiger Nylonköcher, zweite Waage

Der gestreckte Kite:
Beginn der Moderne 1997



Britisch:
Tradewinds-
Verbinder



Typisch: Segelaufdruck mit
Angabe des Designers



Autor im Bann: Es wird dunkel, doch der Matrix fliegt und fliegt und fliegt

wickelte selig grinsend einfach immer weiter. Erst als der Kite schließlich nur noch wenige Meter entfernt war, griff er in beide Leinen, zog kurz an, pflückte seinen Teamdrachen aus der Luft und genoss unseren anerkennenden Applaus. Im Turtle hängt der Flexifoil-Dino übrigens fast genauso stabil, sodass ich mit ihm meine ersten Flapjacks flog.

Still a Smile

In diesem Jahr verbrachten meine Frau Angie und ich die letzte Woche der bayerischen Sommerferien wieder einmal auf unserer dänischen Lieblingsinsel. Warum ich den Matrix überhaupt eingepackt habe, weiß ich wirklich nicht. Seit Jahren hatte ich ihn nicht mehr an den Leinen, zu groß ist die Konkurrenz in meinem Sortiment. Doch als der Wind irgendwann abends ablandig blies und man vor dem herrlich gelben Sonnenball fliegen konnte, fiel er mir wieder ein. Also raus aus dem Köcher, ran an die Leinen und ab geht's! Mann, flog der Matrix toll. Die Geraden, die Leinenspannung, die Ecken ... wow! Ohne Ohren hätten sich meine grinsenden Mundwinkel wahrscheinlich erst am Hinterkopf getroffen. Und dann die Tricks! Hey, man mag es kaum glauben, aber die Taz Machines, die der Matrix abliefern, gehören zu den schönsten, elegantesten, schwebendsten und vor allen Dingen langsamsten, die ich je gesehen und geflogen habe. Bis es dunkel wurde und man den Drachen kaum noch richtig erkennen konnte, bis es wirklich frisch wurde und meine Beine in den Shorts langsam zu Eissäulen erstarrten, vor allem aber bis meine Frau Angie schließlich mahnte, sie sei kurz vor dem Erfrieren – so lange flog ich den Matrix. Dabei war ich völlig eins mit dem Wind, dem Meer, dem Drachen und mir selbst. Das Fliegen wurde zur Meditation und ich war glücklich wie die Maus in der Backstube. Matrix-Fliegen war für mich an diesem Abend wie das Wiedersehen mit einem guten, alten Freund, mit dem man sich auf Anhieb wieder super versteht.

Andy Preston schuf 1997 mit dem Matrix einen Kite, der seiner Zeit unglaublich weit voraus war. Die hohe Streckung, die sehr weit außen positionierten Waagepunkte, die tiefe Segelprofilierung, die gleich langen Stand-Offs – all das sind Dinge, die man an vielen Modellen der Folgezeit bis heute beobachten kann. Der Matrix war ein Trendsetter und ist immer noch ein unglaublich toller Drachen. Eben ein echter „Männerdrachen“. Howhowhow! ■

Auch ein Rücken kann entzücken: Der Matrix beherrscht die Tricks

Bis heute sind meine „Matritzen“ übrigens mit einer selbst gestrickten Active Bridle versehen, die sich bei uns auch im Team bestens bewährt hat und flugcharakteristisch irgendwo zwischen der radikalen Dreipunkt- und der super-präzisen Turbowaaage liegt.

Was ist das Besondere?

Das Besondere am Matrix ist vor allem die Tatsache, dass er bis zum heutigen Tag nicht veraltet ist. Selbst mit den „weichen“ Stand-Offs, die ich demnächst unbedingt austauschen muss, ist dieser Kite aus dem Jahr 1997 in der Lage, Backspins, Jacob's Ladders, Lazy Susans (wie einfach!) und Yo-Yos zu fliegen. Seine Präzision ist immer noch up to date, sein Flugbild eine Augenweide und seine Präsenz am Himmel unübertroffen. Was den Matrix damals wie heute auszeichnet, ist seine Stabilität im Fade. Ich hatte 1998 erstmals mein Wettkampfset – UL, Standard und Vented – auf Fanø dabei, flog völlig in mir ruhend an langen, langen Leinen und verspürte irgendwann ein dringendes Bedürfnis. Der Wind wehte Fanø-typisch gleichmäßig und vom Meer, und war mit weniger als 20 Stundenkilometern auch vergleichsweise leicht. Also wollte ich es endlich einmal wissen: Ich legte den Matrix in den Fade, pinnte die Flugleinen mit einem Kite-Stake fest und verschwand in den Dünen. Als ich kurz darauf zurückkam, hing der Matrix immer noch fest im Fade, sodass ich nur die Leinen aufnehmen und weiterfliegen musste. Gut, niemand kann das bestätigen, aber die Geschichte ist wahr. „Fanø! Phhh. Bei dem Wind ist das kein Wunder“, könnte man jetzt einwerfen. Doch Jörg, mein alter Teamkumpel, übertraf diese Geschichte noch bei Weitem: Als wir eines Sonntags das Teamtraining beendeten, legte Jörg seinen Standard-Matrix in den Fade, griff sich an die Gesäßtasche, zog den Winder heraus und begann, seine 45 Meter langen Leinen aufzuwickeln. Wir starteten gebannt hin, witzelten, lästerten, lachten, schüttelten den Kopf, holten die Jungs von Abflug dazu, standen um Jörg herum und staunten. Und Jörg



Entwickler Andy Preston (links) mit Paul May auf der Spielwarenmesse 2004



SNOW

SPECIAL 2016

KITE & FRIENDS



36 Galerie

*Willkommen im
Schneeparadies*

38 Kite-Markt

Depower für den Schnee

42 KGB-Sequenz

Härteste Trickschule

44 Fly Fisch

Reinhold Gehrler im Interview

46 High Mountains

Hochleister im Backcountry?

52 Der Beste im Gebirge

Über Gauthier Alghisi

54 Super Kite Day

So war das Snowkitecamp 2015

58 Clothing

Warm und sicher

60 Kreta-Crew

Top-Rider im Gespräch

62 Wings over

Greenland

Drei Expeditionen

im Vergleich

Tricky
Laurent Sublet
zeigt den KGB
ab Seite 42

Kühlschrank auf!

Kaum ist der Traum von goldenen Herbsttagen ausgeträumt, sinken die Temperaturen zielsicher Richtung Gefrierpunkt. Es wird also Zeit, Ski oder Snowboard an die Haustür zu stellen und den ersten Moment abzapfen, wenn dicke Flocken eine weiße Winterlandschaft geformt haben und der blaue Himmel mit ihr einen der stärksten Farbkontraste bildet, die uns die Natur zu beschenken hat.

Was gibt es Besseres, als Euch jetzt in diesem Snowkite-Special auf die Saison einzustimmen und Euch einen Überblick über die neuen Entwicklungen zu verschaffen. Sichere Einstiegsmodelle, verlässliche Liftmaschinen und leistungsstarke Racekites warten darauf, Euch mit der Kraft des Windes ins Traumland zu katapultieren.



Location: Geilo in Norwegen
Kite: HQ Montana 9
Rider: Antoine Vallon
Foto: Pascal Boulgakow



Kite: Ozone Frenzy V10
Rider: Wareck Arnaud
Foto: Johann Civel



Übersicht Foils und Single-Skins mit Depower zum Snowkiten



Markt Depower

Access V6

Ozone

Depower



Nach dem Motto „sicher, einfach, zuverlässig“ kommt die Access von Ozone nun als Version V6. Der bewährte Einsteigerschirm mit geringer Streckung ist je nach Größe in den Farben Rot, Hellblau, Gelb, Grün und Blau im Angebot und verfügt über eine simple Waageleinen-Konfiguration, die den Luftwiderstand verringert und so die Leichtwindeigenschaften verbessert. Internes Re-ride Safety und Überdruckventile im Untersegel sorgen für Einsteigerfreundlichkeit.

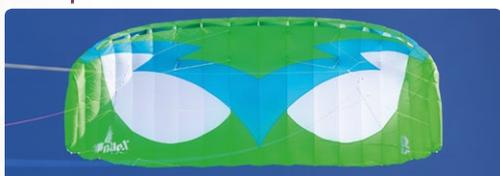
FACTS

Größe:	Preis:
Access V6 4.0 rtf	860,- Euro
Access V6 6.0 rtf	925,- Euro
Access V6 8.0 rtf	990,- Euro
Access V6 10.0 rtf	1.024,- Euro
Access V6 12.0 rtf	1.070,- Euro

Apex 5

HQ-Powerkites

Depower



Die Apex 5 ist die sichere Bank für Einsteiger, da sie in allen Situationen einfach zu handhaben ist. Das noch rundere Flugverhalten macht die Apex aber auch zu einem guten Begleiter im Backcountry und ermöglicht dem Piloten, sein persönliches Können zu verbessern. Ein gutes Depower sorgt dabei für Sicherheit.

FACTS

Größe:	Preis:
Apex 5 3.5 rtf	650,- Euro
Apex 5 5.5 rtf	700,- Euro
Apex 5 8.0 rtf	775,- Euro
Apex 5 11.0 rtf	850,- Euro
Apex 5 13.0 rtf	910,- Euro

Chrono V2

Ozone

Depower



Die neue Chrono V2 soll die Hochleister-Charakteristik mitnehmen, aber durch zusätzliche Flugstabilität die Allround- und Freestyle-Eigenschaften verbessern, ohne die Gefahr, dass der Kite kollabiert. Auch soll das Fahren bei noch weniger Wind durch manuelle Generierung von Geschwindigkeit am Kite möglich werden, sodass man eine kleinere Größe als gewohnt wählen kann.

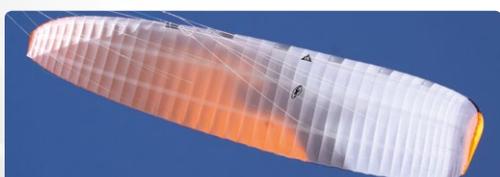
FACTS

Größe:	Preis:
Chrono V2 7.0 rtf	1.850,- Euro
Chrono V2 9.0 rtf	2.095,- Euro
Chrono V2 11.0 rtf	2.195,- Euro
Chrono V2 13.0 rtf	2.255,- Euro
Chrono V2 15.0 rtf	2.335,- Euro
Chrono V2 18.0 rtf	2.435,- Euro

Diablo

F-One

Depower



Der nagelneue Hochleister-Depowerkite von F-One wurde in Zusammenarbeit mit der Gleitschirmfirma Gin entwickelt. Auf dem Weg zum Race-Serienprodukt war kein Geringerer als Robert Graham der Wegbegleiter. Somit wird die Diablo auch auf dem Schnee ein Wörtchen mitreden wollen. Bei der Racebar werden drei Längen angeboten.

FACTS

Größe:	Preis:
Diablo 6.4 rtf	2.299,- Euro
Diablo 8.0 rtf	2.399,- Euro
Diablo 10.0 rtf	2.549,- Euro
Diablo 11.0 rtf	2.649,- Euro
Diablo 12.0 rtf	2.749,- Euro
Diablo 15.0 rtf	2.899,- Euro
Diablo 18.0 rtf	3.099,- Euro

Frenzy V10



Ozone

Mit der Frenzy V10 geht Ozone mit bewährten Features ins neue Jahr, wobei das interne Re-Ride Safety optimiert wurde. Somit ist der Kite mit seinen Allround-Eigenschaften perfekt fürs Backcountry. Es wird wieder eine UL-Version mit leichtem Gleitschirmtuch und einer Waage aus gespleißten und vernähten Edelrid-Leinen angeboten, sodass der Kite früher fliegt, mehr Leistung hat und enger dreht.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Frenzy V10 5.0 rtf	1.165,- Euro
Frenzy V10 7.0 rtf	1.290,- Euro
Frenzy V10 9.0 rtf	1.335,- Euro
Frenzy V10 11.0 rtf	1.420,- Euro
Frenzy V10 14.0 rtf	1.450,- Euro
Frenzy UL 5.0 rtf	1.270,- Euro
Frenzy UL 7.0 rtf	1.450,- Euro
Frenzy UL 9.0 rtf	1.550,- Euro
Frenzy UL 11.0 rtf	1.695,- Euro
Frenzy UL 14.0 rtf	1.840,- Euro

Leopard

Peter Lynn



Ein leistungsfähiger Depowerkite ist Peter Lynns Leopard, die auf Lift und Hangtime für fortgeschrittene Fahrer ausgelegt ist und Ambitionen auf das Freestyle-Segment hat. Das Safety wirkt über eine fünfte Leine.

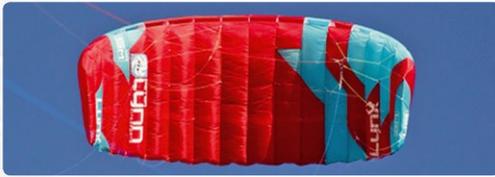
Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Leopard 7.0 rtf	1.159,- Euro
Leopard 9.0 rtf	1.239,- Euro
Leopard 11.0 rtf	1.309,- Euro
Leopard 13.5 rtf	1.359,- Euro

Lynx

Peter-Lynn



Der einfach zu handhabende Depowerkite von Peter Lynn ist 2015 neu erschienen. Er besitzt eine reduzierte Waage und ein neues Farbdesign. Dabei ist der Kite zum Cruisen im Backcountry und zum Snowkiten unter schwierigen Bedingungen gedacht.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Lynx 5.0 rtf	779,- Euro
Lynx 7.0 rtf	849,- Euro
Lynx 9.0 rtf	919,- Euro
Lynx 11.0 rtf	979,- Euro

Matrixx II

HQ-Powerkites



Die Matrixx ist ein High-End-Closed-Celler mit Lift, Turningspeed und Hangtime auf allerhöchstem Niveau. Für alle Größen kommt ein neues, 35 Gramm leichtes, strapazierfähiges 20D-Tuch zum Einsatz, um im Leichtwindbereich zu punkten. Bei den Größen 15 und 18 Quadratmeter wurde auch bei den Rippen Gewicht gespart.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Matrixx 7.0 rtf	1.150,- Euro
Matrixx 9.0 rtf	1.260,- Euro
Matrixx 12.0 rtf	1.370,- Euro
Matrixx 15.0 rtf	1.620,- Euro
Matrixx 18.0 rtf	1.750,- Euro

Montana 9

HQ-Powerkites



Neu wurde die Montana 9 entwickelt, die mit leichtem 30D-Tuch, gespleißter Dyneemawaage und neu gestalteten Luftenlässen früh fliegt und eine hohe Flugstabilität erreicht. Ein lineares Depower mit großen Kraftreserven und enge Drehradien machen die Montana zum Monster, wenn es um Lift und Freestyle-Eigenschaften geht.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Montana 9 8.0 rtf	1.150,- Euro
Montana 9 10.0 rtf	1.240,- Euro
Montana 9 12.0 rtf	1.320,- Euro
Montana 9 14.0 rtf	1.395,- Euro

Paraflex Depower

Wolkenstürmer



Der Depowerkite von Wolkenstürmer in nur einer Größe wurde 2015 überarbeitet. Neben neuen Farben hat man einen Adjuster zum Trimmen hinzugefügt. Der Kite ist vornehmlich als Trainer gedacht, um Einsteiger in die Welt der Depowerkites zu bringen.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Paraflex Depower 5.0 rtf	399,- Euro

Peak2

Flysurfer

Depower



Mit der Peak2 hat Flysurfer diesen Kite in Single-Skin-Bauweise bereits überarbeitet und die Größenrange bis 12 Quadratmeter ausgebaut. Durch geringes Gewicht und kleines Packmaß ist die Peak besonders für Einsteiger und Touren-Kiter interessant. Ein ausgeklügeltes Touringbag mit integriertem Trapez ist für 89,- Euro erhältlich.

FACTS

Größe:	Preis:
Peak2 4.0 irtf	629,- Euro
Peak2 6.0 irtf	799,- Euro
Peak2 9.0 irtf	899,- Euro
Peak2 12.0 irtf	999,- Euro

Plasma

Elliot

Depower



Auch im Programm von Elliot ist mit der Plasma ein Depowerkite zu finden. Bei dem in vier Größen erhältlichen Modell wurden besonders auf die Flugstabilität und einen günstigen Preis Wert gelegt.

FACTS

Größe:	Preis:
Plasma 4.0 rtf	529,- Euro
Plasma 6.0 rtf	579,- Euro
Plasma 8.5 rtf	625,- Euro
Plasma 11.0 rtf	699,- Euro

R1

Ozone

Depower



In die R1 hat Ozone das gesamte Know-how der neuesten Technologien und die Anforderungen an das Race hineingepackt. Damit soll der mit der Chrono begonnene Weg weitergegangen werden und die R1 diese als Rennwaffe auf dem Schnee ablösen. Neben der Leistung hat man auch sehr viel Wert auf gute Befüllbarkeit und Flugstabilität gelegt.

FACTS

Größe:	Preis:
R1 6.0 rtf	1.930,- Euro
R1 7.0 rtf	1.980,- Euro
R1 8.0 rtf	2.015,- Euro
R1 9.0 rtf	2.330,- Euro
R1 10.0 rtf	2.365,- Euro
R1 11.0 rtf	2.445,- Euro
R1 13.0 rtf	2.515,- Euro
R1 15.0 rtf	2.595,- Euro
R1 17.0 rtf	2.765,- Euro
R1 19.0 rtf	2.825,- Euro

Randas

JN-Kites

Depower



Die Randas besitzt ein zusätzliches Fünfte-Leine-Set-up. Ordentliches Lift- und Hangtime-Potenzial, enge Drehfreudigkeit sowie stabile, dynamische Flugleistungen zeichnen den JN-Kite aus, der in zwei Tuchvarianten erhältlich ist.

FACTS

Größe:	Preis:
Randas Heavy Duty 6.0	999,- Euro
Randas Heavy Duty 8.0	1.099,- Euro
Randas Heavy Duty 10.5	1.269,- Euro
Randas Heavy Duty 13.0	1.489,- Euro
Randas Performance Pur 6.0	1.179,- Euro
Randas Performance Pur 8.0	1.289,- Euro
Randas Performance Pur 10.5	1.499,- Euro
Randas Performance Pur 13.0	1.759,- Euro

Revolt Ultra

Zebra-Kites

Depower



Mit optimiertem Shape und Closed-Cell-Auslegung überrascht die neue Revolt Ultra. Dabei kommen superleichtes Tuch sowie eine gespleißte und vernähte Liros-Waage zum Einsatz. Viel Leistung pro Fläche und ein sagenhaftes Low End sind die bereits erreichten Features, welche den Kite zum Race prädestinieren. Doch wird durch die Flugstabilität das Freestylen nicht vernachlässigt.

FACTS

Größe:	Preis:
Revolt Ultra 11.0 rtf	1.340,- Euro
Revolt Ultra 15.0 rtf	1.590,- Euro

Slope

Zebra-Kites

Depower



Die günstige Marke mit hoher Qualität aus dem Hause Libre hat mit der Slope einen Depowerkite mit hervorragenden Leistungen, bei dem Einsteigertauglichkeit und problemlose Flugeigenschaften nicht außer Acht gelassen wurden. Durch einen leichten Aufbau besitzen die Kites ein gutes Low End.

FACTS

Größe:	Preis:
Slope 4.0 rtf	615,- Euro
Slope 6.5 rtf	710,- Euro
Slope 9.0 rtf	750,- Euro
Slope 12.5 rtf	820,- Euro

Sonic-FR *Flysurfer*



Endlich haben die Flysurfer-Entwickler Vollgas gegeben und einen Schirm konzipiert, der über die neuesten technischen Feinheiten verfügt, um eine echte Rennwaffe zu werden. Somit kommen alle Racer im Schnee mit diesem Kite auf ihre Kosten. Dabei wurde ihm eine völlig ausreichende Flugstabilität verliehen. Für 50,- Euro Aufpreis erhält man eine spezielle Racebar.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Sonic-FR 9.0 rtf	1.999,- Euro
Sonic-FR 11.0 rtf	2.099,- Euro
Sonic-FR 15.0 rtf	2.299,- Euro
Sonic-FR 18.0 rtf	2.499,- Euro

Speed4 Lotus *Flysurfer*



Die Speed4 Lotus ist der Bestseller von Flysurfer, wenn es um Top-Leistung im Allround-Segment geht. Ihre hohe Streckung sorgt für Performance, viel Lift für Freestyle-Potenzial. Das leichte Tuch mit Lotus-Effekt ist sehr schmutz- und wasserabweisend. Die weite Größenrange wurde durch eine 6.0er noch erweitert.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Speed4 Lotus 6.0 irtf	1.549,- Euro
Speed4 Lotus 8.0 irtf	1.699,- Euro
Speed4 Lotus 10.0 irtf	1.849,- Euro
Speed4 Lotus 12.0 irtf	1.999,- Euro
Speed4 Lotus 15.0 irtf	2.199,- Euro
Speed4 Lotus 19.0 irtf	2.399,- Euro
Speed4 Lotus 21.0 irtf	2.599,- Euro

Summit V3 *Ozone*



Der leistungsstärkste Snowkite von Ozone, will man nicht in den Racekite-Bereich rutschen, ist die Summit. Dafür wurden von den Entwicklern alle Features so abgestimmt, dass der Kite eine hohe Performance besitzt. Wirksames Depower und ein optimiertes Internal Re-Ride sind dabei Ehrensache. Die Leistung bei Leichtwind wird von der UL-Version noch übertroffen, die um etwa 25 Prozent leichter ist.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Summit V3 8.0 rtf	1.330,- Euro
Summit V3 10.0 rtf	1.395,- Euro
Summit V3 12.0 rtf	1.440,- Euro
Summit V3 15.0 rtf	1.585,- Euro
Summit UL 8.0 rtf	1.570,- Euro
Summit UL 10.0 rtf	1.660,- Euro
Summit UL 12.0 rtf	1.715,- Euro
Summit UL 15.0 rtf	1.890,- Euro

Ultra Star *Born-Kite*



Für diesen Winter hat der Anbieter aus Jena mit dem Ultra Star einen Depowerkite in Single-Skin-Bauweise angekündigt. Interessant ist der Aufbau mit einem Vorflügel, welcher den Kite nicht nur leistungsstark, sondern auch flugstabil machen soll.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Ultra Star 3.5	in Vorbereitung
Ultra Star 5.5	in Vorbereitung
Ultra Star 7.5	in Vorbereitung

Viron 2 Deluxe *Flysurfer*



Der Trainer- und Einsteiger-Kite mit besonders verzeihenden Flugeigenschaften ist inzwischen in einem hochwertigen Deluxe-Tuch in vier Größen erhältlich. Dabei wurden auf beste Einsteigerfreundlichkeit, höchste Sicherheit und leichten Relaunch Wert gelegt. Gerade auch der jugendliche Nachwuchs findet hier das richtige Gerät.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Viron2 2.5 irtf	479,- Euro
Viron2 4.0 irtf	579,- Euro
Viron2 6.0 irtf	799,- Euro

Zeekai *HQ-Powerkites*



Bereits aus dem unteren Windbereich heraus zeigt die Zeekai ihre Leistung und ist dabei mehr als ein Racekite. Direkte Rückmeldung und hohes Liftpotenzial sorgen für Aufmerksamkeit, damit der Kite nicht nur im Race brilliert. Zudem ist die Zeekai mit Größen bis zu 19 Quadratmetern der Flautenkiller von HQ.

Depower

FACTS

Größe:	Preis:
Zeekai 10.0 rtf	1.750,- Euro
Zeekai 13.0 rtf	1.870,- Euro
Zeekai 16.0 rtf	1.955,- Euro
Zeekai 19.0 rtf	1.999,- Euro

Snowkite-Freestyle im Endstadium

Tricksequenz KGB

Beim Namen KGB denken die Meisten wohl an russische Agenten, Spionage und gefährliche Undercover-Einsätze. Doch nicht nur der legendäre Geheimdienst, auch einer der härtesten Tricks für Snowkiter trägt den Namen KGB. Dieser unhooked inverted Backroll mit einem Frontside Handlepass stammt aus dem Wakeboarding, wo derjenige Fahrer dem Trick einen Namen geben darf, der diesen in einem Wettkampf das erste Mal steht. Wer dem KGB seinen Namen gab, ist allerdings umstritten. Als Erfinder gelten jedoch die Wakeboarder Ryan Seibring und Gregg Necrason.

Text: Laurent Sublet
Foto: Pascal Boulgakow



1

2

3

SCHRITT 1: FAHR MIT ORDENTLICH TEMPO AUF DEN KICKER ZU, DER KITE ZEIGT DABEI ETWA AUF 2 UHR. WENIGE METER VOR DEM KICKER GEHST DU DOWNWIND, IN VORBEREITUNG AUF DAS AUSHAKEN.

SCHRITT 2: WENN DU AUF DEM KICKER BIST, SETZE DEINE KANTE KRÄFTIG AN. AM WICHTIGSTEN IST ES, DEN POP GENAU DANN ZU FINDEN, WENN DU DEN KICKER GERADE VERLÄSST (DER KITE FLIEGT IMMER NOCH AUF 2 UHR).

ANFANG:
WIE SO OFT AUF SCHNEE IST EIN KLEINER KICKER GANZ NÜTZLICH, UM DEN PERFEKTEN POP ZU FINDEN – DER ERSTE SCHRITT WÄRE ALSO, DEN KICKER ZU BAUEN!

SCHRITT 3: FANG MIT EINER RÜCKWÄRTSDREHUNG AN. DABEI DARAUF ACHTEN, DASS DER KITE WÄHREND DIESER BACKROLL AUF 2 UHR GEHALTEN WIRD. TATSÄCHLICH WIRD DIE RÜCKWÄRTSDREHUNG GANZ VON SELBST AN DEINER HINTEREN HAND ZIEHEN.

TIPPS:

- DER KNIFF: UM DIE **BAR ÜBERGEBEN** ZU KÖNNEN, MUSS DER KITE FAST GENAU AUF **2 UHR** BLEIBEN. DURCH DIE **RÜCKWÄRTSDREHUNG** WIRST DU IHN GANZ VON SELBST RICHTUNG **12 UHR** BEWEGEN. ALSO MUSST DU BEI DER EINLEITUNG DES TRICKS DARAN DENKEN, ETWAS DRUCK AUF DEINER VORDEREN HAND ZU LASSEN, UM DEN **KITE ZU STABILISIEREN**.

DIESER TRICK IST ZIEMLICH SCHWIERIG, ABER DU KANNST IHN DIR SCHRITT FÜR SCHRITT ERARBEITEN. BEVOR DU DICH ÜBERHAUPT DARAN WAGST, SOLLTEST DU AUF JEDEN FALL IN DER LAGE SEIN, DEN UNHOOKED BACKFLIP UND DEN FRONTSIDE FLAT 3 ZU LANDEEN. ERST WENN DU DIESE TRICKS DRAUFHAST, KANNST DU DEN BACK TO BLIND VERSUCHEN. DIES IST IM GRUNDE DERSELBE TRICK, ABER DABEI LANDET MAN BLIND, ANSTATT DIE BAR ZU ÜBERGEBEN (DU HÖRST ALSO QUASI BEI SCHRITT 5 IN DER BESCHREIBUNG UNTEN AUF).

NOCH EINE SACHE: AUF SKI ODER DEM SNOWBOARD IST DER TRICK DEM KGB AUF DEM WASSER RECHT ÄHNLICH. ALSO: IM SOMMER BEIM KITESURFEN HART TRAINIEREN UND DU HAST IHN AUCH AUF SCHNEE BALD DRAUF!



SCHRITT 5: DIE BAR VON DER VORDEREN AN DIE HINTERE HAND ÜBERGEBEN.

5

SCHRITT 6: BEREITE DICH AUF DIE LANDUNG VOR, INDEM DU AUF DIE LANDEZONE SCHAUST.

6

SCHRITT 4: SOBALD DU AUF DEM KOPF STEHST, DREHE DIE DREHUNG WIEDER UM, ZURÜCK NACH VORNE, INDEM DU DIE BAR MIT DER HINTEREN HAND LOSLÄSST UND AN DER VORDEREN ZIEHST.

4

SCHRITT 7: BEUGE DIE KNIE.

7

Portrait des Raceboarders Reinhold Gehr

Interview: Jens Baxmeier

Fotos: Dietmar Stiplovsek, Sebastian Marko,
Christian Black, Reinhold Gehr

Vom Kleinen Fisch zum großen Überflieger!



**Siegreiche Boarder
beim Red Bull Ragnarok –
links: „Fly Fisch“**

Ein Fischersohn aus der Fischergasse, der keinen Fisch essen mag, entdeckt irgendwann den Wind in den Bergen. Inzwischen ist der Österreicher Reinhold Gehr ein gestandener Kiter, der das Fliegen liebt, seinen Spitznamen aus Kindertagen aber nicht abgelegt hat. Wir sprachen mit „Fly Fisch“ über seine großen Erfolge, die Kites und seine Ziele.

Seit wann gehst Du Snowkiten?

Mit dem Snowkiten habe ich 2007 begonnen. 2011 nahm ich an meinem ersten Rennen teil.

Die letzte Saison war sehr erfolgreich für Dich?

An das Snowkite Open Reschensee kann ich mich noch sehr gut erinnern. Am Freitag startete das Long Distance Race, die Strecke führte mehrmals über den Reschensee und hatte eine Gesamtlänge von 40 Kilometern. Nach einem gelungenen Start konnte ich mich gleich zu Beginn vom restlichen Feld absetzen. Die Führung behielt ich dann auch in den übrigen drei Runden und gewann so das Rennen. Über diesen Sieg habe ich mich sehr gefreut. Am Samstag und Sonntag standen die Race-Wettbewerbe auf dem Plan. Diese bestanden aus mehreren Teilen zu jeweils einer Runde. Bei diesen Rennen belegte ich den zweiten Platz.

Im April wurde das Red Bull Ragnarok im norwegischen Haugastøl ausgetragen. Bei diesem Event traten 300 Kiter aus aller Welt in einem spektaku-

lären Rennen an. Die Strecke ist über 80 Kilometer lang und führt quer durch das Gebirge Norwegens. Der Kurs ist sehr anspruchsvoll, da man mit Klippen, Schneewächten und steilen Abhängen zu kämpfen hat. Das war bereits meine dritte Teilnahme an diesem Event. Nach zwei vierten Plätzen ging ich diesmal aufs Ganze. Es begann mit einem spektakulären Massenstart und bis zur dritten Runde lag ich in Führung. Doch dann wurde der Wind schwächer und ich musste das Rennen zu Fuß fortsetzen. Der norwegische Local nutzte seine Kenntnisse über die Windverhältnisse und überholte mich in der letzten Runde. Somit ging ich als Zweiter ins Ziel. Über dieses Ergebnis habe ich mich aber ebenfalls sehr gefreut.

Welche Kites hast Du eingesetzt?

Bisher konnte ich die 11er- und 15er-Sonic-FR im Rennen einsetzen. Der Kite gefällt mir sehr gut, da er extrem schnell dreht, eine enorme Flugeschwindigkeit besitzt und trotzdem sehr stabil fliegt. Ich bin total begeistert von der Sonic – ein



Mit der Sonic-FR von Flysurfer hat Reinhold seine „Waffe“ gefunden

STECKBRIEF

NAME: Reinhold Gehrer
SPITZNAME: Fly Fisch
ALTER: 33 Jahre
WOHNORT: Höchst, Österreich
KITE-SPONSOR: Flysurfer
WEITERE SPONSOREN: snowboardgarage.at, kite-connection.at, vollkommen.net
ERFOLGE IM KITESPORT:
1. Platz Snowkite Championship 2013
3. Platz Europe Snowkite Contest
1. Platz World Snowkite Contest 2015
1. Platz Ozone Snowkitemasters 2015
1. Platz Swiss Snowkite Tour 2015
1. Platz Long Distance Race Reschensee 2015
2. Platz International Snowkite Open 2015
2. Platz Red Bull Ragnarok 2015



absoluter Traum! Die Kurse, die ich beim Höhelaufen und im Downwind mit ihr fahre, sind der Wahnsinn. Was ich besonders schätze ist, dass ich mit ihr sowohl Rennen fahren als auch Freestyle im Backcountry zelebrieren kann. Der Schirm hat einen sehr großen Depower-Bereich und ich freue mich schon auf die nächste Saison damit.

Wir denken, dass der neue Trend zum Foilboarden auf dem Wasser die Entwicklung von Racekites ganz schön angeheizt hat. Gibt es Parallelen zwischen Foilboarden und Snowkiten?

Ich finde, dass Snowkiten und Hydrofoilen fast dasselbe sind. Der einzige Unterschied ist die Temperatur. Ich habe das Snowkiten immer dem Wasserskiten vorgezogen. Beim Snowkiten genieße ich die Stille, während das frische Powder in der Luft umherfliegt. Mit dem Foil hat sich meine Einstellung zum Wasser aber ein wenig geändert. Ich habe jetzt im Wasser das gleiche Gefühl: Es fühlt sich an, als würde ich einen Tiefschneehang herunterfahren. Einfach nur genial.

Welche Entwicklungen siehst Du beim Snowkiten und was hast Du selber vor?

Ich glaube, dass es in Zukunft mehr Rennen geben wird, die quer durchs Gelände führen, wie das Ragnarok und das Roccaraso. Es kommt dann einfach mehr auf das Können als auf das Material an. Und auch für die Fahrer ist es sehr viel interessanter. Ich hoffe, dass es in Zukunft auch so etwas wie einen Boardercross geben wird, mit Sprüngen, Hindernissen und Ähnlichem.

Außerdem denke ich, dass Snowkiten wird noch extrem zunehmen, denn immer mehr Leute wollen in die Berge und dabei am liebsten keinen Lift benutzen. Beim Snowkiten begeistert mich die Freiheit, quer durchs Gelände zu kiten, ohne irgendwelche Einschränkungen. Ich glaube, dass sich das Snowkiten immer mehr in die Berge verlagert, weg von den zugefrorenen Seen. Meine eigenen Ziele für die nächste Saison sind: Das Red Bull Ragnarok zu gewinnen und im Sommer mit Hydrofoil-Rennen anzufangen.

Gerade bei solchen Massenstarts sind die Flugstabilität und Kontrollierbarkeit der Sonic-FR wichtig

Text und Fotos:
Pascal Boulgakow

Mit der Zeekai im Hochgebirge

HIGH MOUNTAINS

Die Zeekai von HQ-Powerkites ist ein Hochleister-Race-Kite. Mit seiner leistungsorientierten Konstruktion, dem schnellen Flug und dem leichten Material ist dieser Kite wie gemacht für die Rennen, die heutzutage hauptsächlich auf flachen Ebenen oder höchstens leichten Hügeln stattfinden. Aber sich mit ihr an die steilen Hänge hoher Berge zu wagen, ist eher ungewöhnlich. Dazu braucht man schon fortgeschrittenes Snowkiting-Können.

Egal welchen Kite man wählt, ob Beginnerkite oder Race-Waffe, es bleibt ein und dasselbe Problem: Man braucht einfach unglaublich viel Erfahrung und muss immer äußerst umsichtig auf die Schnee- und Windbedingungen achten, wenn man sich auf die Gipfel hinaufwagt. Und das ist genau das, was wir immer beherzigen: Wir verhalten uns stets vorsichtig und richten all unsere Aufmerksamkeit zu jeder Zeit auf die Bedingungen und darauf, wie sie sich verändern, sowohl während der Session, als auch über den ganzen Tag verteilt. Ständig denken wir daran, wie wir wieder zurück auf den Heimweg gelangen können und wie der Kite sicher gelandet werden kann, falls das plötzlich nötig sein sollte. Ständig müssen wir bereit sein, auf eine kleinere Größe umzusteigen oder sogar aufzugeben, wenn die Windverhältnisse oder die Schneedecke zu gefährlich werden.

Was passt im Backcountry?

Und für diese Art des Snowkitens ist die Zeekai tatsächlich so perfekt geeignet, wie es ein Kite nur sein kann. Manchmal kann man lesen, dass Tubekites für das Hochgebirge nicht so brauchbar seien, aber das stimmt nicht. Alles hängt völlig vom Könnensstand des Kitters ab. Ich bin mit meinem Freund Bjørn Kaupang schon auf dem Bernina-Gletscher gewesen und er war dabei mit einem Tubekite unterwegs, obwohl die Hänge dort oben wirklich sehr steil sind. Der Wind blies immer stärker, je höher wir auf den Gipfel kamen. Einmal oben angekommen, steuerte Bjørn seinen Kite am Hang unter sich in den Schnee, um dann flott hinterher zu schießen, ihn schnell einzufangen und zu entleeren. Ein paar Sekunden später war alles gesichert, der drucklose Kite musste nur noch in den Rucksack gepackt werden. Ähnlich verhält

es sich mit der Zeekai. Sie ist nicht für Snowkite-Anfänger gemacht, da diese einen gutmütigen Schirm benötigen, sobald sie sich auf steileres Terrain wagen. Aber, wie gesagt, ist es kein Problem für erfahrenere Piloten.

Passt ein Hochleister?

Schaut Euch einmal den sehr speziellen C-Shape der Zeekai an, der es ihr erlaubt, sehr einfach zu loopen und dabei konstant Power zu halten. Das

erwarten wir für das Snowkiten in den Bergen, denn der Loop ist das am meisten verwendete Flugmanöver. Obwohl es so aussieht, als wäre dieser leicht durchzuführen, wird es doch ziemlich schwierig, wenn der Hang steil ist. Dann muss der Raum zum Loopen sehr präzise genutzt werden. Wenn man den Loop zu tief ansetzt, wird der Kite leicht am Boden, an den Felsen oder den Bäumen beschädigt, dann ist es mit der Session sofort vorbei. Wenn man ihn zu hoch ansetzt, kann

***Klippen, welche nur die
Cracks mit jahrelanger
Erfahrung erklimmen***



Fotograf und erfahrener Snowkiter: Pascal Boulgakow



einen der Kite hoch reißen und das ist am Hang manchmal nicht ungefährlich. Also wollen die High-Level-Kiter die bestmögliche Präzision bei ihrem Modell – mit einem schnellen Loop, einer perfekten Bar-Kontrolle und einer konstanten Zugübersetzung. Und das ist genau das, was die Zeekai bietet. Ihre Highend-Leistung macht zwar das Freestylen anspruchsvoller, denn man muss recht reaktionsschnell sein, wie es die Top-Kiter gewohnt sind. Dieses Potential ist für einen Anfänger eher beängstigend, genau wie das Hangsegeln. Wer mit der Zeekai hangesegelt, muss die Bewegungsabläufe wirklich drauf haben.

The Difference

Der Unterschied zwischen einem Beginnerkite und der Zeekai lässt sich in etwa mit dem zwischen einem normalen Alltagsauto und einem Sportwagen vergleichen. Das heißt aber auch, dass die Zeekai anspruchsvoller im Handling ist, dabei aber immer die besten Erlebnisse und das größte Vergnügen für den Piloten bietet, der sie in allen Situationen sinnvoll einzusetzen versteht. Ist das der Fall, dann kommen Bilder wie auf diesen Seiten dabei heraus. ■

Gauthier Alghisi erklimmt den Höhenkamm mit der Zeekai von HQ



Die Montana IV bietet Leistung und Freestyle-Action



SPECIAL SNOWKITING





MONTANA

THE ANSWER





Mit der neuen Montana IX hat „HQ Powerkites“ einen Kite entwickelt, dessen Einsatzmöglichkeiten kaum vielseitiger sein könnten.

Ein Shape mit komplett neuem Design und neue Air Intakes erhöhen den Innendruck der Montana IX um ein Vielfaches. Das Ergebnis ist eine extrem hohe Stabilität, die im harten Backcountry-Einsatz oder beim Freestylen keine Wünsche offen lässt. Enge Turns mit viel Power ziehen Dich spielerisch auf jeden Berg und die lineare Depower bietet genug Reserven, um sich wechselnden Bedingungen mühelos anzupassen.

Die Freestyle-Eigenschaften der Montana IX sind herausragend: Explosiver Lift und genügend Pop für ausgehakte Manöver. Montana IX, hergestellt aus neuem, leichtem 30D-Material, bietet direktes Handling und ein Maximum an Komfort. Selbst von Einsteigern kann dieser Kite problemlos geflogen werden.

www.powerkites.de
info@powerkites.de



Text und Fotos:
Pascal Boulgakow

Über Gauthier Alghisi – einen der Weltbesten!

BIG-MOUNTAIN- snowkiter

52 www.kite-and-friends.de

Seit 2006 gehe ich regelmäßig mit Gauthier Alghisi zum Snowkiten. Anfangs war er noch nicht mein Freund, denn ich kannte ihn kaum. Ich sah nur ständig diesen Kiter in den Bergen, der immer seinen Hund namens „Kite“ dabei hatte. Das Tier sah sehr lustig aus mit seinem langen, weißen Fell und seinem coolen Gesicht. Aber es war nicht leicht, sich mit ihm anzufreunden, denn er versuchte immer, hinter die Kiter zu gelangen, um ihnen in die Beine zu beißen!

Als wir ihm im Schnee begegneten, mussten wir zuerst in einer ruhigen Stimme mit ihm reden. Als er dann aber einmal Vertrauen zu uns gefasst hatte, liefen die Sessions gleich viel besser. Er war ein mutiges Tier, denn trotz des tiefen Pulverschnees lief er immer in den Bergen herum und versuchte, Gauthier den ganzen Weg lang zu folgen. Der arme Kite ist nun schon lange tot, aber wir erinnern uns noch immer sehr gerne an ihn.

Seit drei Jahren sind Gauthier und ich nun Teamkollegen bei HQ-Powerkites und daher sind wir es gewohnt, so oft wie möglich zusammen kiten zu gehen. Da Gauthier in Briançon lebt, fährt er hauptsächlich am Lautaret-Pass, aber auch auf den anderen Gipfeln in der Gegend, wie dem Queyras-Alpenkamm sowie Cervières oder Montgenèvre in den Hochalpen. Er ist ein radikaler Kiter, der sich auf die höchsten Gipfel traut, unglaublich steile Hänge kreuzt und dabei selbst in den schwierigsten Wind- oder Schneebedingungen immer ruhig und entspannt bleibt. Also, meiner Meinung nach ist Gauthier ganz eindeutig der beste Big-Mountain-Snowkiter der Welt. Alle Top-Kiter achten ihn sehr und freuen sich immer, wenn sie ihn treffen, oder ihn auch nur auf Ski mit seinem Kite sehen, wie er im Winter die höchsten Kämme abreitet. Dabei sind auch fantastische Big-Airs mit sehr eindrucksvollen Kite Loops seine große Stärke.

Vollgas in der Saison

Long-Distance-Touren und extreme Wege in den Hochalpen sind von November bis Mai das Ziel jeder Session ausgehend von Briançon.

Gauthier arbeitet den ganzen Sommer lang sehr hart, damit er im Winter ausreichend freie Zeit für seine täglichen Snowkite-Sessions hat. Als Kiter im HQ-Powerkites-Team ist es für mich eine große Ehre, einer seiner Freunde zu sein und ihn auf seinen Trips oder Snowkite-Wochen begleiten zu dürfen. Sein Feedback und seine Ratschläge zu den neuen Modellen sind von dem HQ-Designer Thomas Bourdeau hoch anerkannt und werden gerne angenommen, wobei er das, was Gauthier ihm nach den Test-Sessions zu sagen hat, immer streng vertraulich behandelt. Montana und Zeekai heißen die beiden Topmodelle, die aus dieser besonderen Beziehung zwischen Gauthier und Thomas geboren wurden.

DER SPASS UND DIE LEISTUNG, DIE HÖCHSTEN GIPFEL DER WELT ZU ERREICHEN, DAS IST ALLES, WAS ZÄHLT

Wettkampf oder Spirit?

Im letzten Winter versuchte Gauthier, an einigen Wettbewerben teilzunehmen, hauptsächlich solche, wo es darum ging, möglichst die hohen Gipfel an den berühmten Spots in den Abruzzen, der Schweiz und an anderen Bergorten zu bezwingen. Obwohl er eigentlich weder den Wettkampfsgeist noch die manchmal schlechten Verhältnisse bei den internationalen Events mag, wollte er trotzdem einmal teilnehmen, einfach, wie er sagt, „um zu sehen, wie es ist“. Und er wurde gleich enttäuscht, von den Machenschaften einiger Organisatoren mit scheinbaren Absprachen über Resultate, denn er sah sich nach den Rennen mit veränderten Regeln, Strafen und fraglichen Disqualifizierungen getäuscht – aber das ist alles nun vorbei, denn Gauthier will unter diesen Bedingungen nicht mehr an Wettkämpfen teilnehmen. Am Ende ist das doch gar nicht so wichtig. Er wird stattdessen seinem Big-Mountain-Spirit treu bleiben und auf GPS-Tracks fahren, wo ihm kaum jemand folgen kann. Der Spaß und die Leistung, die höchsten Gipfel der Welt zu erreichen, das ist alles, was zählt, das ist wirklich das Wichtigste. ■



Super Kite Day Snowkitecamp 2015

Wir waren dabei ...

Text: Christian Hafner

Fotos: Christian Hafner, Björn Lewalter, Waldemar Zoch, Mathieu van Doeselaar

Als KITE & friends-Autorenkollege Björn Lewalter mir die Anmeldung zum bislang dritten SKD Snowkitecamp am Col du Lautaret weiterleitete, war Eile angebracht, denn die Camp-Plätze sind beliebt und entsprechend schnell vergeben. Der gute Ruf und nicht zuletzt eine Vielzahl von bekannten Videos der Spots rund um den Pass haben das Camp legendär gemacht. Viele internationale Kiter möchten darum unbedingt einen der raren Plätze ergattern. An vier aufeinanderfolgenden Wochen können jeweils etwa 20 Rider teilnehmen. Kurzentschlossen buchen wir noch am selben Tag die vierte Camp-Woche und sind gespannt, was uns erwartet.



Die deutsche Crew (von links): Waldemar, Björn und Christian

Zusammen mit Waldemar Zoch machen wir drei uns von Wiesbaden mit jeder Menge eigenem Material und Testkites auf den langen Weg. Als wir die Alpen erreichen, erblicken wir zu unserer Erleichterung jede Menge Schnee, denn die Wochen zuvor waren leider nur wenig mit dem weißen Powder gesegnet. Am frühen Nachmittag erreichen wir das Kitecamp in Le Lauzet. Wir werden sehr herzlich von dem Briten Abe Alzouman empfangen, der der Teamleader und Gründer von Super Kite Day ist.

Gästehaus und seine Gäste

Schnell fühlen wir uns im Gästehaus wohl. Neben Abe werden wir noch vom amtierenden Kitelandboarding-Europameister Laurent Guyot aus Frankreich und mit Sebastien Lavallart von einem der besten französischen Snowkiter betreut. Die Zweibis-Achtbettzimmer sind schon für uns vorbereitet und mit Namen an den Türen versehen. Da wird klar, dass wir eine wirklich internationale Runde sind. Im Camp waren ganze neun Nationen vertreten. Hier gaben sich Rider aus Deutschland, Frankreich, Großbritannien, Kanada, den Niederlanden, Norwegen, Österreich, der Schweiz und von der Insel Reunion die Klinke in die Hand.

Die Zimmer sind zweckmäßig eingerichtet. Es gibt einen großen Aufenthaltsraum mit komplett ausgestatteter Küche und großem gemeinsamen Esstisch. Auch eine große Couch um einen knisternden Kaminofen ist zum Relaxen vorhanden. Ein Flat-Screen-Monitor mit einer Xbox, die Sebastien Lavallart, einer unserer Organisatoren, im Gepäck hatte, machte auch ein paar mal richtig Spaß.

Viele Snowkitevideos, natürlich auch die vom SKD, sollten uns noch richtig motivieren.

Was bedeutet: Super Kite Day?

Begonnen hat alles mit Abe Alzouman aus England, der 2008 mit seinen ersten topgeschnittenen und qualitativ hochwertigen Videos über das Kiteboarden, Kitelandboarden und Snowkiten von sich reden machte. Seine Movies, die zum Teil über 100.000 Klicks erreichten, brachten den Kitesport einem breiteren Publikum näher. Schnell ergab sich für ihn ein steigender Bedarf an hochwertigem Videomaterial. Abe machte sich auf die Suche nach ambitionierten Ridern, die den Super Kite





Die Landschaft rund um die Pyramide

Day voranbringen könnten. Die Namen der Teamrider, die im Camp waren, liest sich wie das „Who is Who“ der Kite-Szene. Es lohnt sich, nach Videos von Romain Barachko aus Kanada und den Franzosen Didier Botta, Laurent Guyot, Sebastien Lavallart sowie Miquel Benoit im Netz zu suchen.

Erste Session an der Pyramide

Da es noch Zeit bis zum Abend war, wollten wir die Gelegenheit nutzen und gleich zum bekanntesten Spot in der Gegend fahren, der Pyramide: Bestimmt eine der am häufigsten gefilmten Snowkite-Locations. Abe gab uns die ersten Tipps und den Hinweis, wir sollten mit thermischem Wind zum Abend hin rechnen. Man kann direkt nahe der pyramidenförmigen Bergkuppe parken und ist mit wenigen Schritten am Startplatz.

Wir starten die Kites, ziehen die ersten Bahnen im flacheren Bereich und genießen das traumhafte Bergpanorama. Langsam tasten wir uns an die steileren Bergflanken heran und nutzen den Hangaufwind für die ersten kleinen Gleitflüge. In den Tagen darauf sollten diese Hangflüge ausgedehnter werden, unterstützt von Hinweisen der erfahrenen Hangflieger im Camp. Wir schrauben uns die steilen Bergflanken der Pyramide hoch, depowern das

Zuggerät und genießen erst einmal wunderbare Freeride-Abfahrten auch ohne Hangfliegen. Sehr schön ist, dass hier sowohl Einsteiger als auch Experten auf ihre Kosten kommen. Am Fuß der Pyramide wird im flachen Terrain gekitet und langsam kann man sich an die ersten Steigungen herantasten. Damit ist ein rascher Lernerfolg garantiert. Sehr eindrucksvolle Sessions kann man auch an dem Hang auf der anderen Straßenseite haben. Der Abenteuerlust sind also keine Grenzen gesetzt.

Hangfliegen

Es war spannend, die Profis wie Abe oder Sebastien schwerelos den Hang abwärts gleiten zu sehen. Dies verlangt eine perfekte Beherrschung des Schirms. Das Fluggerät muss immer optimal angeströmt sein, ohne dass der Luftstrom abreißen darf. Dies erreicht man mit leichtem Anziehen der Bar und ohne viel Bewegung des Kites in der Luft. Erst in der Landephase kommt Bewegung ins Spiel: Um Höhe zu verlieren, werden flache Kite-loops geflogen, sogenannte „Heliloops“. Die Landung verlangt sehr viel Erfahrung. Ohne sauberen Downloop und das Drehen des Körpers und Boards in die korrekte Fahrtrichtung ist die Gefahr, rückwärts einzuschlagen, wirklich groß. Das heißt für den Aufsteiger, sich sehr langsam an das Hangfliegen heranzutasten. Aber Achtung: Dies ist wirklich nur Könnern vorbehalten, denn Kites sind eben keine Paragliders und ein Restrisiko bleibt immer bestehen.

Für uns Kiter am Boden gelten in so einem Gebiet wiederum etwas andere Regeln als sonst. Nicht nur das Geschehen hinter uns ist zu verfolgen, sondern auch der Blick nach oben darf auf keinen Fall fehlen. Denn hier hat immer der hangfliegende Pilot absolutes Vorrecht!

Der perfekte Abend

Schnell hat man hier Freundschaften geschlossen und Zeit, über das Thema Snowkiten zu diskutieren, gibt es die nächsten Abende genug. Viele Kontakte werden schnell geschlossen. Wer möchte, kann abends zum Essen in den nahegelegenen Ort Le Monétier-les-Bains fahren. Die ortsansässige Pizzeria bot Spezialpreise für Camp-Gäste. Und die Skier und Snowboards konnten die SKD-Rider für kleines Geld im Ort wachsen lassen. Nebenbei war es möglich, Kite-Kurse in Col du Lautaret zu buchen. Anfänger waren im Camp ebenfalls herzlich



Abfahrt von der legendären Pyramide





Hangfliegen ist das Faible der Cracks im Lautaret

willkommen. Die Organisatoren hatten wirklich an alles gedacht. Richtig schön war es, wenn gemeinsam gekocht wurde. Essen bei prasselndem Kaminfeuer; dazu erlesene französische Weine, auch schon mal aus dem Großkarton: Was will man mehr?

Legendär war wohl der Abend, als es jede Menge Neuschnee gab und einer der Franzosen auf die Idee kam, eine nächtliche Kicker-Session zu starten. Ein kleiner Hang in der Nähe vom Camp wurde schnell um ein Uhr früh präpariert – und ab ging es. Wir trauten unseren Augen nicht, als einer der französischen Rider im Badeanzug à la Borat atemberaubende Sprünge zeigte.

Le Casset

Nach einer kurzen Nacht und einem entspannten Frühstück ging es wieder hoch an den Col-du-Lautaret-Pass. Zuvor hatten wir die Möglichkeit, aus einem vom Veranstalter organisierten Testpool die aktuellsten Kites von Flysurfer kostenlos zum ausgiebigen Fliegen mitzunehmen. Die Windrichtung war aber an diesem Tag nicht optimal. Kein Problem, denn es gibt ja viele Alternativen, wenn einmal die dominierende Westrichtung ausfällt. Fährt man in Richtung Briançon, erreicht man an der rechten Seite den Spot Le Casset. Hier erwartet den Kiter eine große Fläche, die auch für Anfänger geeignet ist. Wir ziehen unsere Bahnen und machen die ersten Bilder für die Tests der mitgebrachten Kites.

Ist Wind?

Sehr interessant war, dass man kein Hobby-Meteorologe sein musste, um den Wind vorherzusehen. An vielen Spots in den Alpen ist es wichtig, alle seine Erfahrung zu nutzen und Luftdruckdifferenzen auszuwerten, um den Wind vorherzusagen. Hier ist das anders: In dem langgezogenen Tal um Col du Lautaret gibt es regelmäßige West- oder Ostströmungen. Also fährt man bei Westwind zur

Pyramide und bei Ostwinden begibt man sich an die Spots in östlicher Richtung. Selten zieht der Wind über die Berge aus Süd oder Nord. Aber auch dann findet man Orte zum Kiten, wie zum Beispiel La Ruine, wenn man Fortgeschrittener ist. Wenn tagsüber kein Wind weht, so gibt es dennoch oft am Abend noch thermische Strömungen. Eine Zusammenstellung der wichtigsten Spots mit ihren Windrichtungen und dem erforderlichen Könnensstand findet Ihr unten im Text.

Der letzte Abend

Bei geselligem Beisammensein hatten die Organisatoren von SKD noch einen draufgesetzt. Es gab für jeden Teilnehmer des Camps kleine Preise von Sponsoren wie Mood (Ringe), Flysurfer, Diirt (Bags), ATBShop und Klamotten von Mojax. Als Hauptpreis wurde ein trendiger Ring von Mood für den „Rider of the week“ an den coolsten Snowkiter verliehen. Wobei nicht die Leistung zählte, sondern die Begeisterung und das Leben für den Snowkitesport. Eine schöne Idee, wie wir finden.

Kein Wind?

Auch ohne Wind muss man auf das Boarden oder Skifahren nicht verzichten. Ohne Kite geht es in das nahegelegene Skigebiet Serre Chevalier Vallée. Man fährt dazu in Richtung Briançon, wo eines der größeren Skigebiete in den Alpen Pisten in allen Schwierigkeitsgraden von insgesamt 250 Kilometern bietet. Tourengerher finden ebenfalls ein Paradies mit fantastischer Bergkulisse vor. Vergesst aber nicht, Euch über die aktuelle Lawinenlage zu informieren. Wer einfach nur Chillen will, kann in den malerischen Orten Kaffee und französische Backspezialitäten genießen.

Aussicht

Die vierte Auflage des Kitecamps 2016 wird an einer neuen Location in Saint-Chaffrey stattfinden. Man residiert mitten im Ort und hat viele

Bezaubernd: Nachts in den französischen Alpen



Foto: Mathieu van Doeselaar

MEHR INFOS

DIE HAUPT-SPOTS RUND UM COL DU LAUTARET:

Pyramide: SW/W/NW (flach, hügelig, Backcountry) für Anfänger bis Fortgeschrittene

Paravalanche: E/SE (flach, kleiner Hügel) für Anfänger bis Aufsteiger

La Ruine: SW/W/NE/E/SE/S (bergig) für Fortgeschrittene

Jardin Alpin: NE/E/SE (hoher Berg) für Fortgeschrittene

Le Casset: N/SE (nur flach) für Anfänger

Backcountry-Spots für Fortgeschrittene

Plateau d'Emparis: SW/W/NW (Backcountry) für Fortgeschrittene

Cervièrre: N/NW (Backcountry) für Fortgeschrittene

Les Trois Évêchés: SE (Backcountry, sehr hoher Berg) für Fortgeschrittene



Die Basisstation für die Super Kite Days

Am flachen Spot Le Casset

Möglichkeiten zur Abendgestaltung. Das Luxus-Gästehaus ist vom 3. bis 23. Januar 2016 für die Snowkiter reserviert. In drei Wochen werden 46 Rider bestimmt wieder Super Kite Days erleben. Also schnell Plätze sichern!

Verrückte Truppe: spontane Nachtsession – hier sogar im Borat-Look

Snowkitemasters

Zu der Zeit des Kitecamps 2016 findet wieder das Snowkitemasters in Col du Lautaret statt. Ihr könnt hier eine Woche lang Race und Freestyle von den besten Ridern Europas in Perfektion sehen. Natürlich kommt das Partymachen an den Abenden auch nicht zu kurz. Die Veranstalter halten dazu viele Überraschungen bereit.

Ein kurzer Ausblick

Wie zuvor schon erwähnt, geht das Camp in die nächste Runde. Mit noch besseren Unterkünften – und das wieder zu einem unschlagbar günstigen Preis. Es geht den Organisatoren darum, den Sport ohne Gewinnabsicht zu pushen. Die Rider werden unterstützt, gefilmt und sind danach in den mit viel Erfahrung geschnittenen Videos zu sehen. Das angesagte Ziel ist es, den Ridern den Tag ihres Lebens zu verschaffen. So wächst eine schöne Community. Derzeit werden auch Spots am Wasser gesucht und bestimmt wird es auch hier wieder heißen: Erlebe Deinen Super Kite Day!

INTERNET-TIPPS

SKD auf Facebook:
www.facebook.com/superkiteday
SKD bei YouTube:
www.youtube.com/darkhunterso16
Skigebiet:
www.snowtrex.de/frankreich/serre_chevalier/skiurlaub.html
Snowkitemasters:
www.snowkitemaster.com

▼ ANZEIGEN

SNOWKITESHOP.DE



traction kite action!

zebra z1

Gutmütiger Intermediate-Kite mit sattem Grunddruck und sanftem Druckaufbau
Größen: 1.6/2.5/3.4/4.0/5.0/6.5/8.0

CHECKA

Freundlicher Einsteiger-Kite zum lächerlichen Probiertpreis!
Größen: 1.5/2.5/3.4/4.0

zebra board

Freches Design auf 90 cm Länge bei nur 6,9 kg



Der Wind ist dein Zugpferd, die Luft ist dein Freund. Ob gemütliches Gleiten, Highspeed-Racing oder Freestylejumping, das Tempo bestimmst du allein. Trau dich: Fun next level!



SWISS
SNOWKITING
SCHOOL

snowkiting.ch School Shop Trips

Keen

Ein echter Premium-Hiker ist der Liberty Ridge (179,95 Euro) von Keen, der mit seinen Dämpfungseigenschaften und dem hochwertigen Vollnabenleder auch für anspruchsvolle Aufstiege gerüstet ist. Dank Keen-Dry-Membran ist er wasserdicht. Das gilt auch für den leichten Saltzman, wenn es mal darauf ankommt. Ansonsten ist der in Mid- und Low-Version für Damen und Herren erhältliche Schuh superbequem für alle Lebenslagen (ab 119,95 Euro).

Internet: www.keenfootwear.com



Picture Organic

Hubber 2 ist der zu ventilierende Helm nach EN-1077-Norm von Picture Organic mit abnehmbarem Visier. Bei den Handschuhen gibt es die Bandbreite von den wasserdichten Aramis mit Membran bis hin zu den Pretty-Modellen für Girls. Internet: www.picture-organic-clothing.com

Wenn der Winterwind Einzug hält

Fertig für Väterchen Frost!

Charly

Die Charly Protect (59,90 Euro) sind Ganzjahreshandschuhe mit Softshell-Außenhand und Ziegennappaleder innen. Genial: ein im Handrücken versteckter wasserdichter Überzug. Der Charly Touch Combi ist sowohl Fingerhandschuh mit Smartphone-Bedienung als auch Fäustling, in dessen Fächer ein Hotliner-Heizpack eingesetzt werden kann (69,90 Euro plus 1,60 Euro je Heizpackpaar).



Charly ist ein bekannter Spezialist für Flughelme, wie den Loop, der nach Wintersporthelm-Norm EN 1077 zertifiziert ist – mit Skibrillen kombinierbar und mit Visier für Brillenträger nachrüstbar (ab 135,- Euro). Auch der Charly Ace erfüllt die Skinorm, ist passgenau und sicher.

Neben einem Visier ist auch ein Kinnschutz montierbar (94,- Euro, Carbon-Look 109,- Euro).

Ein Klassiker für Landkiter mit viel Sicherheit durch Kevlargewebe ist der Charly Insider, den es in vielen Ausführungen gibt (ab 172,- Euro).

Internet:

www.fensterwalder-charly.de





Bergans

Wenn man die wind- und wasserdichte Nesbyen-Jacke von Bergans (320,- Euro) mit passender Oppdal-Skihose trägt, kann es gerne eisekalt werden. Die Paras und die Reinfann (170,- bis 190,- Euro) helfen für halbschattige Tage. Girls finden mit der langen, technischen Myrkdalen-Jacke (400,- Euro) zusammen mit der Hafslø-Pant besten Schutz bei allen Bedingungen. Mützen gibt es für 40,- Euro. Internet: www.bergans.de



Dünenkind

Mit den Häkelmützen der Pure-Series werden auch Küstentöpfe bergfein. Einfarbig aus Organic Cotton ist die Dünenkind-Kollektion für 44,- Euro erhältlich. Internet: www.duenenkind.de



Schwerelosigkite

Turnbeutel vergessen? Mit den trendigen Beuteln aus Hoodie-Stoff von Schwerelosigkite in den Designs „Häuser“ und „Wind“ kommt das nicht mehr vor (je 29,95 Euro). Internet: www.schwerelosigkite.de

Buff

Der Schlauchtuchanbieter hat für die Wintersaison die passenden Mützen zum Tuch im Angebot. Dabei gibt es Ausführungen in Merino-Wolle, Wendemodelle aus Mikrofaser, mit Windstopper oder als wärmender Polar-Hat aus Fleece (ab 22,95 Euro). Internet: www.buff.eu



Fragen an Didier Botta, Benoît Miquel und Cedric Joubert

Die Kreta-Crew

Interview: Jens Baxmeier

Fotos: Bertrand Boone

Zum zweiten Mal wollen wir als Snowkiter Kreta erkunden (siehe KITE & friends 2/2014). Diesmal begleiten mich zwei Snowkitemaster-Champions: Didier Botta und Benoît Miquel sowie der Snowkite-Pionier Cedric Joubert. Unser Führer ist Costis Charalampakis, Snowkiting-Local auf Kreta.

STECKBRIEF

NAME: Didier Botta
ALTER: 21
BERUF: bis letzten Juni Student
WOHNORT: Frankreich, Les Estables und Annecy
HOMESPOT: Les Estables
KITES: Rapace Condor & R
BOARD: Rossignol
WEITERE SPONSOREN: Altitude eyewear, mood, My Poncho
TITELGEWINNE: Snowkitemasters 2015, Vierter bei den franz. Freestyle-Kitesurf-Meisterschaften 2014



Kreta ist am meisten bekannt für seine Küste und Strände; es hat aber auch Berge zu bieten: die Lefka Ori (2.453 m) oder Weißen Berge im Westen, das Psiloritis-Massiv (2.456 m) oder Ida-Gebirge im Zentrum (höchster Punkt der Insel) und der Dikti (2.148 m) im Osten. Dieses Jahr lag viel Schnee, und manche Spots waren nur mit Geländewagen und Schneemobil zu erreichen.

So konnten wir also gleich in drei Bergketten Snowkiten, im Wechsel mit Kitesurfen im Meer an den Schlechtwettertagen. Kreta im Winter ist wirklich ein Erlebnis, vor allem, wenn die Touristen abgereist sind: Die Leute sind gastfreundlich, das Essen ausgezeichnet und die Landschaft malerisch. Und wo kann man schon Snowkiten und dabei in der Ferne das Meer sehen?

KITE & friends: Wann habt Ihr mit dem Snowkiten angefangen und was waren Eure ersten Erlebnisse?

Cedric: Die ersten Tage waren ziemlich hart, weil mein Bruder und ich keine Erfahrung mit Kites hatten und uns niemand erklärte, was zu machen ist ... das war 1998 und wir hatten eine 7 Quadratmeter große Advance Thetis an Handles – keine leichte Sache beim Wind in den Bergen.

Didier: Ich habe vor sieben Jahren angefangen. Vorher hatte ich schon Skifahren, Snowboarden und Wakeboarden ausprobiert und wurde dann schnell süchtig nach Wind!

Benoît: Ich habe im Januar 2009 mit dem Snowkiten angefangen. Meine erste Session war am Col Agnel am Queyras. Es war wunderbar, zum ersten Mal mit meinem Handle-Kite zu gleiten. Ich begleitete meine Eltern auf Skiwanderungen und wenn es Wind gab, entdeckte ich beim Snowkiten die wilde Bergwelt. In jeder Session lernte ich mehr und schaute mir viel von anderen Ridern ab. Seit 2010 bin ich mit meinen Club-Freunden unterwegs, die meine Kite-Leidenschaft teilen.

Was mögt Ihr beim Snowkiten am liebsten?

Benoît: Schon immer die wilden Locations. Es ist einfach unbeschreiblich, wenn Dich der Kite die großen Berge hinaufträgt. Eine gute Session bedeutet für mich: Freunde (fürs Rumlatern), Freeriden mit verrückten Tricks an tollen Spots, frisches Powder, 20 Knoten Wind und Sonne.

Cedric: Ich finde das Backcountry-Fahren und die Trips am besten.

Didier: Ich bin vielseitig und mag Snowboarden, Skifahren, Wakeboarden, Surfen und auch Foilen (Kitesurfen). Aber am liebsten mag ich das Freestylen im Backcountry!

Welche besonderen Erlebnisse hattet Ihr auf dem Kreta-Trip?

Didier: Kreta ist echt klasse zum Snowkiten. Und von den Bergen hat man einen Panoramablick aufs Meer! Außerdem waren die Leute nett und freundlich.

Das Video von unserem ersten Kreta-Trip findet Ihr hier: <https://youtu.be/wo4YCcsi4SO>



Einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen und das Video ansehen!





Didier Botta erklimmt den Gipfel

Benoît: Das Beste war, die einzigartige Kultur und die Landschaft zu entdecken. Unglaublich, dass man den Haus-Berg von Zeus mit dem Kite erobern kann. Wenn ich noch einmal mit der gleichen Crew dahin zurückkönnte, das wäre perfekt!

Cedric: Der ganze Kreta-Trip war einfach nur toll, nette Leute treffen und tolle Orte sehen. Wir hatten auch ein paar verrückte Partys, und das Essen war sehr gut.

Habt Ihr Pläne für die nächste Snowkite-Saison?

Cedric: Ich habe ein Projekt im Norden Kanadas,

und danach viel Backcountry in Frankreich, wenn ich es vor Winterende noch schaffe.

Didier: Das Snowkitemasters im Januar. In den letzten Jahren war ich in Roccarasso (Italien), Bernina (Schweiz) und den spanischen Pyrenäen, und mit etwas Glück geht es wieder dahin.

Benoît: Natürlich jeden Tag riden, mit meinen verrückten Freunden! Mich selbst im Training hart pushen, damit ich die krassen Tricks schaffe. Und Expeditionen auf die berühmtesten Gipfel planen, aber das soll vorerst noch ein Geheimnis bleiben ...

STECKBRIEF

NAME: Benoît Miquel
ALTER: 23
BERUF: arbeitet an Seilen in den Bergen und der Stadt
WOHNORT: Lyon
HOMESPOT: Col des Supeyres (Berge von Forez)
KITES: Flysurfer Cronix, Speed Lotus, Boost
SKI: Coreupt (Banger 100)
WEITERE SPONSOREN: SKD (Super Kite Day), CDK (Cri Du Kangourou), mood, X-Shape
TITELGEWINNE: Erster bei den World-Snowkitemasters im Freestyle Ski 2015, Zweiter bei den franz. Meisterschaften im Race (Ski Senior) 2015, Dritter bei den Freestyle-Weltmeisterschaften Ski 2014, Zweiter bei den franz. Meisterschaften im Freestyle Ski 2014 (Snowkite Senior)



STECKBRIEF

NAME: Cedric Joubert-Bousson
ALTER: fast 44
BERUF: schwer zu sagen, da ich arbeite um zu leben, nicht umgekehrt
WOHNORT: ein Wohnmobil mit meiner Familie, irgendwo zwischen Nord- und Südamerika
HOMESPOT: früher Cervière in den Südalpen, als ich in Briançon gewohnt habe
SPONSOREN: früher Flysurfer, und jetzt bin ich mein eigener Sponsor
TITELGEWINN: Ich war noch nie ein Wettkämpfer und bevorzuge das Freeriden in den Bergen



Perfekte Aussicht: Die Kreta-Crew auf dem Weg zum Kitespot



Benoît Miquel genießt die Schneefreuden vor der Mittelmeerküste



Backcountry-Fahrten bis zum Sonnenuntergang sind Cedric Jouberts Passion



Text und Fotos:
Michael Charavin,
Cornelius Strohm

Drei Expeditionen im Wettbewerb

5.000 KILOMETER einmal rund um Grönland



Michael Charavin (links) und Cornelius Strohm (rechts) bei der Ankunft am Qaleragdliit Fjord Mit der Umrundung des Grönland-Eisschildes ist ein Traum wahr geworden – mit 5.067 Kilometern war dies der längste, unabhängige Ski-Trip, der jemals unternommen wurde!

Was für eine Überraschung: Als Cornelius Strohm und Michael Charavin gerade mitten in den Vorbereitungen für ihre große Polar-Herausforderung steckten, standen zwei andere Teams ebenfalls in den Startlöchern, um genau dasselbe Projekt anzugehen: eine Kite-Ski Umrundung des Grönland-Eisschildes.

Bereits während der 90er-Jahre wurden einige der aufregendsten Expeditionen dank Nutzung von Powerkites erfolgreich durchgeführt. Natürlich sollte die Wings-over-Greenland-Expedition auch auf dieses geniale Hilfsmittel zurückgreifen. Grönland ist die größte Insel der Welt, und sein Eisschild bedeckt eine Fläche von mehr als 1,7 Millionen Quadratkilometern – das entspricht der Oberfläche von Frankreich, Deutschland, Italien, Spanien und der Schweiz zusammen! Die zurückhaltende Ankündigung unseres Trips dorthin wurde bereits gegen Ende des Jahres 2012 veröffentlicht. Aber schon bald gab es nicht mehr nur noch ein, sondern drei Teams – und alle verkündeten öffentlich, als erste den grönländischen Eisschild umrunden zu wollen. Im Dezember 2013 stellten der belgische Polarveteran Dixie Dansercoer und ein junger, aber erfahrener Kiter namens Eric McNair-Landry ihre Expedition erstmalig ins Rampenlicht. Und Anfang 2014 erfuhren wir, dass eine dritte Expedition die Bühne betrat: das Projekt „Inuit Windsled“, angeführt von Polar-Routinier Ramon Larramendi, im Team mit Hugo Svensson, Karin Moe Bojsen, Manuel Olivera und Eusebio Beamonte. Aber schon während der Vorbereitungen wurde klar, dass jedes der drei Teams einen ganz eigenen Ansatz verfolgte, um die Herausforderungen dieses gigantischen Unterfangens zu meistern.

Timing ist alles

Nach 55 Tagen auf dem Eis war in der Tat das Greenland Ice Project das erste Team, das seine Umrundung mit einer Gesamtlänge von 4.045 Kilometern

mit Unterstützung von Ozone-Kites abschloss. 13 Tage später, nach 58 Tagen und 5.067 Kilometern, wurde dann Wings over Greenland mit Flysurfer-Kites die längste Expedition (von der Distanz her), die jemals auf Skiern völlig unabhängig durchgeführt worden war. Nach einem Start etwas später in der Saison kam das dritte Team Inuit Windsled nach 49 Tagen auf 4.300 zurückgelegte Kilometer. Mit einem Durchschnitt von 88 Kilometern pro Tag waren sie die schnellsten, im Vergleich zu 87 km/Tag bei Wings over Greenland und 72 km/Tag bei Greenland Ice. Zusätzlich sicherten sie sich die längste Einzeletappe, mit 427 Kilometern non-stop in 24 Stunden, im Vergleich zu 309 Kilometern in 15 Stunden der Autoren und 300 Kilometern für Greenland Ice. Dieser hohe Wert kam zustande, weil sie eine Konstruktion basierend auf zwei gigantischen Inuit-Schlitten verwendeten, gezogen von zwei enorm großen Nasa-Wings, die sie im Schichtbetrieb rund um die Uhr bei guten Bedingungen abwechselnd steuerten.

Wettkampf

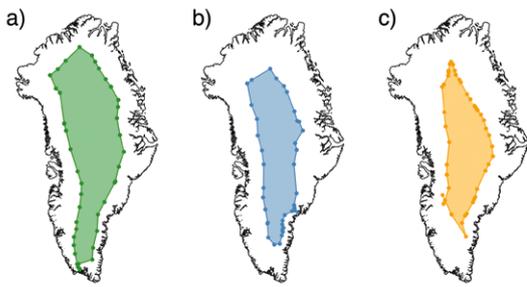
Das belgisch-kanadische Team von Greenland Ice ließ sich vom Hubschrauber absetzen und wieder abholen, und zwar an der östlichen Ecke des Eisschildes, nahe bei Ammassalik. Die eineinhalb

MEHR INFOS

**EIN GROSSER DANK GILT DEN PARTNERN:
Snowsled Polar, Flysurfer, Camets d'Aventures**
MEHR INFOS UND VIDEO UNTER:
www.wingsovergreenland.com
ÜBER DIE EXPEDITION GREENLAND ICE:
www.greenlandice.be
ÜBER DIE EXPEDITION INUIT WINDSLED:
www.greenland.net/windsled/

Kite-Expedition: Die beladenen Schlitten fassen 1.500 Liter Equipment

62 www.kite-and-friends.de



Umrundete Oberfläche in Prozent des gesamten grönländischen Eisschildes: a) Wings over Greenland: 51 %, b) Greenland Ice: 34 %, c) Inuit Windsled: 30 %

Tonnen Ausrüstung des Inuit Windsled Project wurden mit dem Flugzeug von Kangerlussuaq aus auf eine Höhe von 1.600 Meter auf die Westseite des Eisschildes geflogen. Für uns war es sehr wichtig, nur mit minimaler Logistik auszukommen. Aus finanziellen, aber auch aus symbolischen Gründen wollten wir unbedingt, dass unsere Expedition auf Meereshöhe begann und endete. Darum entschieden wir uns für Drop-off und Pick-up am Qaleragdli Fjord, mithilfe von kleinen Booten aus dem Dorf Narsaq.

Trotz der verschiedenen Startpunkte, sowohl zeitlich als auch örtlich, löste die gleichzeitige Gegenwart von drei Teams mit demselben Ziel offensichtlich eine starke Rivalität und einen echten Wettkampfgeist aus. Bei uns war es so, dass die Anwesenheit der anderen Teams uns 58 Tage lang ständig beschäftigte, unsere Entscheidungen beeinflusste und die Herausforderung vergrößerte. Und natürlich erkundigten wir uns jeden Tag nach dem Fortschritt der anderen. Kaum vorstellbar, dass sie nicht dasselbe taten. Durch diese besonderen Umstände fühlten wir uns wie die Teilnehmer einer Hochsee-Segelregatta. Ein witziges Detail: Wir benutzten den gleichen meteorologischen Profirouter wie unsere direkten Kontrahenten. Und es gab gar keinen Zweifel, dass dieser direkte Zweikampf über die Distanz (wir kamen nie näher als 300 Kilometer an das belgisch-kanadische Team heran) die Spannung noch erhöhte, und insgesamt der ganzen Unternehmung eine zusätzliche Dimension verlieh. Fühlten wir uns an die Rivalitäten



Helsport Svalbard 5 war fast zwei Monate lang das gemütliche Zuhause. Während der stürmischen Tage trennten uns nur zwei Lagen Stoff von den tosenden Elementen

zwischen Amundsen und Scott erinnert, bei ihrer Eroberung des Südpols 1911? In jedem Fall war dies sicher eines der längsten Polarrennen, die jemals stattgefunden haben.

Keine Abkürzung!

Was bedeutet nun eine Umrundung Grönlands mit Kites und Skiern? Eigentlich gibt es keine genaue Festlegung, wie eine solche Expedition zu verlaufen hat, und jedes Team muss dies für sich selbst entscheiden. Was unsere Truppe anging, waren die Parameter recht einfach: so groß wie möglich – unter Beachtung einiger wohldefinierter Einschränkungen. Unsere Route folgte dem Verlauf der Gletscher-Ebene. Eine Konsequenz unserer Entscheidung, die Expedition vom südlichsten Punkt des Eisschildes im Qaleragdli Fjord zu starten, war, dass unser südlichster Punkt etwa 200 Kilometer weiter im Süden lag als die Routen der anderen. Insgesamt deckten wir fast 20 Breitengrade ab, von unserem Startpunkt zum nördlichsten Wendepunkt, der Konfluenz von 81 Grad nördlicher Breite und 40 Grad westlicher Länge. Das liegt 150 Kilometer weiter nördlich als die nördlichsten von unseren Wettbewerbern erreichten Orte. Indem wir die automatisierte Wetterstation am Humboldt Gletscher an Tag 27 erreichten und der Küstenbergkette im Osten an Tag 39 ziemlich nahe kamen, fuhren wir insgesamt auch viel weiter westlich und östlich als die anderen Teams. Am Ende umfasste unsere Route rund 51 Prozent der Eisschild-Oberfläche.

Das Dorf Narsaq mit Wikingergeschichte



Wir haben den nördlichsten Längengrad der Expedition erreicht



Eisbärs Spuren auf dem Eisschild



Spitzentanz

Text und Fotos:
Paul May

Spike & Co.

Der Kite saust mit hoher Geschwindigkeit senkrecht gen Boden. Nun führt der Pilot mit sicheren Händen einen knackigen Push-Pull-Befehl aus, und urplötzlich – man dachte schon, der Drachen würde in den Boden gerammt werden – steht er seelenruhig auf einer Flügelspitze balancierend da. Das nennt man Spike! Und das ist die Ausgangslage für das, was wir uns dieses Mal erarbeiten wollen.



Ihr könnt, wenn Ihr die vorangegangenen vier Ausgaben dieses Workshops mitgemacht habt, schon sehr viel an zwei Leinen. Heute führen wir die Präzisionsmanöver aus Teil 1 mit dem Axel aus dem zweiten Teil und der Bodenarbeit aus der letzten Ausgabe zusammen. Wir werden unseren Drachen spiken und ausgehend vom Spike den Coin Toss sowie dessen umgekehrte Variante, den Reverse Coin Toss, erlernen. Beginnen wir mit dem Spike!

Spike!

Das Ziel des Spike, welcher letztlich die Bewegung beschreibt, ist der Tip Stand oder Tip Stab (von englisch „stab“ für stechen), womit das Balancieren des Drachens auf der Flügelspitze gemeint ist. Der Spike kann sowohl, wie anfangs beschrieben, aus dem Powerdive, als auch aus einem bodennahen Groundpass eingeflogen werden. Der eigentliche Auslöseimpuls ist ein harter, pointierter Push-Pull-Befehl, der die Strömung aus dem Segel rüttelt. Im Falle eines Einflugs aus dem Groundpass kann es nötig sein, nach dem harten Snap-Befehl gefühlvoll an der zum bodenseitigen Drachenflügel verlaufenden Leine zu ziehen, damit sich der Kite auf der Flügelspitze niederlässt. Nachdem sich die Flügelspitze in den Untergrund gebohrt hat, behält man mit der Hand, welche die Leine hält, die zum

bodenseitigen Flügel führt, Zug bei. Die Hand, welche zum himmelwärts zeigenden Flügel Kontakt hält, greift nur korrigierend ein, um die Balance zu halten. Wenn Ihr den Spike draufhabt, ist das erste Ziel des heutigen Workshops erreicht. Übrigens: Knackige Spikes und lange balancierte Tip Stabs beeindrucken jedes Publikum und zeigen, dass der Pilot wirkliche Kontrolle über sein Sportgerät hat.

Coin Toss

Aufbauend auf dem Spike und aus dem Tip Stab heraus kann man einen Half Axel initiieren – den Coin Toss. Das ist der englische Begriff für einen Münzwurf, was – Ihr werdet es sehen – recht gut beschreibt, was dabei mit dem Drachen geschieht. Dieser Move hat zwar schon viele Jahre auf dem Buckel, doch sieht er bis heute ungemein lässig und cool aus, sodass man ihn unbedingt in seinem Repertoire haben sollte. Er signalisiert noch besser als der pure Tip Stab, dass der Pilot weiß, was er tut, und dass er seinen Kite wirklich im Griff hat.

Beim Coin Toss in Reinkultur wird der Drachen im Tip Stab am gen Himmel zeigenden Flügel geaxelt. Er wird allerdings, wenn man einen wirklich sauberen und kompletten Coin Toss fliegen will, nach dem Half Axel nicht gleich durchstarten und sich in die Lüfte erheben, sondern auf der anderen Flügelspitze wieder landen, von wo aus das Procedere von vorne beginnen kann. Damit das gelingt, habe ich einen Tipp für Euch: Sorgt dafür, dass der nach oben zeigende Flügel leicht ansteigt, bevor Ihr den Axel auslöst! Das hilft ungemein.

Ein alter Teamkollege aus Cloud-Nine-Tagen, Jörg Meister, war und ist ebenso wie der amtierende Europameister Mathieu Mayet ein Magier, wenn es um den Coin Toss geht. Bei beiden geht es teilweise vier, fünf, ja sogar sechs Mal hin und her, bevor der Drachen weiterfliegt, einige Meter weiter erneut gespiked wird und das Ganze von vorne beginnt. Übrigens: Auch wenn der Drachen nach nur einem Axel gleich durchstartet, ist das ein sehr schöner Move, den man Half Axel Take-Off nennt.



SPIKE

START

COIN TOSS

IHR HABT EUREN KITE SICHER GESPIKED UND BALANCIERT IHN NUN AUF DER FLÜGELSPITZE.



NUN SORGT IHR MIT SANFTEM, GEFÜHLVOLLEM ZUG AM HIMMELWÄRTS ZEIGENDEN FLÜGEL DAFÜR, DASS SICH DIESER FLÜGEL LANGSAM NACH OBEN BEWEGT. VORSICHT: BEI ZU STARKEM ZUG WIRD DER DRACHEN UMKIPPEN, UND IHR MÜSST IHN MIT EINEM CART WHEEL RETTEN.

AUS DIESER LANGSAMEN BEWEGUNG HERAUS LÖST MAN NUN, WENN DER FLÜGEL SCHON FAST SENKRECHT NACH OBEN ZEIGT, DEN HALF AXEL AUS. DIES ERFOLGT MIT EINEM KNACKIGEN PUSH-BEFEHL, AUF DEN SOFORT KRÄFTIGER LEINENDURCHHANG FOLGT.



NACHDEM DER KITE SICH FLACH UM 180 GRAD GEDREHT HAT, LANDET ER AUF DER GEGENÜBERLIEGENDEN FLÜGELSPITZE.



DER DRACHEN ROTIERT FLACH AUF DEM BAUCH. WIE MAN SEHR GUT SEHEN KANN, HÄNGEN DIE LEINEN WIRKLICH EXTREM DURCH. DAS IST WICHTIG, DAMIT MAN NICHT MIT DER FLUGSCHNUR EINE FLÜGELSPITZE FÄNGT.



DORT BEGINNT DER GANZE VORGANG VON VORNE. MAN BALANCIERT DEN DRACHEN AUF DER FLÜGELSPITZE, ...



... SORGT DURCH ZUG AN DER (JETZT LINKEN) LEINE DAFÜR, DASS DER FLÜGEL NACH OBEN STEIGT, ...



... LÖST DEN AXEL AUS UND GEWÄHRT VIEL, VIEL SLACK, SODASS SICH DER DRACHEN FLACH AUF DEM BAUCH DREHEN KANN.



UNSER KITE LANDET AUF DER ANDEREN FLÜGELSPITZE, ...



... VON WO AUS ER GESTARTET WERDEN KANN.

ENDE

Reverse Coin Toss oder Ollie

Achtung: Dieser Trick sieht wirklich ultra-radikal aus, man muss aber mit Gefühl zu Werke gehen, damit man nicht Leitkantenstäbe bricht.

So, nach dieser Warnung können wir uns der Ausführung widmen. Der Reverse Coin Toss, der manchmal auch Ollie genannt wird, wird ebenfalls mit einem stabilen Tip Stab eingeleitet. Dann wird allerdings nicht der in den Himmel ragende Flügel geaxelt, sondern der, der am Boden steht. Damit das nicht mit einem hässlichen Knacken endet, gibt es einen ungemein nützlichen Kniff: Man muss unbedingt dafür sorgen, dass der „Himmelsflügel“ Sekundenbruchteile vor dem auslösenden harten Pull-Befehl in Richtung Boden sinkt. Um zu verste-

hen, wie das alles abläuft, solltet Ihr Euch die Bilder ganz genau ansehen und die Beschreibungen gründlich lesen.

Wie geht's weiter?

In der kommenden Ausgabe Eurer **KITE & friends** verlassen wir den Boden wieder. Wir werden uns mit dem Wechsel von Bauch- und Rückenlage beschäftigen, das heißt Fade und Flic Flac angehen. Bis dahin wünsche ich Euch wie immer viel Spaß beim Üben und Trainieren. Und bitte: Nicht verzweifeln, wenn ein Trick nicht gleich klappt. Ich kann ja mal verraten, dass ich für den Axel, den 540er und später den Comete jeweils fast ein halbes Jahr geübt habe. Meister fallen nicht vom Himmel. Nur Drachen ... Blue skies! ■

START

REVERSE COIN TOSS



AUCH BEIM REVERSE COIN TOSS IST EIN SICHER GEHALTENER TIP STAB, BEI DEM DER DRACHEN AUF DER FLÜGELSPITZE BALANCIERT WIRD, DIE AUSGANGSLAGE. MAN SOLLTE, DAMIT AUCH SICHER KEIN STAB BRICHT, DEN HIMMELWÄRTS ZEIGENDEN FLÜGEL DURCH ZUG AN SEINER LEINE ZUNÄCHST NACH OBEN STEIGEN LASSEN.



NUN LÄSST MAN DIESEN FLÜGEL WIEDER ABSINKEN, UND WÄHREND DES ABSINKENS ...

... AXELT MAN MIT EINEM KRÄFTIG-KNACKIGEN PULL-BEFEHL DEN FLÜGEL, DER AUF DEM BODEN STEHT. DER KITE SPRINGT HIERDURCH FAST SCHON NACH OBEN UND ...

... ROTIERT FLACH AUF DEM BAUCH. AUCH HIER IST ES VON GRÖSSTER WICHTIGKEIT, GENÜGENDE SLACK ZU GEWÄHREN, DAMIT SICH DIE LEINEN NICHT AN DEN FLÜGELSPITZEN VERFANGEN.



NACH ABSCHLUSS DER AXELROTATION LANDET DER DRACHEN AUF DERSELBEN FLÜGELSPITZE, AUF DER MAN BEGONNEN HAT.



ENDE

AXEL TAKE-OFF, COIN TOSS, NORMALER START, NOCH EIN REVERSE COIN TOSS? WIE ES WEITERGEHT, ENTSCHEIDET IHR!

Fachhändler In Deiner Region

00000

KitePilot
Bahnhofstraße 27, 08543 Ruppertsgrün
Tel.: 01 77/319 18 29, Fax: 037 43/94 46 69

Windspiele

Weidestr. 147, 22083 Hamburg,
Tel: 040/22 25 55, Fax: 220 16 45,
www.windspiele-online.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

10000

Drachenpoint
Strandallee 141, 23683 Scharbeutz,
Tel.: 045 03/779 79 20, www.drachenpoint.de

Drachenstore
Königsweg 16, 24103 Kiel
Tel.: 04 31/240 86 81, Fax: 04 31/240 86 82

31 Jahre
Drachenladen
Berlin

HÖHENFLUG Kiel
Holtenauer Straße 35
24105 Kiel
Telefon: 04 31/80 46 04
www.hoehenflug.com

20000

WOLKENSTÜRMER
Der Drachenladen in Hamburg

Rentzelstr. 36-48
20146 Hamburg
fon: 040/ 43 27 23 93
wolkenstuermer.de Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Drachennest
Lenkdrachen, Windspiele und Zubehör

Sven Groß, Erna-Weißenborn-Ring 52,
25746 Haide, Telefon: 0481/7 75 02 71,
Mobil: 0151/25 13 94 01,
info@drachennest.biz, www.drachennest.biz
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Ge, Ki

Jetzt neu: Kitebuggyverleih

Metroplis Drachen
Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt bei Flensburg
Telefon: 046 08/97 02 70, Telefax: 046 08/97 02 71
info@metroplis-drachen.de, www.metroplis-drachen.de

Drachenkiste St. Peter-Ording
Badallee 5
25826 St. Peter-Ording
Tel.: 048 63/95 02 03

Henning Adrich - Spielwaren
www.adrich-spielwaren.de
Drachen, Windspiele und mehr

Schulstr. 1,
21709 Himmelpforten
Tel. 04144 / 210990
Email: info@adrich-spielwaren.de

Kite-Power-Shop seit 2001
St. Peter-Ording

Kites - Buggy - Kitesurfing - Mountainboards - Zubehör & more
Am Deich 21 25826 St. Peter-Ording ☎ Laden : 04863-4788900
www.Kite-Power-Shop.de

www.skykite.de
Frank Beckmann, Bürgerstraße 15, 21521 Aumühle
Telefon: 041 04/69 01 31, E-Mail: info@skykite.de

FIPS Drachen, Spaß und Spiel
Am Berge 37, 21335 Lüneburg
Tel.: 041 31/40 47 69, Fax: 041 31/40 20 98

Kite24.com
Vereinsweg 3, 22765 Hamburg, Tel.: 040/59 45 08 28
www.kite24.com, E-Mail: info@kite24.com

POWER DRACHENHÖHLE-SYLTE KITING Tel. 046 51-92 97 90

DRACHENHÖHLE SYLT
Friedrichstr. 6
25980 Sylt / Westerland

Diese Fachgeschäfte empfehlen sich als kompetente Partner für alle Ihre Wünsche rund um den Drachen. Die Abkürzungen für die speziellen Serviceleistungen bedeuten folgendes: Le = Lenkdrachen, El = Einleiner, So = Sonderanfertigungen, Ma = Material, Zu = Zubehör, Bu = Buggies, Li = Literatur, Re = Reparaturen, Ve = Versand, Jo = Jonglierartikel, Ge = Geschenkartikel, Ki = Kitesurfen

Flic Flac Oldenburg
Gaststraße 13, 26122 Oldenburg
Tel.: 04 41/277 88, Fax: 04 41/156 17

Sehstücke
Friedrichstraße 29, 26548 Norderney
Tel.: 049 32/99 14 14



Kurze Geismarstr. 34 | Göttingen
Tel: 0551-58163 | www.der-drachenladen.de
seit 1984

Flic Flac Emden
Brückstraße 2, 26725 Emden
Tel.: 049 21/269 33, Fax: 049 21/2 03 48

Drachenschwärmer
Osterorsteinweg 58, 28203 Bremen
Tel.: 04 21/32 80 44, Fax: 04 21/32 80 45
www.drachenschwaermer.de

40000

Drachenladen Rieleit
Münsterstraße 71, 40476 Düsseldorf, Tel.: 02 11/46 61 01,
Fax: 02 11/44 30 37, www.drachen-laden.de

Drachenwerkstatt, Schmitz & Vogel
Margaretenstraße 71, 45144 Essen
Tel.: 02 01/70 26 74, Fax: 02 01/70 18 59



BORN TO BE WILD.
www.spiderkites-shop.de
Service: LE, EL, SO, RE, VE

30000



Lister Meile 21, 30161 Hannover
Tel. 0511/ 31 23 56
info@fridolins-spielzeug.de
www.fridolins-spielzeug.de



www.kiteshop-ruhrgebiet.de
Ihr Ansprechpartner bei der Auswahl von Equipment
Unser Service –
testen Sie, bevor sie kaufen



www.worldofwind.de
Kurse & Events:
Kitebuggy, Strandsegeln, ATB, Powerkiten
Büro: +49 2327 78 73 19

Drachenshop Garbsen
Frielinger Straße 26, 30826 Garbsen
Tel.: 051 31/45 51 30, Fax: 051 31/45 51 30

Kite & Buggy
Broser Straße 22, 32689 Kalletal, Tel.: 052 64/65 57 83
www.kiteandbuggy.com, E-Mail: service@kiteandbuggy.com

Aufwind Mathias Mayer

Schlossbleiche 18, 42103 Wuppertal, Tel: 02 02/31 33 91,
Fax: 31 47 65, www.aufwind-wuppertal.de
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge

Skyracer – Trendprofil für Sport, Spiel & Spaß

An der Tränke 4, 32423 Minden, Tel: 05 71/5 09 37 51, der TREND-TROFF
Der Drachenspezialist seit über 15 Jahren 

50000

Drachen- und Ballonstoff

Rip-Stop Gewebe
- *unschlagbar im Preis* -
für stablose Drachen, Einleiner
und Heißluftballone
www.Drachenstoff.de

Zick Zack - Stadtblick 10 - 38112 Braunschweig



Pattevogel

Der Kölner Drachenladen



Zülpicher Straße 314, 50937 Köln
Tel: 02 21/28 27 28 67
Service: Le, El, So, Ma, Zu, Bu, Li, Re, Ve, Jo, Ge
www.pattevogel.de

Kölns Fachgeschäft für Freizeitsport und Spiel

Graff GmbH

Sack 15, 38100 Braunschweig
Tel.: 05 31/480 89 52, E-Mail: kuhn@graff.de

Leyendecker Bastelstube

Saarstraße 6-12, 54290 Trier
Tel.: 06 51/71 68 41, Fax: 06 51/71 68 46,
E-Mail: kontakt@bastelstube.de, www.bastelstube.de

Kids Carts

Konkordiastraße 11, 58095 Hagen
Tel.: 023 31/171 79, Fax: 023 31/238 83

Ballon- & Drachenwelt

Hürderstraße 336, 58454 Witten-Stockum
Tel./Fax: 023 02/488 30, www.ballon-drachenwelt.de



Überall Kiten Surfen Windsurfen Segeln
Infos & Kurse Telefon 0 50 36 98 81 19
0172 7 63 00 44 www.surfers-p.de
Shop: www.onlinesurfshop.de

Kurse 99,-
www.surfers-p.de

Windvogel - Hamm, das Drachenfachgeschäft

59075 Hamm, Tel. 023 81/413 32
www.windvogel-hamm.de, windvogel-hamm@web.de

60000**Drachenmarkt.de**Am Mühlberg 3, 61197 Florstadt
Tel.: 060 35/20 82 85**Rückenwind**Am Spitalacker 16, 63571 Gelnhausen
Tel.: 060 51/532 60, Fax: 060 51/532 62**Drachenparadies.com**Frankfurter Straße 21, 64293 Darmstadt
Tel.: 0 61 51 / 4 70 71, Fax: 0 61 51 / 4 70 72
E-Mail: drachenparadies@t-online.de
Internet: www.drachenparadies.com**Drachenshop Stormriders**Altstadtstraße 14, 65582 Diez
Tel.: 064 32/97 52 49
E-Mail: info@Drachenshop-Stormriders.de
Internet: www.drachenshop-stormriders.de**Hobbyshop – www.kiteshop.de**

Dein Drachenladen befindet sich im Internet und heißt.....

www.kiteshop.de

Am Parkfeld 10 a, 65203 Wiesbaden, Tel./Fax: 06 11/60 85 21

Drachen-Jorek

Alles für Drachen und Kite Sport

www.drachen-jorek.de**Der Drachenladen in Aschaffenburg**Lärchenweg 6 (Eingang Buchenweg)
63741 Aschaffenburg / Nilkheim
Tel.: 06021/ 58 28 76
e-mail: info@drachen-jorek.de

Service: El, Le, Ma, Zu, Ki, Bu, Ve, Re

70000**KerschWings**Industriestraße 6, 72585 Niederich
Tel.: 071 23 / 94 47 66, KerschWings@t-online.de**Sputnik Drachen & Spiele**Nürtingerhofstraße 10, 72764 Reutlingen
Tel.: 071 21/34 08 37, Fax: 071 21/34 08 27**Air-Games**Eichenstraße 15, 78083 Dauchingen
Tel.: 077 20/993 26 90, Fax: 077 20/993 26 91
www.air-games.de, E-Mail: info@air-games.de**80000****Your Professional Kite Shop**

Established in 1992

Tel. +49 (0)821. 66 75 09 · www.chill-out.net
Friedberger Str. 116 · D-86163 Augsburg**Drachenbox** Bronnerstr. 12 • 88400 BiberachTel. 07352/8979 • **www.drachenbox.de**

Kinderdrachen · Lenkdrachen · Großdrachen · Matten · Buggy's · Baumaterial

**www.FlyoverDrive.de München**

Drachen, Wind + Outdoor - Spiele

Tel: 089/439 13 11 oder 0171/481 03 06

90000**Kite and Bike**Frau Rosemarie Salbeck,
Pfälzerstr. 5, 91126 Schwabach
www.kiteandbike.de**BELGIEN****Kites Beachshop Stella Maris**Koninklijke Baan 344, 8670 St-Idesbald Koksijde
Tel.: 00 32/58 51 76 47**DÄNEMARK****Metropolis**

Lakolk Boutique Center 13, 6792 Römo

Drageshop BlavandBlavandvej 45, 6857 Blavand
Tel.: 0045/752 75 252**NIEDERLANDE****Vlieger-Gigant.nl**info@vlieger-gigant.nl
Tel.: 06-18564471 (18:00 - 22:00u)**SiegersVliegers**Marconistraat 3/4, 8861 NG Harlingen
Tel.: 00 31/517/43 00 05, Fax: 00 31/517/43 40 11
www.siegersvliegers.nl, E-Mail: info@siegersvliegers.nl**Vlieger Op**Scheepmakersstraat 87, 2515 VB Den Haag
Tel.: 00 31 /70/385 85 86
Fax: 00 31/70/383 85 41**FRANKREICH****Euphoria Workshop**37 rue des Pyramides, 59000 Lille, Tel.: 00 33/320 00 81 95,
Fax: 00 33/3 20 00 81 95, www.euphoria-workshop.com**SCHWEIZ****Drache Näscht**Rathausgasse 52, 3011 Bern
Tel.: 00 41/31/311 26 57, Fax: 00 41/31/311 26 60**VeloWerkOlten GmbH**Römerstraße 18, 4600 Olten,
Tel.: 00 41/62/212 00 02, Fax: 00 41/62/212 93 22**Drachenladen Zofingen**Brittnauerstraße 16, 4800 Zofingen
Tel.: 00 41/627 51 51 92**S-Windspiel GmbH**Landstraße 116, 5415 Nussbaumen
Tel.: 00 41/562 82 00 23, Fax: 0041/562 82 00 43**Swiss Kitesurf GmbH**Sportzentrum Mulets, 7513 Silvaplana, Tel.: 00 41/81/828 97 67
Fax: 00 41/81/828 97 71, www.kitesailing.ch**Sie sind Fachhändler und möchten hier auch aufgeführt werden? Kein Problem.**Rufen Sie uns unter 040 / 42 91 77 110 an oder schreiben Sie uns
eine E-Mail an service@wm-medien.de. Wir beraten Sie gerne.



Text: Mark Rauch
Fotos: Andre Eibel, Mark Rauch,
Michael Strobl, Bob Belmans, Thorsten Mikus,
Michael Schulz, Heiko Eikenberg

Zum Tode von Andre Eibel

Lebenswerk

Der Berliner Andre Eibel war ein hervorragender Lenkdrachen-Flieger und -Bauer der ersten Stunde. Er zeigte sich bereits in den 80er-Jahren von Lenkdrachen begeistert und hatte dank seiner Ausbildung als Segelmacher damals schon die Möglichkeit, seine eigenen Kites zu bauen. Nebenbei flog und sammelte er auch im Ausland im Laufe der Jahre alle möglichen besonderen Lenkdrachen, die aus dem Rahmen fielen. Er suchte dabei immer das Außergewöhnliche und Innovative, egal ob Matte, Stab-Vierleiner, Zweileiner-Stablenkdrachen oder besondere Einleiner. Je abgefahrener etwas war, desto mehr interessierte es Andre.

Im Laufe der Jahre entwickelte Andre eine Leidenschaft für Speedkites, aber auch speziell für den Leichtbau von Lenkdrachen. Andre ging dabei sehr systematisch vor und schaffte es beispielsweise, einen 2,60 Meter großen Kite – seinen Wraith – auf exakt 47,3 Gramm zu reduzieren. Das war Weltrekord! Leider lehnte das Guinnessbuch der Rekorde einen Eintrag ab.

Andre war ein begeisterter und erfolgreicher Speedkite-Wettkampf-Flieger und hatte seit dem dritten deutschen Contest 2010 nicht einen Wettkampf oder ein Speedkite-Event verpasst. Bei einem offiziellen Messen schaffte er es mit dem Cutlass, in die über 200-Stundenkilometer-Liga vorzustoßen, was vor ihm offiziell bis dahin nur ein anderer Pilot geschafft hatte. Später gewann er auch einen Innovationspreis, der von speedkiting.eu bei einem Contest vergeben wurde.

Besonderheiten

Andre gründete vor circa zwei Jahren die Firma AETHERKites und bot dort seine außergewöhnlichen Drachen an, die meist aus einem besonderen Materialmix mit Cuben (ein außergewöhnlich leichtes Segellaminat mit Dyneema-Monofilamenten) und hochwertigem Gestänge gebaut waren. Er war ein „Baumaterial-Fetischist“ und immer auf der Suche nach neuem und außergewöhnlichem Material. Egal ob extrem gestreckter Speedkite wie Scalpel, Rapiere, Dagger (ja, Andre liebte es, seinen Speedkites die Namen von Hieb- und Stichwaffen zu geben!), oder eben Anti-Speedkites (wie Wraith, Spectre, Colibri, Seagull): Immer

waren seine Entwürfe außergewöhnlich innovativ. Bis heute sind mir keine Nachbauten seiner Entwicklungen bekannt, was in der Szene eine Menge bedeuten will. Seine besonderen Waagekonstruktionen erstaunten dabei immer wieder. Einer seiner letzten großen Kites war der über 6,80 Meter Spannweite aufweisende Colibri XL. Eine XXXL-Version mit über 13 Metern Spannweite war ebenfalls geplant.

Speed-Kompetenz

Auf die Speedkite-Contests brachte er immer wieder neue und außergewöhnliche Modelle mit und war dort stets, auch aufgrund seines freundlichen und offenen Charakters, eines der Highlights sowie eine gute Anlaufstelle für Interessierte. Alle Fragen beantwortete er immer mit großer Geduld, außerordentlicher Kompetenz und sehr ausführlich. Gerade noch hatte er den Dagger, einen Einsteiger-Speedkite, zum Test an die Redaktion von **KITE & friends** gegeben.

Eine Lücke ist entstanden

Andre war in jeder Hinsicht ein außergewöhnlicher Mensch und eine ganz besondere Type. Jeder, der ihn einmal getroffen hat, erinnert sich an ihn, und das nicht nur wegen seiner äußeren Erscheinung. Leider starb Andre Anfang Juli 2015 überraschend an einer natürlichen Todesursache, und viele Drachenfreunde trauern um ihn als Menschen mit seinen Innovationen und seiner Leidenschaft zum Drachenbau. Flieg mit den Engeln um die Wette, Andre, und zeig ihnen, was 'ne Harke ist! ■





Scalpel

Scalpel

Andre startete beim Wettkampf oft mit seinen Scalpels, die es in zahlreichen Ausführungen und Größen gab, und zwar von 1,5 bis 3 Metern in kleinen Schritten. Das Foto zeigt einen der ersten Scalpels, bei dem der Erbauer sogar noch CFK-Rovings ins Cuben-Segel eingearbeitet hat, um es an bestimmten Stellen auszusteiern. Zudem verwendete Andre sehr gerne hochwertiges Gestänge. Der Scalpel liefert einen wunderbaren Grunddruck, hat recht kurze Lenkwege und fliegt – abhängig von der Größe des Kites – bereits bei sehr wenig Wind äußerst stabil. Außerdem ist er einfach zu starten und zu fliegen. Sicher einer von Andres meistgebauten Kites.

Cutlass

Einer der schnellsten Flügel, die Andre je gebaut hat, ist der Cutlass. Er wurde in der Größe von 140 bis 245 Zentimetern Spannweite hergestellt, ist für den Wettkampfeinsatz gedacht und somit auch sehr anspruchsvoll zu fliegen. Dafür liefert er aber auch außergewöhnliche Performance, wenn der Pilot mit ihm umgehen kann und es versteht, die ausgefuchste Waage einzustellen.



Cutlass

Dagger

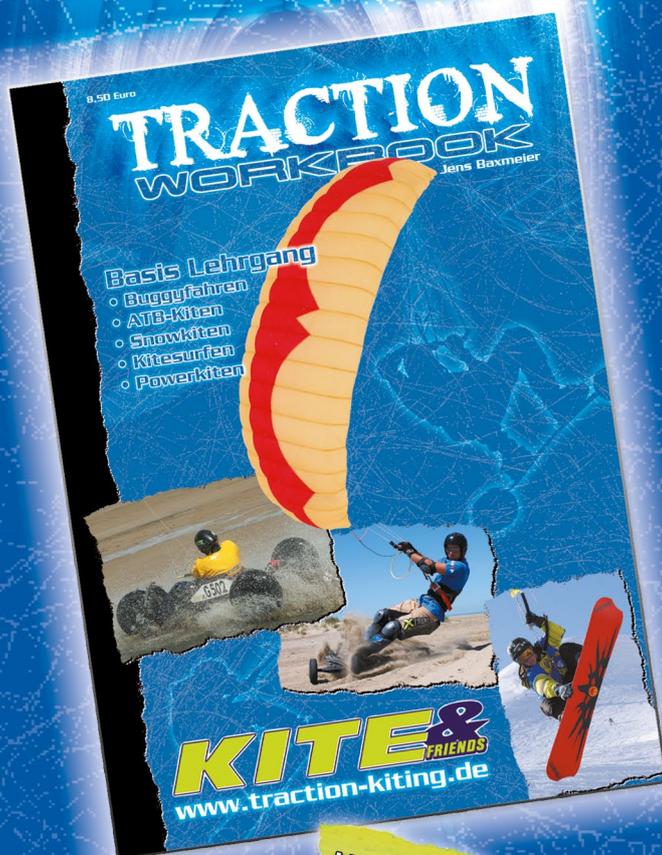
Der Dagger war für Speedkite-Einsteiger gedacht und das für einen Handmade-Kite zu einem sehr günstigen Preis. Auch er hat eine große Streckung und trotz seiner 180-Zentimeter-Spannweite baut er selbst bei stärkerem Wind sehr angenehmen und nie überfordernden Druck auf, damit man sich perfekt aufs Fliegen konzentrieren kann. Der Start ist einfach, dann fliegt der Dagger wie auf Schienen und ist von der Verarbeitung her äußerst solide. Der Tuchmix aus verschiedenen Mylar-Sorten und Spinnaker sorgt dafür, dass der Dagger perfekt Böen und ruppigen Binnenlandwind wegsteckt. Ist er erst einmal in Fahrt, bekommt man ihn fast nicht mehr aus der Strömung.

Dagger



ANZEIGE

Jetzt bestellen!



Handliches A5-Format
mit 84 Seiten.
Mit zahlreichen Fotos
und Abbildungen.
Nur 8,50 Euro

Alle Grundlagen des Traction-Kitings – zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee

- ✓ Einführung in die verschiedenen Drachentypen
- ✓ Grundlagen der Steuerung
- ✓ Einblick in die Haltesysteme
- ✓ Praktische Tipps zum Vorbereiten für den Start
- ✓ Vorstellung der Sportgeräte
- ✓ Die wichtigsten Fahrmanöver bis hin zu den ersten Tricks

... und vieles mehr.

IM INTERNET

www.alles-rund-ums-hobby.de

oder telefonisch unter

040 / 42 91 77-110



Spectre

Der Spectre XUL ist der Anti-Speedkite! Es ist unglaublich zu sehen, wie der Spectre bei Nullwind, wenn alle anderen Kites am Boden liegen, seine Bahnen in absoluter Zeitlupe zieht. Der aus Cuben von 11 Gramm pro Quadratmeter und extrem leichtem, gewickelten Gestänge hergestellte Kite wiegt als Fullsize mit 2,40 Metern Spannweite lediglich etwa 70 bis 80 Gramm – je nach Ausführung. Aber dies ist kein Indoorkite. Er ist gedacht, um damit dann draußen zu fliegen, wenn sonst nichts mehr geht oder wenn man einfach mal abschalten will – Genussfliegen bei 0 bis 2 Beaufort. Für Tricks ist er eigentlich viel zu leicht, aber dennoch kann man den einen oder anderen sauber geführten Axel oder Schwebetrick in Zeitlupe zelebrieren. Die Nähte sind im Übrigen mit einem speziellen Klebeband (ohne Trägerschicht) geklebt, um Gewicht am Faden zu sparen ... kompromissloser Leichtbau!



Wraith

Auf ein ganz anderes Niveau hob Andre den Lenkdrachen-Leichtbau mit seinem Wraith. Mit nur 47,3 Gramm auf 2,60 Metern Spannweite ist der Wraith der leichteste Fullsize-Lenkdrachen der Welt. Andre hatte sich für diesen Kite extra Stäbe von einem neuseeländischen Carbon-Hersteller anfertigen lassen. Diese gewickelten Carbonrohre wiegen auf 82,5 Zentimetern lediglich etwa 4 Gramm! Die Cuben-Paneelen sind nur geklebt und bei jedem Zehntel-Gramm überlegte Andre beim Bau genau, ob es unbedingt sein musste und wo man noch Gewicht sparen konnte. Andre baute den Wraith aber auch auf Wunsch eines Kunden als Icarex-Version mit etwas soliderem Gestänge, damit man ihn auch für Tricks in der Halle schön verwenden konnte.



Colibri

Der Colibri XL ist der größte von Andre gebaute Schönflieger. Dank der extremen Streckung, der relativ geringen Fläche von etwa 3 Quadratmetern und des besonderen Waagelayouts bewegen sich selbst bei diesem 6,8-Meter-Riesen die Zugkräfte in einem sehr angenehmen Bereich. Eine 80er-Leine reicht bis drei Windstärken problemlos aus. Hinzu kommt ein unverkennbarer Sound. Ein majestätischer und außergewöhnlich zu fliegender Schönflieger!



Rapier

Der Rapier war eines der Projekte, mit denen sich Andre in Bauweisen vorwagte, bei denen andere sehr skeptisch waren, ob so etwas überhaupt funktionieren beziehungsweise dabei auch noch schnell sein könnte. Im Laufe der Jahre hat Andre den extrem gestreckten Rapier immer weiter entwickelt und einige Versionen davon gebaut. Die Waage wurde immer komplexer und stellte sicher, dass der Flügel komplett eingefangen war – fast schon wie bei einer Matte. Andre trat mit dem Rapier damals auch im Wettkampf an und jeder Teilnehmer staunte darüber, wie stabil dieser unglaublich gestreckte Kite schon bei sehr wenig Wind seine Anflüge abwickelte.

Seagull

Der Seagull mit seiner starken Streckung und der hervorstechenden „V-Nase“ sowie den abgestuften Winglets ist ebenfalls ein echter Schönflieger. Einfach ein Kite, um beim Spiel mit dem Wind die Seele baumeln zu lassen. Auch er liefert ein unverkennbares Fluggefühl, hat eine extreme Präsenz und großen Wiedererkennungswert am Himmel. Den Seagull gab es auch als XL mit einer Spannweite von etwa 3,7 Metern. Dieser flog noch erhabener als sein kleiner Bruder, wenn das überhaupt geht. Der Seagull war nie als Trickkite oder Präzisionsmaschine gedacht und dennoch hat das Konzept bei erfahrenen Trickdrachen-Piloten und -Entwicklern für große Aufmerksamkeit gesorgt. Daher war geplant, einen Trickkite aus diesem Modell heraus zu entwickeln. Eventuell kommt hier ja auch noch etwas von DiamondKites. Es wäre toll, wenn Bernd Schucht das Konzept weiterentwickeln würde.



KITE & Friends Shop

**KEINE
VERSANDKOSTEN**

ab einem Bestellwert
von 25,- Euro

alles-rund-
ums-hobby.de

STUNTKITING

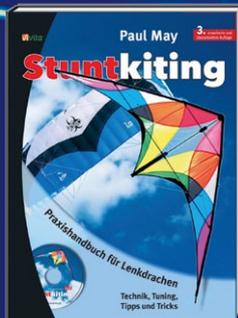
Praxishandbuch für Lenkdrachen
3. erweiterte und überarbeitete Auflage
Paul May

Paul May, einer der federführenden Vertreter der deutschen Lenkdrachen-Szene, öffnet die Schatztruhe seiner langjährigen Erfahrung und gibt Anfängern wie Fortgeschrittenen Einblick in eine faszinierende Sportart.

Stuntkiting ist ein reich illustriertes und profundes Praxisbuch zu allen Fragen des ambitionierten Lenkdrachenfluges, mit einschlägigen Tipps zu Technik, Tuning, Handlung und Reparatur. Das methodisch aufbereitete Training zum Freestyle-Kiting lässt die wichtigsten Tricks leicht nachvollziehen. Im Kiteportrait werden 50 aktuelle Sportlenkdrachen präsentiert und getestet. Viele Flug- und Freestylemanöver werden auf der beiliegenden DVD anschaulich vorgeführt.

272 Seiten, 689 Abbildungen + DVD mit
90 Minuten begleitendes Filmmaterial

Artikel-Nummer: 11354 € 27,90



inklusive
DVD



Traction-Workbook
Jens Baxmeier

Sämtliche Basics und Insider-Tipps zu Lande, auf dem Wasser und im Schnee im handlichen DIN A5-Format mit 84 Seiten. Unter anderem werden auch alle Grundlagen ausführlich und anschaulich erklärt.

Basis Lehrgang:
• ATB-Kiten
• Kitesurfen
• Buggyfahren
• Snowkiten
• Powerkiten

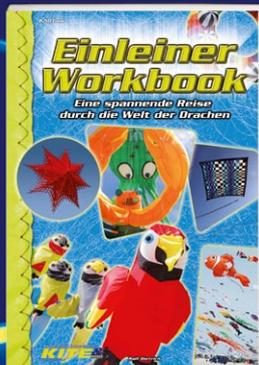
Artikel-Nummer: 10224 € 8,50



KITE & friends
Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanen Einband bietet Platz für 12 Ausgaben KITE & friends. Die Hefte werden durch stabile Stäbchen gehalten - sie bleiben völlig unbeschadet. Mit diesem Ordner haben Sie ein praktisches Archiv und jede Ausgabe schnell zur Hand.

Artikel-Nummer: 10234 € 12,00



Einleiner-Workbook
Ralf Dietrich

Auf 68 Seiten im handlichen DIN A5-Format zeigt KITE & friends-Fachredakteur Ralf Dietrich die Welt der Einleiner-Drachen und führt durch 2.100 Jahre bewegte Drachengeschichte.

- Drachenhistorie
- Pioniere des Drachenbaus
- Meilensteine der Drachenkonstruktion
- Werkstatt-Report Einleiner selber bauen
- Technik des Drachenfliegens
- Drachenflieger weltweit organisiert
- Geschichte aus der Welt der Drachen

Artikel-Nummer: 11637 € 8,50

**6 Ausgaben
für 35,- Euro**

**Auch als
Geschenk-
Abo**



jetzt bestellen unter
040/42 91 77-110 oder
service@kite-and-friends.de

KITE & Friends SHOP BESTELLKARTE

- Ja, ich will die nächste Ausgabe auf keinen Fall verpassen und bestelle schon jetzt die nächsterreichbare Ausgabe für € 6,50.
Diese bekomme ich versandkostenfrei und ohne weitere Verpflichtung
- Ja, ich will zukünftig den KITE & friends-E-Mail-Newsletter erhalten.

Artikel-Nr.	Menge	Titel	Einzelpreis	Gesamtpreis
			€	
			€	
			€	

Vorname, Name _____

Straße, Haus-Nr. _____

Postleitzahl _____ Wohnort _____ Land _____

Geburtsdatum _____ Telefon _____

E-Mail _____

Kontoinhaber _____

Kreditinstitut (Name und BIC) _____

IBAN _____

Datum, Ort und Unterschrift _____

Die Mandatsreferenz wird separat mitgeteilt.

SEPA-Lastschriftmandat: Ich ermächtige die Vertriebsunion Meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien Zahlungen von meinem Konto mittels SEPA-Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Vertriebsunion Meynen im Auftrag von Wellhausen & Marquardt Medien auf mein Konto gezogenen SEPA-Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Vertriebsunion Meynen GmbH & Co. KG, Große Hub 10, 65344 Eltville
Gläubiger-Identifikationsnummer DE54ZZZ00000009570

Die Daten werden ausschließlich verlagsintern und zu Ihrer Information verwendet. Es erfolgt keine Weitergabe an Dritte.

KF1506

alles-rund-
ums-hobby.de
www.alles-rund-ums-hobby.de

Die Suche hat ein Ende. Täglich nach hohen Maßstäben aktualisiert und von kompetenten Redakteuren ausgebaut, finden Sie bei www.alles-rund-ums-hobby.de Literatur und Produkte rund um Ihre Freizeit-Themen.

Problemlos bestellen ▶

Einfach die gewünschten Produkte in den ausgeschnittenen oder kopierten Coupon eintragen und abschicken an:

Shop KITE & friends
65341 Eltville

Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Drachenwerkstatt

Segel stärker machen – Teil 1

Text und Fotos:
Jens Baxmeier



Die doppellagigen
Paneele werden
heißgeschnitten,
damit sich die
Kanten direkt
verschmelzen



Strahlenförmig vom Stand-Off zur Leitkante
führende Nähte sind ein Klassiker

Der heute anerkannte Verarbeitungsstandard im Drachenbau ist sehr verlässlich, gerade wenn man den Aufbau von Stablenkdrachen betrachtet. Für den Großteil der Drachenmodelle ist das auch gut so. Doch was ist, wenn man von der Norm abweicht? Ist ein Drachen auf hohe Zugkräfte ausgelegt, dann muss ein kräftiges Tuch ab 60 Gramm pro Quadratmeter verbaut werden und Dacron sollte großflächig als Verstärkung eingesetzt werden – so die althergebrachte Denke. Und wenn ich ein leichtes oder recht weiches Segeltuch verwende, dann muss der Drachen wieder an den Boden, sollte mal eine frische Brise wehen. Hier wollen wir eine andere Herangehensweise betrachten.



Segel: Nicht nur kräftig
verstärkt, sondern auch
ein Hingucker im
Gegenlicht



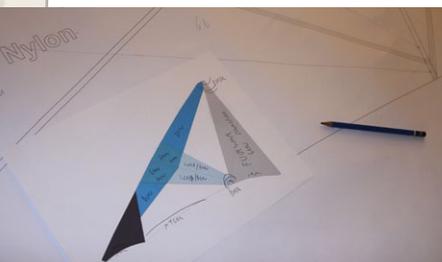
Eine saubere
Kappnaht
erfordert ein
glattgezogenes
Segeltuch

So sieht der fertig genähte
Außenflügel aus



Um es vorwegzunehmen: Dies ist keine allgemeingültige Anleitung für Näh-Einsteiger. Vielmehr geht es um Lösungsansätze für eine spezielle Anforderung. Wir haben uns dazu einen Wolsing B3 mit 275 Zentimetern Spannweite ausgesucht. Anders als beim unnachgiebigen Mylar-Vogel in der KITE & friends Ausgabe 1/2015 ist hier das Ziel, eine bereits bei wenig Wind fliegende Version zu bauen. Dazu kommt mit Schikarex UL ein leichtes, aber auch recht weiches Tuch zum Einsatz. Ein Vorteil gegenüber steifen Polyesterstüchern wie Icarex ist hierbei das frühe Ausformen, und ein zweiter Vorteil soll

Überlegung: Die Segelaufteilung
folgt den technischen Anforderungen



ein recht hohes oberes Ende der Windrange sein. Das wird allerdings mit konventioneller Bauweise nichts, da das eigentlich für Fallschirme und Foil-kites entwickelte Tuch zu viel Dehnung hat. Hier also unsere drei Tricks:

Geschlossene Kappnähte

Adieu Segelmachernaht! Sie verbindet zwar perfekt zwei Tuchpaneele, doch trägt die einfache Überlappung einfach zu wenig auf. Soll das Segel durch Nähte versteift werden, dann bietet sich eine geschlossene Kappnaht besonders an. Hier kommen auf die Breite der eingeschlagenen Nahtzugabe ganze fünf Lagen Stoff zusammen. Kein Wunder also, dass die Dehnung in Zugrichtung bei einer solchen Naht viel geringer ist.



Nahthäufungen sind zu vermeiden, da diese dick aufragen. Hier ist es gerade noch so in Ordnung



Da das Segel nicht komplett vorgeklebt wird, sind exakte Ansätze schwieriger



Schon fast wulstig wirken die Zugaben der Kappnähte – vor allem im Bereich des doppellagigen Tuchs

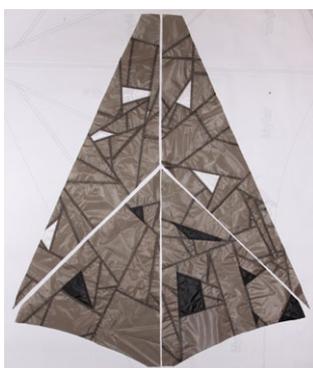
Wie man Verstärkungsnahte praktischerweise anordnet, zeigt der in dieser Ausgabe ab Seite 26 getestete und aus dem gleichen Segeltuch gebaute Huntsman. Daher waren schon in den 1990er-Jahren strahlenförmige Designs angesagt. Da auch Günter Wolsing die Wirksamkeit von Nähten zu schätzen wusste, sind seine klassischen Long-Darts und die B-Serie als Zugdrachen bereits mit einer ausgeklügelten Nahtanordnung versehen. Dabei reicht es fast, einfach die Kappnaht für den Bau zu verwenden. Um die Kräfte der Segelfläche zur Leitkante noch besser zu übertragen, fügen wir für unserer Schikarex-UL-Version zwei zusätzliche Nähte hinzu. Als unkonventionelles Design-Element und um die Wirkung noch zu verstärken, werden die beiden Strahlen aus einer doppelten Lage Tuch zugeschnitten. Ihr dürft also gespannt sein, wie das rückseitige Blau später aus den weißen und grauen vorderen Paneelen heraussteht.

Zurück zur Technik: Verfügt die Kappnaht über fünf Stofflagen, so sind es bei unseren Doppelpaneelen mittig ganze zehn Lagen, und im Anschluss zum einlagigen Tuch immer noch acht Lagen. Doch bei allem Enthusiasmus darf hier nicht verschwiegen werden, dass die Doppelpaneele fast 80 Gramm Flächengewicht aufweisen – das hätten wir mit schwerem Tuch einfacher haben können! Daher sollte so eine Aufdoppelung nur gut bedacht und eher sparsam eingesetzt werden.

Achtgeben solltet Ihr auf jeden Fall bei Nahthäufungen. Daher haben wir unsere Strahlen nicht in einem Punkt, sondern etwa 2 Zentimeter versetzt auslaufen lassen. Bei 1,5 Zentimetern Nahtzugabe – auch wenn sie auf die Hälfte umgeschlagen vernäht wird – ist das dann auch schon ein knapper Abstand, sobald beide Zugaben auf demselben Paneel zum Liegen kommen.

Flickwerk-Segel

Erst war es Resteverwertung, dann Designelement – am Ende hat Günter Wolsing das Flickwerk bei



Die Teile für das per Flickwerk aufgebaute Mittelteil

seinen Großdrachen aber ganz bewusst eingesetzt, um normales Tuch steif und belastbar genug für viele Quadratmeter Segelfläche zu machen. Das Vorgehen unterscheidet sich allerdings grundsätzlich von den überlegt platzierten Verstärkungsnahten von oben. Beim Flickwerk macht es einfach die Menge. Man denke dabei an das hochfeste Waben-system der Bienen, bei dem mit wenig Baustoff eine hohe Festigkeit erreicht wird. Natürlich könntet Ihr jetzt ein Hexagon-Design fertigen. Wir halten es an dieser Stelle aber mit dem Hamburger Baumeister und nähen Spinnakerstückchen mit verschiedenen ausgerichteten Kett- und Schussfäden in einem

Flickwerk beginnt erst einmal recht chaotisch

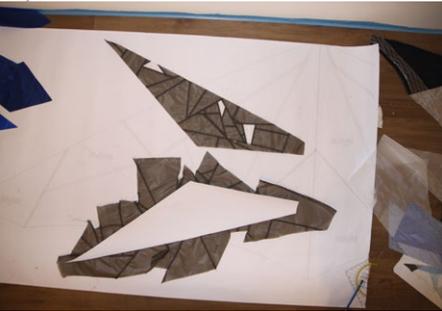


Zusammennähen und wieder teilen gehört zum System



Heißgeschnitten mit verschweißter Kante bieten sich offene Kappnähte à la Wolsing an





Aus einem Flickenteppich wird das Panel ausgeschnitten

Deutlich erkennbar: durch eine Vielzahl an Nähten verstärktes Tuch



wilden Verband aneinander. Die offene Kapppnaht – heißgeschnitten – erleichtert diese zeitraubende Arbeit. Segelmachernähte funktionieren aber ebenso, nur halt mit zwei statt den von uns gewählten drei Lagen in den Nahtzugaben. Geschlossene Kapppnähte wären hier sicher zu massiv, da es im wilden Verband automatisch zu Nahthäufungen kommt.

Mylar

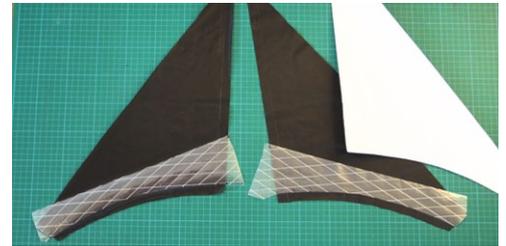
Bisher haben wir für die Aussteifung des Segels immer mit den Lagen des Segeltuchs gespielt. Eine andere Vorgehensweise ist die, ein anderes Material einzusetzen, welches weniger Dehnung als das Hauptsegel hat. Und da sind wir schnell bei Mylar, das so gut wie keine Dehnung aufweist. Um den Wunsch nach einem sich bereits bei wenig Wind gut ausformenden Segel nicht wieder aufzugeben, sollte man das Material nur ganz sporadisch einsetzen. In unserem Fall haben wir ein leichtes Mylar von gerade einmal 53 Gramm pro Quadratmeter in einem schmalen Streifen an der Endkante verbaut. Damit soll der Bildung eines Windeffekts, der gerne im Segel vor der Schleppkante mit eingelegter Spanschnur entsteht, ein wenig entgegengewirkt werden.

Andererseits muss man bei der Verwendung von Mylar beachten, dass mit zunehmender Ausformung des nachgiebigen Tuchbereichs die Kräfte auf das starre Laminat zunehmen und dieses entlang der Naht-Perforation eher reißen kann.

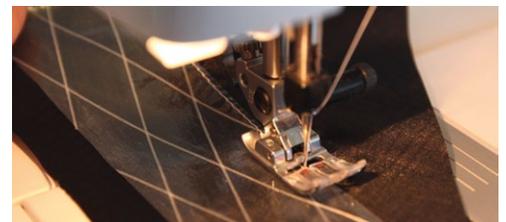
Verstärkungen

Im zweiten Teil wird es darum gehen, dass klassische, zu verstärkende Bereiche von

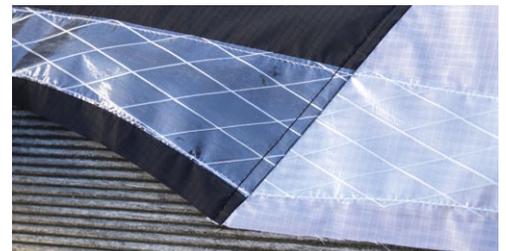
Verbindern, Stabtaschen und Stand-Off-Aufnahmen nicht unbedingt immer mit Dacron eingefasst werden müssen. Zudem werdet Ihr das Ergebnis aus dieser Drachenwerkstatt dann auch in der Luft sehen können.



Möglichkeit gerade an der Endkante: Verstärkung durch nicht dehnbare Mylar



Das empfindliche Mylar nicht unnötig perforieren!



Hier wurde nur leichtes 53-Gramm-Material eingesetzt

Termine 2015/2016

Oktober 2015

23.-25.10.2015 D 4. Drachefestival Fehmarn

Am Südstrand der Sonneninsel findet wieder das Drachefest mit tollem Programm statt.
Internet: www.drachefestival-on-tour.de

November 2015

05.-08.10.2015 ES 28. Festival International de Cometas Fuerteventura

Treffen der internationalen Drachenflieger in El Cotillo und den Dünen bei Corralejo.
Internet: www.corralejograndesplayas.com

Januar 2016

09.-15.01.2016 F 12. Snowkitemasters

Am Col du Lautaret wird wieder das Snowkitemaster stattfinden.
Internet: www.snowkitemaster.com

Februar 2016

26.02.2016 I Snowkite Open

Am Reschensee soll der Snowkite Open mit Freestyle, Race und Long Distance stattfinden.
Internet: www.snowkite-open.com

März 2016

31.03.-03.04.2016 N Red Bull Ragnarok

In Norwegen findet wieder eines der schwierigsten Races mit vielen Startern statt.
Internet: www.redbull.com

ARCHIV KOMPLETT?

Hier könnt Ihr alle Hefte von KITE & friends und Sport & Design Drachen nachbestellen.

alles-rund-ums-hobby.de

KITE & FRIENDS

NACHBESTELLUNG

KITE & friends 5/2015



Die Top-Themen:
Traction: Single Skin Mono – Fun im Endlos-Loop, R1 von Ozone, Urban Kiting – Cruiser in Single-Skin-Bauweise; Einleiner: Dragon Kite, One Skin; Lenkdrachen: 18 Seiten Lenkdrachen-Special, Whizz von HQ

€ 6,50

KITE & friends 4/2015



Die Top-Themen:
Traction: Depower-Einstieg – Access, Apex, Peak und Viron; Einleiner: Sparkling Box; Workshop: Bauplan Stowaway Parafol; Events: Roadtrip USA – Craig Sparkes fliegt ab, Beachhouse – Fans baut ein Heim für Kiter

€ 6,50

KITE & friends 3/2015



Die Top-Themen:
Events: Kite Fight – The Last Man Standing, Dubai – Drachenfest der Superlative, World Snowkite Contest; Traction: Depower-Racekites 2015 / Sonic von Fylsurfer, Zeekal von HQ, R1 und Chrono2 von Ozone

€ 6,50

KITE & friends 2/2015



Die Top-Themen:
Traction: Matrix II – HQs heftigster Closed-Cell, Single-Skins – Innovation auf ganzer Linie; Lenkdrachen: Wahrer Maestro – Ausgewogene Komposition, Scharfe Kost – Neue Wasabi von Spiderkites

€ 6,50

KITE & friends 1/2015



Die Top-Themen:
Traction: Kraftmeier Twister von Peter Lynn, Kapverden – Wieso man auf Sal so perfekt kitet; Lenkdrachen: Die Hugo-Zwillinge, Julius Boeker – Entwickler des Intruder

€ 6,50

KITE & friends 6/2014



Die Top-Themen:
Traction: Wenn Cooper aufdreht, Meistertitel verteidigt; Lenkdrachen: Alexander Hesse sagt wie es geht; Einleiner: Cloud Bird; Events: Schlacht der Surfer

€ 6,50

KITE & friends 5/2014



Die Top-Themen:
Traction: Voltage von Peter Lynn, PKD Buster jetzt mit Bar; Lenkdrachen: Spyder, Trickflug-Trend; Einleiner: Eddy Duo; Events: 30 Jahre Fano, 24-Stunden: Kraftprobe für 130 Buggykiter

€ 6,50

KITE & friends 4/2014



Die Top-Themen:
Traction: Depower-Highlights – Montana 8, Speed 4 Lotus und Chrono, Neue Hornet von Peter Lynn; Lenkdrachen: Burnout – Radikaler Trickkasper; Einleiner: Ultra Foil 15, Himmlische Botschaften – Airbanner-System im Test; Events: Bissum

€ 6,50

KITE & friends 3/2014



Die Top-Themen:
Traction: Alles Lite! – Ozones neue Summit, Actioncams – Gopro, Rolle und Midland im Hartetest; Lenkdrachen: Superfly, Trainer von Wolkenstürmer; Workshop: Wolongs B1; Einleiner: Emong; Events: Indonesien

€ 6,50

KITE & friends 2/2014



Die Top-Themen:
Events: Snowkitemasters – Rock the French Alps, World Wide Kite Workshop – Drachenbau per Facebook; Traction: Carbon-Achsen, Kreta – Schnee im Kiter-Paradies; Lenkdrachen: Sportsman, Stranger

€ 6,50

KITE & friends 1/2014



Die Top-Themen:
Events: Festival de Cometas – In Fuerteventuras Dünen der Drachen, Europameisterschaft – Buggymeister auf Borkum; Traction: Kraftwerk – Lynns dritte Reaktor, Supra – Buggy-konzept vom MG-Kites; Lenkdrachen: 25 Jahre Paraflex

€ 6,50

KITE & friends 6/2013



Die Top-Themen:
Traction: Striker – Mehr als der Anfang, Regisseur an Board – Werde Dein eigener Filmemacher, Ozones Quantum setzt Maßstäbe; Lenkdrachen: Slash – Haute Cuisine mit Protz-Faktor, Stratus

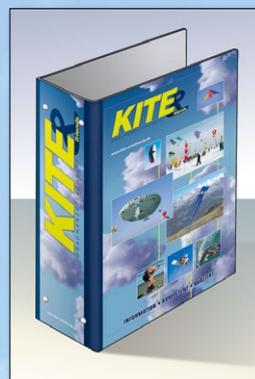
€ 6,50

KITE & friends 5/2013



Die Top-Themen:
Traction: Pro-Modell – Buster von PKD aufgewertet, Longboards – Neuer Kite-Trend; Lenkdrachen: Neue Einstiegs-Paraflex von Wolkenstürmer, Vierleiner Mojo; Events: Kitefiersmeeting Fano

€ 6,50



KITE & friends Sammelordner

Die hochwertige Sammelmappe mit einem edlen, zellophanierten Einband bietet Platz für 12 Ausgaben, also zwei Jahrgänge KITE & friends.

- ✓ 12 Ausgaben in einem Ordner
- ✓ Gebaltes Wissen immer schnell zur Hand
- ✓ Ein persönliches Archiv in einem attraktiven Sammelordner

Artikel-Nummer: 10234
€ 12,00

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de



Sport & Design Drachen 1/2011



Die Top-Themen:
Vergleich von stabilen Showkites mit 52 Modellen, Test eines Blauwals von Peter Lynn, Info: 8 Flugschulen für Lenkdrachen, Portrait über vier Ausnahmepiloten des Red Bull Kiteforce Teams

€ 9,80

Sport & Design Drachen 4/2010



Die Top-Themen:
Jive II von Invento, Mo-Ko-Dako als Eigenbau, Kitefiers Meeting 2010, KAPINED/10

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2010



Die Top-Themen:
I'll back and C'est la vie, darling von horvath.ch, Steel von Scirocco Kites, Drachenfest in Grönitz, Drachenseife von Singapur nach Malaysia

€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2010



Die Top-Themen:
Hybrid 130 von Invento, Wilde Hilde von Space Kites, Luftbildfotografie von Paris bis zur Wüste Gobi, Internationales Drachenfestival in Nieupoort in Belgien

€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2010



Die Top-Themen:
Flames von Robert Brasington, Symphony TR von Invento, Drachenfestival auf Fuerteventura, Internationales Kite Festival in Portsmouth

€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2009



Die Top-Themen:
Easy reloaded und Easy* von Level One, Leinenschmuck von Colors in Motion, Symphony von Invento, Independent im Eigenbau

€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2009



Die Top-Themen:
Papagei von Gomborg Kite Productions, Salsa II von Invento fordert zum Tanz auf, Kastendrachen zum selberbauen, Internationales Drachenfest Norderney

€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2009



Die Top-Themen:
2009er-Lucy von Spiderkites, Bauanleitung für den Fled 270, 25 Jahre Kitefiersmeeting, Kite & Cruise-Dreamtour II

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2009



Die Top-Themen:
Fünf Zeldendrachen vom Spielwarenhäuser Ahlert, Großlenkdrachen im Eigenbau, Tatoon II von Invento, Kitemakers Conference Fort Worden

€ 5,50

Sport & Design Drachen 2/2009



Die Top-Themen:
Mystify von Elliot, Ultraleichtwinddrachen-Bauplan, Supersonic von Didaktiles, Drachenfest Fuerteventura

€ 5,50

Sport & Design Drachen 1/2009



Die Top-Themen:
Bauplan für The Witch, Skydart von Wolkenstürmer, Tauros Extended von Space Kites, Drachenfest Bebra-Iha

€ 5,50

Sport & Design Drachen 6/2008



Die Top-Themen:
Scarab Beetle von Invento, Evening Star vom Spielwarenhäuser Ahlert, Viiegerfest Emmen, Festival International de Cerf-Volant, Dieppe

€ 5,50

Sport & Design Drachen 5/2008



Die Top-Themen:
Vom Body Slam zum Drop Kick, Sporty von Wolkenstürmer, Anleitung zum Bau eines SKK-Drachens, Drachenfest Istanbul

€ 5,50

Sport & Design Drachen 4/2008



Die Top-Themen:
Flam + Fuji von Didaktiles, T-Delta von Colors in Motion, 24. Kitefiersmeeting Fanö, Windart-Installation Project RED

€ 5,50

Sport & Design Drachen 3/2008



Die Top-Themen:
Entry von Rhombus, Bauplan für den SoSo-Kite, Internationales Kite Festival Thailand, Drachenfest im dänischen Drgor

€ 5,50

Alle Ausgaben findest Du unter: www.alles-rund-ums-hobby.de

Deine Bestell-Karte findest Du im Heft.

Telefon: 040/42 91 77-110, Telefax: 040/42 91 77-120,
E-Mail: service@alles-rund-ums-hobby.de

Bitte beachte, dass Versandkosten nach Gewicht berechnet werden.
Diese betragen innerhalb von Deutschland maximal 5,00 Euro. Auslandspreise gerne auf Anfrage.

KAP-Winzling

WoBies KAP ,n' Hook Rigg

Text und Fotos: Wolfgang Bleck

Als ich 1987 mit der Fesseldrachen-Luftbildfotografie anfang, konnte ich mir in meinen gewagtesten Fantasien nicht vorstellen, dass eine Luftbildaufhängung (Rigg) mit Kamera und Videoübertragung in eine 250-Milliliter-Plastikdose passen könnte, sogar inklusive einer kompletten Picavet-Aufhängung, eines 2,4-GHz-Videosenders, eines Videokabels und zweier Ersatzbatterien. Nun habe ich nach 27 Jahren selbst ein solches Rigg konstruiert, welches seit Ende 2014 bereits Luftbildaufnahmen ermöglicht hat, welche ohne dieses Rigg nie entstanden wären.

Die nötige Voraussetzung ist dabei die atemberaubende Miniaturisierung elektronischer Komponenten wie bei der GoPro-Actionkamera, welche geradezu dazu einlädt, das Rigg mit seinen Komponenten an die Größe der Kamera anzupassen.

Komponente 1: Spannungswandler

Der absolut winzige Pololu-Spannungswandler (9 x 12 x 3 Millimeter) mit der Nummer 2119 ermöglicht es, Ausgangsspannungen zwischen 2,7 und 11,8 Volt mit etwa 90 Prozent Effizienz auf die 5-Volt-Eingangsspannung des wenige Gramm leichten 2,4-GHz-Videosenders mit der in Deutschland zulässigen Leistung von 10 Milliwatt zu regulieren. Damit reicht es vollkommen aus, zwei AAA Micro-Batterien mit jeweils 1,5 V als Stromquelle zu nutzen. Erst wenn ihre Spannung nach stundenlangem Einsatz unter 2,7 V fällt, bricht die Videoübertragung zusammen und die Batterien müssen ersetzt werden. Gegenüber anderen Lösungen verringert sich das Batteriegewicht durch den Pololu-Spannungswandler um 50 Prozent. Anstelle eines Batteriegehäuses verwende ich zudem einfache Batterieclips (BK-82), welche eine symmetrische Gewichtsverteilung der Bauteile auf der Rigg-Plattform sowie die zentrale Befestigung der 3 mm-Ösenschraube im Zentrum der Leiterplatte ermöglichen. Ein winziger Subminiatur-Schiebeschalter (1 x UM) für das 2,54-Millimeter-Rastermaß komplettiert das Rigg.

Komponente 2: Streifenrasterplatine

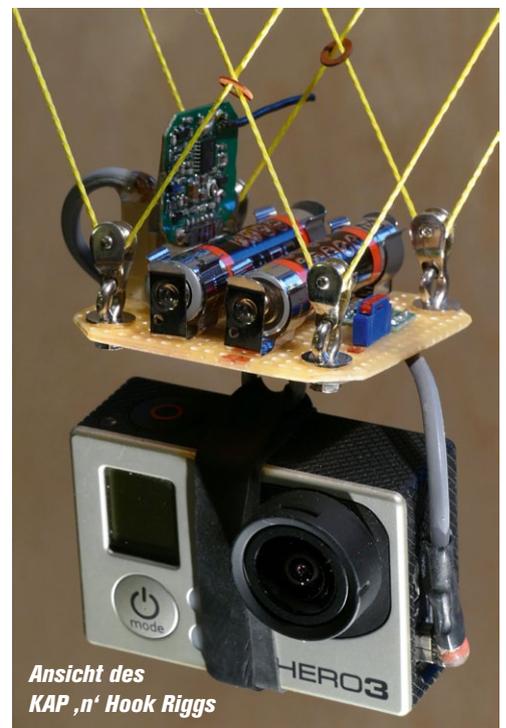
Als Picavet-Plattform verwende ich kein Aluminium oder Carbon, sondern eine Streifenrasterplatine aus Hartpapier, die in ihrer Steifigkeit völlig ausreicht. Alle elektronischen Komponenten wie Stecker, Buchsen, Schalter, Batteriehalter und Kabelverbindungen

INTERNET-TIPPS

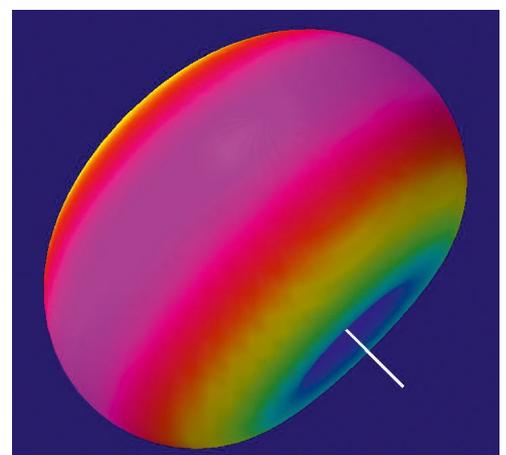
Mini-Rigg-Bausatz: www.kapshop.com

Kamera-Zubehör-Shop: www.kamera2000.com

Kabeladaption an den GoPro-USB-Stecker von David Windestäl: rcexplorer.se/diy

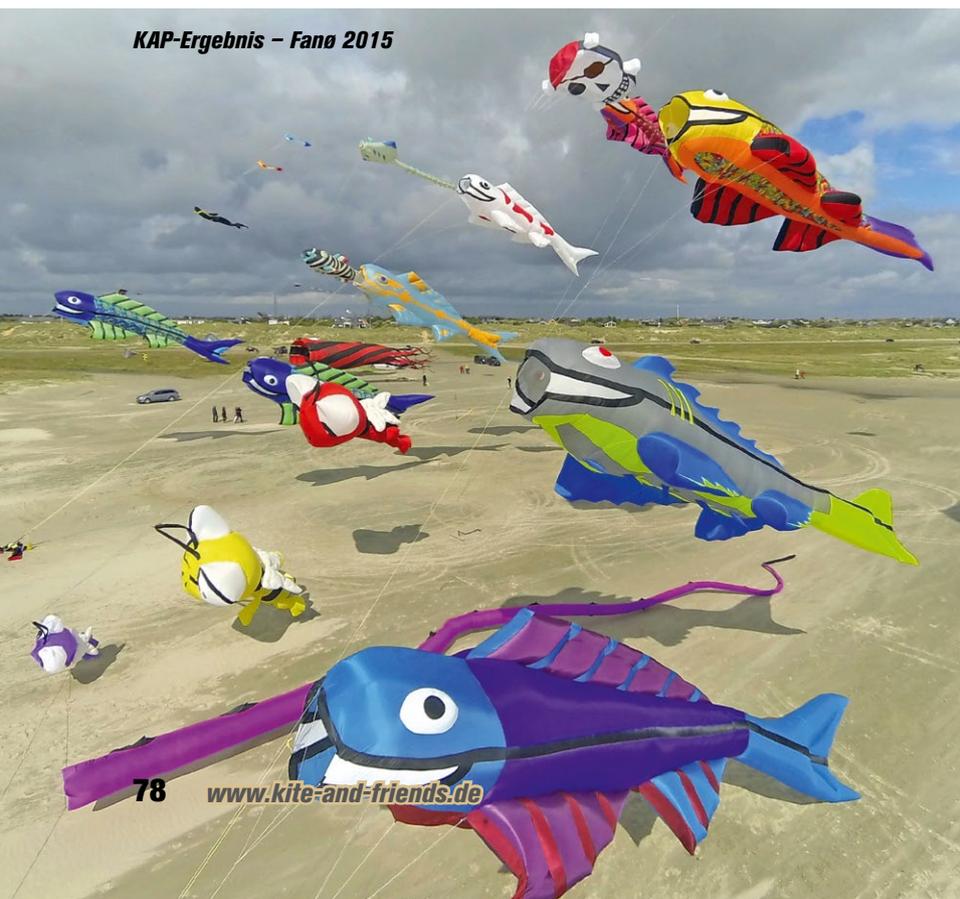


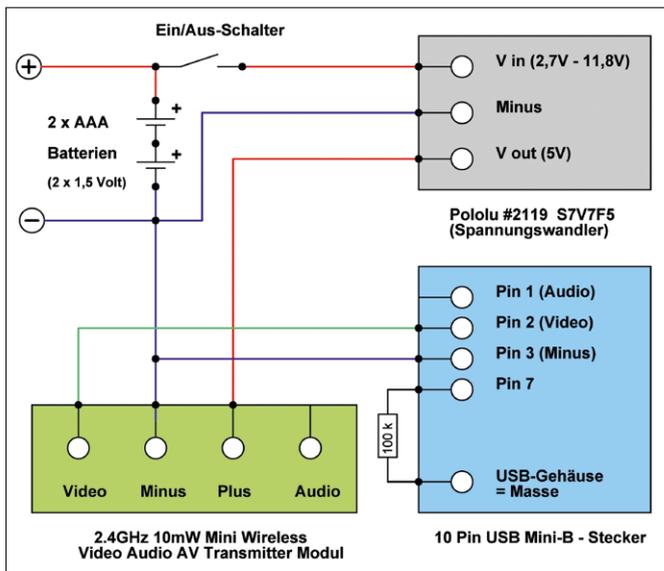
Ansicht des KAP ,n' Hook Riggs



Abstrahlungsintensität der Stabantenne

KAP-Ergebnis - Fanø 2015





Schaltschema der Elektronik

können einfach auf diese Streifenrasterplatine mit ihrem Rastermaß von 2,54 Millimetern gelötet werden. Die kupfernen Streifen des Plattenrasters sind gewichts- und materialsparende, nur 35 Mikrometer dünne Kupferleitbahnen. Soll eine Leiterbahn gemäß Schaltplan unterbrochen werden, reicht ein kurzes Schaben zur Leitungsunterbrechung aus. Die mechanische Festigkeit der Leiterplatte gestattet zudem die sichere Befestigung von vier Miniaturblöcken an 2 Millimeter starken Ösenschrauben sowie der zentralen 3-Millimeter-Ösenschraube mit ihren Unterlegscheiben und der selbstsichernden Mutter. Die quadratische Picavet-Plattform misst so nur 52 x 52 Millimeter und passt mit ihren abgewinkelten Ecken und dem anfangs erwähnten Zubehör bequem in eine preiswerte, 250 Milliliter Salbendose aus der Apotheke, die über einen 66-Millimeter-Durchmesser verfügt. Durch den Abstand ihren runden Wandung zum Objektiv der GoPro schützt sie es zugleich und ist zusätzlich staub- und absolut regendicht.

Komponente 3: Videosender

Geradezu unglaublich klein ist das 2,4-Gigahertz, 10-Milliwatt, Mini Wireless Video Audio AV Transmitter-Modul, welches nicht nur farbige Videobilder liefert, sondern auf Wunsch auch Audiosignale. Die gut getrimmte Stabantenne verwende ich für eine optimale Signalabstrahlung um 45 Grad seitlich abgewinkelt und stets an der dem Empfänger zugewandten Riggseite, weil ihre Signalstärkeausbreitung senkrecht zum Antennenstab die Form eines aufgeblasenen Gummischlauchs die größten Werte und damit Reichweite aufweist. Für die Befestigung des Videosenders verwende ich 3S JST-XH LiPo-Stecker und -buchsen (4-polig). Der Ersatz der Original-Kabel erfordert eine sehr feine Lötspitze, Löterfahrung und Geduld. Auf einfachste Weise kann der Sender so abgezogen und verpackt oder durch einen Videosender mit anderem Kanal ersetzt werden.

Als Videokabel nehme ich ein flexibles Kabel mit Masseflecht und Kernleitung für das Videosignal. Für die Geschick erfordernde Kabeladaption an den GoPro-USB-Stecker empfehle ich die exzellenten Online-Erläuterungen von David Windestål. Der mit einem 100-Kiloohm-Widerstand von 1/8 Watt angepasste USB-Stecker sollte nach der Adaption für die Videosignale der GoPro 3, 3+ sowie 4 in der Sil-

ber- und Black-Edition passen. Riggseitig verwende ich für die Kabelverbindung sogenannte Printstecker (PSS 254/2G), 2-polige Kontaktgehäuse (PSK 254/2W) mit passenden Crimpkontakten (PSK-Kontakte). Auch hier sind Lötgeschick und Geduld gefragt. Bei der Wahl des 2,4-GHz-Videoempfängers sollte die Kompatibilität der Senderkanäle durch vorheriges Ausprobieren sichergestellt sein.

Komponente 4: Schlauchring

Die leicht aufgebogene Öse der 3-Millimeter-Ösenschraube ist ideal geeignet, einen etwa 1 Zentimeter breiten Gummiring aus Fahrradschlauch als Halterung für die GoPro aufzunehmen. Die Reibung des Gummiringes in der leicht geöffneten Öse und an der vom Gummiring eingefassten GoPro gestattet eine einfache Neigung der Kamera in jedem gewünschten Winkel zwischen horizontaler und vertikaler Ausrichtung. Die selbstsichernde Mutter wird nur so weit festgezogen, dass sich die Ösenschraube mit der Kamera noch drehen lässt.

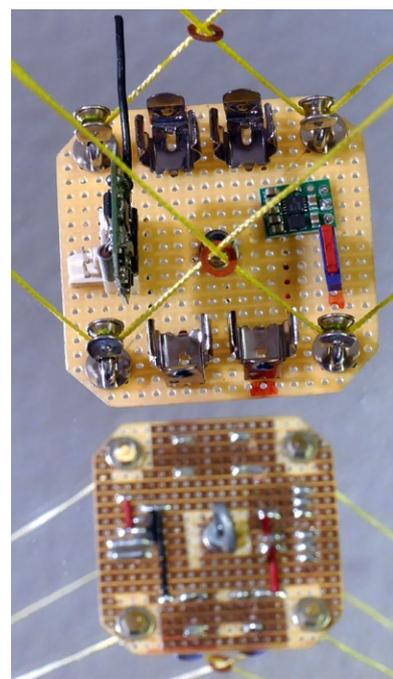
Komponente 5: Seilführung

Bereits 1996 erhielt **KITE & friends**-Autor Ralf Beutnagel bei den Internationalen Fesseldrachen-Luftbildtagen in Bad Bevensen den FLiBB-Award in der Kategorie „Innovation“ für sein Bemühen um Variationen der Picavet-Aufhängung. Seither verwende ich ausschließlich diese geniale „Typ-Rendsburg“-Variante der Picavet-Aufhängung mit ihren entscheidenden Vorzügen. Zwei Ringe an den Kreuzungspunkten der Seilführung verringern das seitliche Schwingen des gesamten Systems mehr als bei jeder anderen Variante und erlauben daher die Reduktion der Picavet-Plattform auf die hier gezeigte Größe. Die äußere Seilführung hält die Fläche der Picavet-Plattform für notwendige Komponenten frei, wie zum Beispiel einen aufrecht stehenden 2,4-GHz-Videosender mit seiner kurzen Stabantenne. Vier winzige Rollenblöcke aus dem Bereich Modelljachtbau mit nur 12 x 6 Millimeter Größe in den Ecken der Plattform lassen das Rigg wunderbar horizontal ausgerichtet gleiten. Die Aufhängung selbst kann mit sogenannten KAP-Clips oder Angelwirbeln mit Kugellager an der Drachenleine befestigt werden.

Fazit

In Verbindung mit einer 1 Millimeter dünnen Polyamid-Schnur mit 35 Prozent Bruchdehnung, einer soliden Sturm-290-Spule und einem richtungsstabilen, kleinen Drachen ermöglicht mir diese leichte Luftbildausrüstung in einem weiten Windbereich ein sehr entspanntes KAPen in ungewohnter Leichtigkeit in Verbindung mit zuverlässigen Luftbilderergebnissen durch die Möglichkeit der Videokontrolle. Für Luftbildfreunde, welche sich die Mühe des Selbstbaus nicht machen möchten, bietet der KAPshop demnächst einen adaptierten Bausatz für ein ähnlich winziges und nützliches GoPro-Video-KAP-Rigg an. ■

Rigg Aufbau mit Spiegelbild der Unterseite





Text: Michael Horst, Jens Baxmeier
Fotos: Maik Schmidt, Anika Horst, Pascal Lohmann,
Jens Baxmeier, Maximilian Thomes



Fertig für das K.o.-Race!

Erst K.o., dann Sundowner beim Buggycamp

Das macht Laune!

Die German Parakite Association (GPA) veranstaltet seit nunmehr 20 Jahren das Buggycamp, bei dem sich Kitebuggyfahrer aller Altersklassen treffen, um gemeinsam einige Sommertage am Strand zu verbringen und unterschiedliche Arten von Rennen zu fahren. Dabei steht aber nicht der Wettkampf im Mittelpunkt, sondern der Spaß und das Miteinander.

2015 fand dieses Treffen vom 11. bis 14. August statt und 45 Interessierte folgten der Einladung von Alexander Degenhardt und Maximilian Thomes, die seit dem letzten Jahr im Namen der GPA als Planer und Rennleiter die Organisation und Durchführung des Events übernommen haben. Die Vorbereitungen zum Buggycamp begannen bereits im Oktober 2014. Es mussten die Arten der Rennen geplant, Preise ausgesucht, die Finanzierung durchgerechnet, Sponsoren gewonnen und das Gelände am Sønderstrand auf der dänischen Insel Rømø gebucht werden. Auch das passende T-Shirt zum Event wurde gestaltet und vorbestellt.

Let's start it!

Anfang August war es dann soweit: Alle Vorbereitungen waren abgeschlossen und es konnte losgehen. Bei bestem Sommerwetter begrüßten Alex und Max die Teilnehmer aus Deutschland, Dänemark und den Niederlanden. Mit der Hilfe zahlreicher Hände wurde das Gelände vorbereitet. Neben schattenspendenden Zelten, Flaggen und dem Sechseck, dem Mittelpunkt fast jeder Veranstaltung der GPA am Strand, gab es reichlich

Die Buggykiter hatten viel Spaß bei den täglichen Events



Sitzmöglichkeiten. Der Deichgrafenhof aus Tating hatte einige Sitzsäcke und eine große Hängematte von Fatboy zur Verfügung gestellt, und der gemütliche Lounge-Bereich des Buggycamps 2015 fand stets reichlich Zuspruch.

K.o. zum Einstand

Am Dienstag begannen nach einem Überblick über den geplanten Ablauf der vier Tage die ersten Fun-Rennen. Bei leichtem Wind wurden zur Einstimmung zwei Läufe durchgeführt, gefolgt vom Höhepunkt des ersten Tages: einem K.o.-Rennen. Für den Start nach Le-Mans-Art positionierten alle Fahrer ihre Buggys in einer Reihe, stellten sich mit gelandeten Schirmen einige Meter entfernt auf und starteten auf ein Signal hin alle gleichzeitig ihren Kite. Ein beeindruckendes Schauspiel, bei

Auch die Formel-1-Rennen starteten nach Le-Mans-Manier





Sorgt für reibungslosen Ablauf: Maximilian Thomes

dem die Zuschauer auf ihre Kosten kamen. Im Rennen ging es mit allen Piloten um einen Parcours, nur durfte der Letzte im Verlauf nicht überholt und damit überrundet werden, bis dieser an der Ziellinie abgewunken wurde und den Kurs verlassen musste. Eine knifflige, aber spaßige Sache, wenn der Langsamste absichtlich noch etwas mehr trödelt oder gar stoppt und so alle anderen aufhält, denn wer überholt, wird disqualifiziert. So geht es Runde für Runde weiter und die Zahl der Fahrer reduziert sich, bis nur noch zwei übrigbleiben. Der schnellere gewinnt dann das Rennen. Dies war hier Nils Grab vor Björn Sperling. Ein toller Auftakt für eine unterhaltsame Woche.

Buggy meets KLB

Tag zwei des Treffens stand ganz im Zeichen des gemeinsamen Sports mit unterschiedlichen Kite-Sportarten. Die Kitelandboarder hatten tags zuvor noch ihre Läufe zur Deutschen Meisterschaft am selben Strand durchgeführt; nun wurde beim „2hoch2“ aus je einem Buggyfahrer und einem Boarder ein Team gebildet. Beide fuhren unter der dänischen Sonne zwar auf ihren eigenen Kursen, aber mit gemeinsamer Ziellinie ihre Runden und kämpften in zwei Rennen von jeweils zwei Stunden Dauer um gute Platzierungen. Es gewannen Nils Grab und Pascal Lohmann vor Sebastian Thomes und Kolja Löwen sowie Alexander Thomes und Pascal Schmidt.

Organisator Alexander Degenhardt vor dem Briefing



Die teilnehmenden Landboarder und Buggyfahrer bei der Ehrung



Entspannte Rennbesprechung im Fatboy-Lager



Formula One

Beim folgenden, ereignisreichsten Tag der Woche war erneut der Teamgeist gefragt. Wie beim Rennzirkus der Formel-1 starteten jeweils zwei Buggyfahrer zusammen als Mannschaft. Beide mussten in getrennten Qualifikationsrennen ihr Können beweisen und so schnell wie möglich eine Runde um einen relativ einfachen Kurs fahren. Die beste von sechs gestoppten Zeiten bestimmte dann, wie bei den motorisierten Vorbildern, die Startposition in den anschließenden Rennen, die in A und B aufgeteilt wurden. Hier hatten die Racemaster und ihre Helfer dann mit 14 Marken deutlich mehr Wendepunkte aufgestellt und sogar Slalomstrecken sowie Schikanen waren zu durchfahren. Ein Safety-Car gab es ebenfalls. Mit dem Quad wurde den Piloten in einer Einführungsrunde der anspruchsvolle Kurs gezeigt. Es siegten die Thomes-Brüder vor dem Grab-Gespann aus Vater und Sohn, während Randy Oldenbürger und Frederick Meylahn mit pinkfarbenem Ballett-Kostüm bei den Damen antraten und gewannen.

Das Beste ...

Beim gemeinsamen Grillen stärkten sich anschließend alle für das Highlight des Tages, ein traumhaftes Race im Sonnenuntergang – den Sundowner.

Cooler Team-Paarungen von Boards und Buggys beim 2hoch2



Taktikabspache beim Qualifying





Autor Michael Horst genießt die entspannten Buggytage

Alles klar im „Sechseck“, dank Sina Hötzsch



Große Freude über die Bjöspers-Bags auch beim Buggycamp-Nachwuchs

32 Männer, Frauen und Kiddys nahmen an einem Rennen teil, das sicherlich zu den schönsten je erlebten zählen dürfte und welches allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Windstärke vier, ein warmer Sommerabend, beste Bedingungen am Strand – was wünscht man sich mehr, um dem Hobby im Kreis von Gleichgesinnten nachzugehen? Zuerst hatte Sebastian Thomes vor Vincent Leib und Pascal Lohmann seine Runden voll. Schnellstes Mädels war Melina Hötzsch vor Sarah Grau und Kim Melkert.

Das Ende!

Leider änderte sich das Wetter am Abschlusstag und die Bedingungen wurden schwierig. Der Wind frischte auf, wurde böig und dunkle Regenwolken zogen heran. Das eigentlich geplante Spezialrennen mit Quads als mobilen Hindernissen

musste aus Sicherheitsgründen ausfallen. Stattdessen wurde ein normaler Kurs für ein Fun-Rennen gesteckt. Da es aber schon bei den Proberunden durch den immer stärkeren Wind zu einigen Problemen kam und mehrere Piloten bereits Materialschäden verzeichnen mussten, wurde auch der Start des Fun-Rennens abgesagt.

So ging der aktive Teil des Buggycamps zu Ende, und nach dem Abbau von Kurs und Lager wurde die Siegerehrung vorbereitet. Neben Pokalen für die besten Piloten in den Kategorien Männer,

Lässig bei Bjöspers: DAS ist Buggycamp!



RÜCKBLICK

Das erste Buggycamp fand im Jahre 1996 auf der dänischen Insel Rømø statt, wo im Folgejahr das heutige Buggygelände eingerichtet wurde. Damals waren die Pioniere des Sports aus Dänemark und Deutschland am Start und genossen wie heute die riesige Strandfläche und entspannte Atmosphäre im Hochsommer. Unter den Organisatoren waren Jens Ball, Jens Baxmeier, Herbert Hötzsch und natürlich viele helfende Hände, ohne die eine solche Veranstaltung nicht zu dem werden kann, was sie ist. Nachdem Alex, Max und Co. das Event letztes Jahr übernommen haben, wurde das Buggycamp 2015 zu einem vollen Erfolg und stellte klar das in den Vordergrund, was einst die Idee war: geselliges Beachlife mit ungewöhnlichen Buggyaktionen abseits der jährlichen Meisterschaft. Heute wie damals gab es ein Event-Shirt. Wir haben einmal tief in die Andenken-Kiste gegriffen und die meisten Designs auf der Insel zusammengetragen. Let the good times roll ...

JENS BAXMEIER



Buggycamp-Shirts aus den vergangenen Jahren (von rechts nach links)



Die „pink Boys“ aus der Boxengasse



**Traumhaftes Erlebnis:
Das Sundowner-Rennen**

Frauen und Kiddys gab es Sachpreise in Form von Taschen von Bjösper. Auch die fleißigen Helfer wurden unter dem Applaus aller Teilnehmer für ihre Unterstützung geehrt.

Absolut top!

Der Zuspruch, den das Event von allen Seiten fand, und die zahlreichen zufriedenen Gesichter der Teilnehmer sind eine gelungene Werbung für den Buggysport und sicherlich ein dickes Lob und ein Ansporn für die Veranstalter, auch 2016 wieder ein Buggy-camp durchzuführen. Ein großes Dankeschön an die Planer, Organisatoren und die GPA, die zahlreichen Helfer und alle Teilnehmer für vier sehr schöne Tage am Sønderstrand der dänischen Insel Rømø!

**Die Mädels freuen sich über die Bags (von links):
Melina Höttsch, Sarah Grau und Kim Melkert**



**Siegerehrung von links: Vincent Leib,
Nils Grab, Randy Oldenbürger**



▼ ANZEIGE

Wir sorgen für Flügel...



metropolis drachen



www.metropolis-drachen.de

Skandinavien-Damm 11, 24983 Handewitt, Tel. 04608-970270, info@metropolis-drachen.de
direkt am Skandinavian Park an der A7 vor Dänemark

Text und Fotos: Jens Baxmeier

Coopers Beginnerkite mit Potenzial

ROOKEE OF THE YEAR

Einsteiger-Kites müssen heutzutage nicht nur funktionieren, sondern auch gut aussehen und zudem noch günstig sein. Wie bei einer Castingshow für Sänger, bei der die Stimme allein nicht reicht, sondern die Kandidaten auch mit Tanz und Ausstrahlung „performen“ müssen, um vor der Jury zu glänzen. Cooperkites geht da andere Wege. Das heißt nicht, dass die Rookee ein hässliches Entlein ist, aber Material und Verarbeitung des Kites spielen eine wichtigere Rolle als ein modischer Transportsack.

Konstrukteur Christian Funk macht keinen Hehl daraus, dass der neue Vierleiner für Einsteiger stark an seinen Allrounder Nexxt One angelehnt ist. Weniger Streckung und Kammern und ein bisschen mehr Profilhöhe sind die profan erscheinenden Anpassungen. So liegt der Preis nur wenige Euro unter dem Schwesterprodukt, womit die Rookee immer noch im Rahmen des Marktes bleibt. Es sind die Größen 1.5, 2.0, 3.0, 4.0 und 5.0 Quadratmeter im Angebot und die Auswahl besteht zwischen den Farben Blau, Orange, Kiwi und Pink beziehungsweise Rot, je nach Verfügbarkeit. Dabei sind die Rückseite und die farbigen Streifen im Untersegel aus einem neuen, 38 Gramm leichten 6.6-Nylontuch aus deutscher Produktion gefertigt, welches sehr glatt und weich anmutet. Für die Profile wird ein festes 60D-Tuch mit dacronverstärkten **Crossports**, Profilnasen und Waageaufnahmen verwendet. An der Endkante gibt es einen Drainage-Kanal, der an den Flügelenden in Klettband-Dirt-Outs endet. Lediglich bei unserem Testkite, dem 1.5er-Rookee, waren die Öffnungen im letzten Profil vernäht, sodass der Hersteller hier etwas mehr Kontrolle in der Serienfertigung anlegen könnte. Die Waage aus ummanteltem Dyneema und Technora ist vernäht. Insgesamt kann man von hochwertigen Materialien und technisch hochwertiger Verarbeitung sprechen, die in diesem Marktsegment keineswegs üblich sind. Heraus kommt ein Schirm mit 15 Kammern und einer gemäßigten Streckung von 3,15, wobei die 4.0er-Rookee mit 17 und die 5.0er mit 19 Kammern bei erhöhter Streckung den Anforderungen an die Performance größerer Schirme gerecht wird.



Start it!

Die Rookee soll laut Hersteller der perfekte Kite zum Erlernen des Kitesports sein, egal ob im Buggy, auf dem Board oder nur aus dem Stand auf der Wiese. Entsprechend baten wir drei Einsteiger in den Traction-Sport, die kleinen Größen zu testen.

INSIDER GUIDE

CROSSPORTS Dies sind Luftausgleichslöcher zwischen den Kammern. Hierbei werden in die Profile Löcher geschnitten. Bei der Rookee sind diese mit einer rundum vernähten Dacronverstärkung mit Mittelsteg solide ausgeführt, sodass einem Platzen beim Crash auf den Boden bestmöglich vorgebeugt wird.



Im Testeinsatz: Rookee 4.0 (blau) und Rookee 3.0

Dafür trimmen wir die Bremse etwas offener, um selbst Ungeübten einen stets ungebremsten Flug zu ermöglichen. Schnell kommen auch die kompletten Drachenflug-Neulinge mit der Rookee zurecht. Geübte Drachenflieger finden sich zügig in die richtige Handhabung und Kontrolle ein, um sicher erste Runden im Kitebuggy zu drehen. Erster Teil des Tests – bestanden!

Buggypower

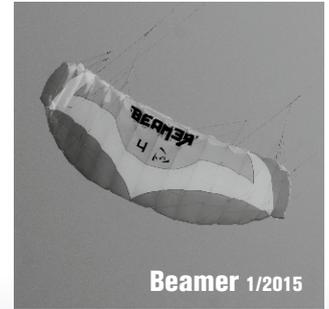
Wiederum mit mehreren Piloten testen wir die 3.0er-, 4.0er- und 5.0er-Rookee im Buggyinsatz. Mit dem Einsteigergerät kommen alle sofort zurecht und schätzen seine absolute Gutmütigkeit. Aber auch der Bremseneinsatz für zusätzlichen Zugkraftgewinn ist sofort zugänglich. Die erreichbare Fahrge-

windigkeit ist gut und es treten zugleich keine störenden Seitenkräfte auf. Auch beim Höhelaufen ist alles für die Einsteigerklasse im grünen Bereich, wobei die Rookee den Buggy angenehm solide aus dem Stand heraus in Fahrt bringt.

Tastet man sich immer weiter an das obere Windlimit heran, so belohnt die Rookee dieses Zutrauen durch noch bessere Leistung auf allen Kursen. Gut angepowert lassen sich sowohl beim Aufkreuzen als auch auf Raumwind Kurse ziehen, die manch kleineren Intermediate bloss aussehen lassen würden. Hier zählt mal wieder die Segelfläche, wobei die Rookee es mit ihren grundsätzlich zahmen Handling-Eigenschaften einfach macht, auch hohe Zugkräfte abzurufen. Dabei bleibt der Kite



Rückblick KITE & friends



Beamer 1/2015



Buster Pro 5/2014



Hornet 4/2014

Für wen?

Ein Kite für alle, die in das Vierleiner-Fliegen einsteigen wollen und sich schnelle Fortschritte wünschen. Zum bloßen „Powern“ ist die Rookee schon fast wieder zu schade. Sie ist eben mehr als ein „One-Hit-Wonder“!

JENS BAXMEIER



Am Abend mit der Rookee 5.0 den Buggytag ausklingen lassen



Mit 15 Kammern und modernem Shape: Rookee 2.0

ROOKEE

HERSTELLER:	Siegers Wieggers
VERTRIEB:	Cooper Kites
INTERNET:	www.cooperkites.de
KATEGORIE:	Beginner
GRÖSSE:	PREIS:
Rookee 1.5	129,90 Euro
Rookee 2.0	144,- Euro
Rookee 3.0	169,- Euro
Rookee 4.0	189,- Euro
Rookee 5.0	219,90 Euro

ausreichend leichtfüßig und wendig. Auch wenn man mit offenen Bremsen gut vorankommt, so bietet das Spiel mit der Zusatzkraft über die Bremsen Raum für eine schnittige Fahrweise.

Überraschung

In der Praxis geht das Konzept der Rookee voll und ganz auf. Dank des leichten Tuchs hat der Kiter einen großen Windbereich und trotz der Auslegung als Einsteiger-Kite wirkt der Schirm niemals schlapp. So kommt bei unseren Testern der Wunsch auf: Heute noch einmal Einsteiger sein und so einen tollen Kite zum Lernen haben! ■



Seidige Oberfläche des leichten Newtex-Segeltuchs



STÄRKEN

VERARBEITUNG:	👉👉👉👉👉
MATERIALWAHL:	👉👉👉👉👉
PREIS/LEISTUNG:	👉👉👉👉👉

Erste Fahrt im Kitebuggy: Die 1.5er-Rookee ist auch bei stärkerem Wind gut beherrschbar

Spektrum



Mayet wird Europameister

Im Lenkdrachen-Special 2015 der **KITE & friends** 5/2015 stellte Paul May den französischen Meister Mathieu Mayet in einem ausführlichen Artikel vor. Jetzt wurde der Franzose Anfang September bei der Europameisterschaft im französischen Dunkerque europäischer Meister der Zweileiner im Einzel. Der zweite Platz ging an Stephen Versteegh aus den Niederlanden. **KITE & friends** wird berichten.

Abschied von Gisela Kerker †

Die GPA trauert um Gisela Kerker – langjähriges Vorstandsmitglied, Regatta-Teamleitung und Ehrenmitglied – die nach neun Jahren schwerer Krankheit im August dieses Jahres verstorben ist. Seit Mitte der 1990er war Gisela mit ihren Söhnen und ihrem Mann dem Kitebuggysport verbunden und hat diesen durch ihr aktives Engagement geprägt.

Nicht nur für ihre Söhne Florian und Benedict, die seit Jahren in der deutschen Masterclass und international erfolgreich antraten, war Gisela am Strand. Bald wurde der gesamte Verein zu ihren „Jungs und Mädels“, für die sie nicht nur die nationalen Events organisierte, sondern auch ins Ausland reiste, um für geeignete Bedingungen bei den Europameisterschaften zu sorgen und mit den Eurocups eine eigene internationale Rennserie auf die Beine zu stellen.

Auch wenn sie nach der niederschmetternden Diagnose ihrer Krankheit wusste, dass sie kürzer treten musste, war ihr der Verein der Buggyfahrer stets wichtig und natürlich die Freundschaften, die damit verbunden sind. Tatsächlich schaffte sie es, noch viele Jahre darauf zu achten, dass es allen gut geht – ihren Kindern, ihrer Familie. Sie legte ihre Untersuchungen und ihre Chemotherapie immer so, dass sie bei jedem Event dabei sein konnte, und für die Stunden am Strand schien für Außenstehende ihre Krankheit verflogen zu sein. Gisela war so stolz auf ihren Verein, auf ihre Jungs, und so saß sie an der Ziellinie und fieberte immer mit, wenn sie auf dem Kurs waren; viele Jahre, aber dennoch zu wenige. Zu früh hat sie uns verlassen.

Jens Ball, 1. Vorsitzender GPA e. V.
Jens Baxmeier, Chefredakteur KITE & friends



▼ ANZEIGE



Test von Flysurfers 11er- und 15er-Sonic-FR

Zuchtflügel

Text: Christian Hafner,
Björn Lewalter, Jens Baxmeier
Fotos: Jens Baxmeier, Christian Hafner,
Björn Lewalter, Heiko Vetter

Nach langer und spannender Entwicklungszeit hat sich Flysurfers Speed-Serie von der ursprünglichen Hochleister-Idee zum alltagstauglichen Intermediate der Lotus-Serie gewandelt. So war es wirklich an der Zeit, den Leistungsfreaks ein neues Spielzeug in die Hand zu geben. Die Entwickler von Flysurfer antworteten mit der neuen Sonic-FR. Mit ihr soll der Pilot an Land und auf dem Wasser Power und Hangtime in Perfektion erleben. Wir sind neugierig, wie beherrschbar die hochgezüchtete Sonic-FR dennoch bleibt.

Das Kitebag ist, wie von Flysurfer gewohnt, qualitativ hochwertig und auch mit allem notwendigen Zubehör versehen. Die neue Infinity-3.0-Bar kommt mit Barbag und neu überarbeiteter Safetyleash, welche nun an beiden Enden auslösbar und damit noch sicherer ist. Diese Bar ist in zwei Versionen verfügbar: als Race Control Bar PRO und Airstyle Control Bar. Wir haben beide Varianten getestet.

Die Entwickler haben die Schwachstellen der Infinity-2.0-Bar, die wir unter anderem schon beim Test der Speed4 Lotus (siehe **KITE & friends** 02/2015) besprochen hatten, ausgemerzt. Neben dem neuen leichten und dünneren Bar-Holm macht die EVA-Beschichtung die Haltestange noch abriebfester und haltbarer. Das Eyelet wurde glatter und runder designt, um die Depower-Leinen zu schonen. Die verbesserten Bar-Enden ermöglichen das Anknüpfen

der Steuerleinen entweder innen oder außen, um die Drehgeschwindigkeit der Sonic zu beeinflussen.

Stofffrage

Die Kappe der Sonic-FR hat jede Menge Features. Hier haben die Entwickler mit vielen Tricks eine perfekte Tragfläche gestaltet. Ober- und Untersegel bestehen aus dem bewährten und sehr steifen sowie leichten Deluxe-Tuch. Die Kammern sind so ausgeführt und geschnitten, dass ein Knittern dieses Tuchs minimiert wird. Die Einlassventile sind zum Teil durch einen flexiblen Steg geteilt, um die Luft angepopt wie drucklos sauber in alle Kammern zu führen. Die Ventilkappen sind dabei aus dem extrem luftdichten Lotus-Tuch gefertigt, damit auch wirklich keine Luft entweichen kann. Im Inneren des Kites wird hingegen für die Bänder und Rippen Standardtuch verwendet, da hier Luftdichtigkeit nicht erforderlich ist und es auf Zugfestigkeit ankommt.

Kammerdichte

Die Kammern des Kites wurden an der Hinterkante mittig abgenäht, was die Kammerzahl

SONIC-FR

HERSTELLER: Flysurfer
INTERNET: www.flysurfer.de
KATEGORIE: Depower

GRÖSSE:	PREIS:
Sonic-FR 9.0	1.549,- Euro
Sonic-FR 11.0	1.649,- Euro
Sonic-FR 15.0	1.849,- Euro
Sonic-FR 18.0	2.049,- Euro
Infinity 3.0 Airstyle Bar, 50 cm	449,- Euro
Airstyle 60 cm + Extensions	499,- Euro
Racebar 50 oder 60 cm	499,- Euro



Airtime satt! – der Hochleister hat Potenzial für die großen Flüge

hier verdoppelt und eine messerscharfe Abströmkannte schafft. Der Aspect Ratio liegt bei beeindruckenden 6,75 (für 9.0 und 11.0 Quadratmeter) beziehungsweise 7 (15.0 und 18.0 Quadratmeter). So weist die Sonic 49 Kammern und an der Hinterkante sogar 95 auf. Das Profil wird, wie schon bei der Speed4 Deluxe, mittels Fishinglines – kleinen Verstärkungsstäben – an der Leitkante vorgeformt. Das Set-up der Waageleinen wirkt sehr aufgeräumt; die Leinenanzahl wurde möglichst klein gehalten; die Querschnitte ebenfalls minimiert.

Die richtige Wahl

Beim Kauf der Sonic-FR stellt sich die Frage, ob der Rider die Race Control Bar PRO oder lieber die Airstyle Control Bar kaufen soll. Die Race-Bar wartet mit kompromisslosen Features auf. Die farbcoidierten Race-Leinen sind mit 1,45 Millimetern an den Frontleinen und mit 0,8 Millimetern an den Backleinen besonders dünn ausgeführt. Auch verzichtet Flysurfer auf eine gesonderte Front-Safety-Leine. Eine Frontleine fungiert direkt als Sicherheitsleine – eine pfiffige Idee, um zusätzlich den Leinenwiderstand zu minimieren. Der Adjuster funktioniert mit einer Klemme. Zusätzlich arbeitet man bei der Sonic mit einem Flaschenzugprinzip, das den Depower-Weg vervierfacht. Alles ist auf kompromissloses Racen ausgelegt und jeder Millimeter in Richtung Windfensterrad wird ausgereizt. Was allerdings den Preis hat, dass man mit dieser Bar nicht springen sollte und eine „Free-Repair“-Garantie von Flysurfer ausgeschlossen wird.

Das Depower-System der Airstyle Control Bar arbeitet mit dem bestens bewährten Gurtband-Adjuster



Die gestreckte Hightech-Kappe in 15 Quadratmetern

und der Frontline-Safety, an welcher der Kite bei Auslösung beinahe drucklos ausweht. Der Depower-Tampen verfügt über einen Stopperball, um den Depower-Weg zu begrenzen oder um es Old-School-Freestylern zu ermöglichen, in den Tricks beide Hände von der Bar zu nehmen. Wer also gerne angepowert kitet und den kompromisslosen Lift der Sonic auskosten will, der sollte unbedingt die Airstyle Control Bar verwenden.

In die Lüfte

Ausgelegt bilden die Fishinglines bereits ein Flügelprofil und die Lufterlässe werden von vornherein offen gehalten. So lässt sich die Sonic sogar ohne Vorfüllen in gemäßigten Winden sauber starten. Bei stärkerem Wind und in engen Startzonen empfehlen wir jedoch unbedingt, den Kite mindestens um ein Drittel vorzufüllen. Die ersten Starts mit dem neuen Fluggerät sollte man etwas vorsichtiger angehen, denn teilweise kleben die Kammern noch statisch aneinander, sodass es etwas länger dauert, bis sich das Profil im Flug vollständig ausgebildet hat. Ein beherztes Greifen in die Steuerleinen und wieder neu Starten schafft hier Abhilfe. Nach dieser Einflugzeit entfaltet sich das Profil sehr viel schneller und perfekt bis in die Tips, sodass der Kite superstabil am Himmel steht, ohne zu klappen.

Flugbild

Die Sonic erschließt sich dem Fahrer auf Anhieb. Die Rückmeldung an den Piloten ist perfekt, und egal ob angepowert oder drucklos: Immer lässt sich das Zuggerät sauber lenken – und das beinahe ohne große

STÄRKEN

VERARBEITUNG:



AUSSTATTUNG:



PREIS/LEISTUNG:



INSIDER GUIDE

EXTENSIONS Dies sind zusätzliche Leinenverlängerungen, die zwischen der Kappe und den Standardflügleinen eingeschlauff werden. Extensions kann man im unteren Windbereich verwenden, um damit die Leistung des Zuggeräts zu erhöhen.

MIXERTEST Damit kann man Leinenverlängerungen oder auch Leinenverkürzungen in den verschiedenen Anknüpfen erkennen und diese korrigieren. So erreicht man wieder die gewohnte Leistung des Kites. Auch kann über die Veränderung der Leinenlängen der verschiedenen Anknüpfen der Trimm des Kites verändert werden, zum Beispiel in Richtung Stabilität oder Leistung.

DIE SONIC AUF DEM KITEBUGGY

Endlich! Ja, endlich wurde den Flysurfer-Entwicklern freie Hand gegeben, einen Schirm zu konzipieren, der echte Renngene besitzt. Nachdem die Speed-Serie schon beinahe einsteigertauglich getrimmt wurde, darf es für Cracks gerne etwas mehr sein. Dabei geht die Sonic-FR noch sehr human mit ihren Piloten um und bietet eine große Rennfahrer-Komfortzone. Selbst 11 Quadratmeter Segelfläche stellen bei fünf Windstärken kein Problem dar. Ideal für Buggyrennfahrer, die nach Jahren Handle-Praxis an die Bar herangeführt werden wollen. Wer mit dem System wirklich umgehen kann, hat das Potenzial fürs Podium.

JENS BAXMEIER



Rote Versteifungsstäbchen – sogenannte „Fishinglines“ – bilden die Profilnase aus

Für wen?

Erster auf dem Wasser, Erster im Rennen und am längsten in der Luft? Dann ist die Sonic-FR Dein Kite! Eine tolle Leistung, gepaart mit sehr guter Kontrollierbarkeit, macht den Kite für versierte Aufsteiger und Experten interessant. Die 15er- oder die 18er-Sonic-FR in Kombination mit Flysurfers Lotus in kleineren Größen wäre eine empfehlenswerte Option.



CHRISTIAN HAFNER

Mit Vortrieb in Race-Manier sorgt die Sonic-FR auch unter den Buggy-Hochleistern für Aufsehen

Backstall-Tendenz. In den Frontstall lässt sich die Sonic nur sehr schwer zwingen. Man ertappt sich beim Plaudern mit den Kite-Kumpels dabei, dass man den fliegenden Kite beinahe vergisst. Der 11er und der 15er drehen sauber und rund. Der Kite lässt sich nach Sprüngen immer einfach und schnell wieder in Fahrtrichtung bringen. Ein Tellern des Zuggeräts kann mittels vollständigem Anpowern erreicht werden, um schnell auf engstem Raum zu drehen. Ein interessantes Feature besonders für Racer.

Auf dem Landboard

Unsere erste Session konnten wir bei wechselhaftem Wetter und Windspitzen bis 20 Knoten mit der 11er-Sonic bestreiten. Die Depower war hervorragend und den Adjuster musste ich mit meinen 80 Kilogramm noch nicht ziehen. Der Kite flog sich dabei immer entspannt; die Leistung entfaltet sich beherrschbar und nicht brachial. Die Kraftentfaltung ist beeindruckend. Unsere ersten Sprünge wurden ganz schnell zu ausgedehnten Flügen. Sehr leicht lässt sich in beiden Größen der Sprungpunkt finden, sodass sich der Rider hervorragend auf seine Airstyle-Tricks konzentrieren kann. Und die Hangtime ist dabei außerordentlich. Der Schirm fühlt sich für den Rider von Anfang an vertraut an.

Racen

Auf dem Rennkurs zeigt die Sonic ihre hervorragende Performance. Nicht umsonst ist der Kite für internationale Rennen bei der IKA (International Kiteboarding Association) zugelassen. Das Zuggerät giert richtig an den Windfensterrand, ohne dabei an Zug zu verlieren. Der fahrbare Winkel ist genial und man fährt einfach, wohin man will. Die 11er macht an Land ab 8 Knoten richtig Spaß, die 15er schon bei etwa 6 Knoten. Dabei ist auch Springen bereits möglich.

Im unteren Windbereich können zur Grundlänge der Flugleinen von 21 Metern noch sogenannte **Extensions**



Luftauslass mit Warnhinweisen

in 4 oder 2 Meter Länge angeknüpft werden, um das Low End nochmals zu erweitern (nur bei der 60-Zentimeter-Bar im Lieferumfang enthalten). Nach etwa 20 Stunden empfiehlt Flysurfer den ersten **Mixertest** durchzuführen, um die Performance der Sonic immer auf dem optimalen Stand zu halten.

Aufs Wasser

Als Closed-Cell-Softkite ist natürlich das Kitesurfen auf dem Wasser der originäre Einsatzbereich der Sonic. So waren wir glücklich, als uns die Kite-Schule Point Break im ägyptischen Soma Bay einlud, die 15er-Sonic in der stehtiefen Lagune ausgiebig auf ihre Leichtwindeigenschaften zu testen. Schon am zweiten Tag stieß dort das Kite-Vergnügen mit meinem eigenen Material viel zu früh an seine Low-Wind-Grenzen. Der trockene und daher nicht sehr kraftvolle Wind reichte mittags nicht mehr aus, um mit meiner 15er-Flysurfer Speed4 und dem Freeride-Board Höhe zu halten. Also packte ich zum Erstaunen der Kiteschul-Mitarbeiter den im Koffer meines Sohns noch kurzfristig nach Ägypten eingeflogenen Sonic-Testkite in gleichfalls 15 Quadratmetern aus. Bereits beim Auslegen sorgte die Sonic-FR wegen des durch ihre enorme Streckung beanspruchten Platzes von über 11 Metern für einige Aufmerksamkeit.

Die Beachboys der Kite-Schule, die eigentlich auf einen frühen Feierabend gehofft hatten, waren daher auch mehr als skeptisch, ob sich ein Kite dieser Streckung überhaupt vernünftig starten ließe. Doch durch die vorgeformten Profilnasen und den geringen Durchmesser ist die Sonic sogar deutlich schneller vorgefüllt und startklar als vergleichbare Softkites. Wie bereits beschrieben steht der Kite zwar sofort stabil am Himmel, die Tips benötigen jedoch mehr als Leichtwind auf den Ventilen, um den nötigen Staudruck aufzubauen.



Hier die Infinity 3.0 Race Control Bar PRO





Vergleich der Adjuster

Eine Doppelrolle für das Flaschenzug-Prinzip an der Racebar

EIN KURZER VERGLEICH MIT DER R1 VON OZONE

Beide gehören zu den leistungsstärksten Kites am Markt. Die R1 von Ozone (siehe Test in KITE & friends 05/2015) konnten wir hier in der 11-Quadratmeter-Version testen und damit mit der gleichen Größe der Sonic vergleichen. Beide Kites stehen sehr stabil am Himmel und klappen nicht. Die R1 hat subjektiv einen Tick mehr Leistung, geht dafür aber etwas brachialer zu Werk. Auch beim Springen setzt der Lift etwas härter ein und verlangt ein sehr erfahrenes Händchen. Man benötigt einige Eingewöhnungszeit, aber dann macht das Spielen mit der R1 richtig Spaß. Die Sonic braucht auch einen erfahrenen Rider, ist aber etwas alltagstauglicher. Sie fühlt sich insgesamt etwas runder an und bestraft Unachtsamkeiten nicht sofort. Die R1 hat mit zehn verfügbaren Drachengrößen, im Gegensatz zur Sonic-FR mit vier, eine deutlich feiner zusammengestellte Kiterange, wovon professionelle Racer profitieren können, wenn sie denn über alle verfügen.



Neue Leash von Flysurfer



Befestigung der Flugleinen nach Kite-Größe

Leichtwindeinsatz

Die einfachste Methode für den Start auf dem Wasser ist es, die Sonic durch Anpowern etwas in den Backstall zu zwingen, sie dann durch Depowern auf etwa 11 oder 1 Uhr zu lenken und dabei gleichzeitig aus dem Wasser loszufahren. Sofort öffnen sich die Tips und das perfekt ausgebildete Profil wird sichtbar. Sauber angeströmt fliegt der Kite bereitwillig an den Windfensterrand und beginnt nahezu ohne Querkraften nach vorne zu ziehen. Tatsächlich reichte jetzt mein kleines Board aus, um für eine weitere Stunde Höhe zu ziehen und sogar springen zu können. Dass ich dabei alleine in der Soma Bay auf dem Wasser war, brauche ich wohl kaum zu erwähnen.

Spiel mit dem Backstall

In diesen Low-Wind-Bedingungen ist es mir aufgrund des sehr effektiven Depower-Wegs zunächst passiert, dass ich den Kite beim Springen zu stark angepowert hatte und so einen Strömungsabriss mit anschließender ungewohnt harter Landung provozierte. Das liegt daran, dass das Depower-System bei der Sonic sehr effektiv arbeitet, was heißt: Bereits ein kurzer Weg der Bar erzeugt beim Kite eine deutliche Veränderung des Anstellwinkels. Bei sehr wenig Wind kann es daher beim starken Anziehen der Bar zum Verlust des Auftriebs kommen. Um hier Abhilfe zu schaffen, empfehle ich, den Adjuster immer so weit zu ziehen, dass der Druckpunkt der Bar stets innerhalb der unteren Hälfte des Depower-Tampens liegt.

Ob diese im Vergleich zur Speed4 Lotus (siehe KITE & friends 4/2014) größere Backstall-Anfälligkeit dem gewünschten Handling beim professionellen Race geschuldet ist oder tatsächlich dem seit über 10 Jahren erstmaligen Verzicht auf die Jet Flaps, vermag ich nicht zu sagen. Auf jeden Fall taucht das Phänomen nur bei Leichtwind auf und lässt sich durch geringes Anpowern ausschalten.

Mehr Wind

Am kommenden Tag wurde ich mutiger und stieg bei nachlassendem Wind direkt von meinem 12-Quadratmeter-Kite auf die 15er-Sonic um. Ich hatte in diesem Wind einen aggressiveren Kite erwartet und wurde von seinem gutmütigen Verhalten sehr positiv überrascht. Die Depower ist selbst ohne den Adjuster zu bewegen so groß, dass selbst heftige Böen noch gut gemeistert werden können. Springen gestaltete sich an diesem Tag eher wie Gleitschirmfliegen und zeigte das enorme Potenzial für alle Old-School Fans. Der Absprung lässt sich für Softkite-erfahrene Piloten sehr einfach finden und ist im Gegensatz zu anderen Racekites niemals aggressiv oder ruppig, aber dennoch definiert. Das kam mir als passioniertem Old-School-Kiter natürlich sehr entgegen. Hohe und weite Flüge mit Zeit für allerlei Board-Off-Variationen sind neben der Race-Eignung das Spezialgebiet der 15er-Sonic.

Restart

Überrascht waren wir beim Testen davon, wie leicht sich die Sonic – sollte man sie einmal droppen – wieder starten lässt. Oft reicht schon das Ziehen an einer Steuerleine und der Kite dreht. Ansonsten erschien uns der Rückwärtsstart noch leichter als bei der Speed4: Einfach beide Steuerleinen ziehen, bis der Kite einige Meter aufgestiegen ist, um dann eine Leine loszulassen. Sofort dreht die Sonic und steigt in den Zenit. ■

Perfekt: Höhelaufen auf dem Wasser



Autor Björn Lewalter testete auf dem Wasser

INTERNET-TIPP

VIDEO DER SONIC-FR ZUM INTERVIEW AUS AUSGABE 3/2015:

<https://www.youtube.com/watch?v=kjWYKcPanX4>



Einfach QR-Code mit dem Smartphone scannen und Praxisvideo ansehen!

Ersten Blick auf den Teufel erhascht!

Diabolisch

Die internationalen Kitesurf-Races werden hauptsächlich von Foilkites dominiert. Über die Sonic-FR von Flysurfer berichten wir in dieser Ausgabe, die R1 von Ozone war Thema im vorhergehenden Heft. Wer das Racekite-Segment in der KITE & friends aufmerksam verfolgt hat, dem wird aber auch die Ankündigung einer gestreckten Rennmaschine von F-One in unserem KITE-Boarding-Special 2015 nicht entgangen sein. Nun hatten wir die Möglichkeit, einen ersten Serienschirm der Diablo anzutesten.

Text und Fotos: Jens Baxmeier

Unser Dank gebührt dem Deutschlandvertrieb von F-One und dem Kite-Power-Shop St. Peter-Ording. Dessen Inhaber Hape Ulmer hat es uns ermöglicht, eines der raren ersten Modelle an die Leinen zu nehmen. Kurzerhand ging es mit dem Kitebuggy an den Strand.

Feuertaufe

Unser Modell der F-One Diablo besaß die Größe 10.0 Quadratmeter und es blies ein gleichmäßiger Seewind. Nicht so heftig, dass das obere Windlimit erreicht wurde, aber durchaus genug, um ordentlich Fahrt aufzunehmen. Drei Fahrer standen für den Erstkontakt mit dem Renngerät bereit: Shop-Inhaber Hape Ulmer, Horst Nebbe von der Buggyfahrschule und ich als Redakteur der KITE & friends. Bei perfekten Boden- und Wetterbedingungen haben wir die Leistung herausge-

kitzelt, gegen einen Referenzschirm verglichen, gewechselt sowie den Kite über verschiedene Kurse und in alle Manöver gezirkelt.

Ersteindruck

Optisch ist trotz großer Streckung eine tiefer gezogene Segelmittle erkennbar. Dieses Kappensegment ist im Vergleich zur Konkurrenz auch weniger gekrümmt. Zusammen ergibt sich damit eine gute Umsetzung des Windes in Zugkraft. Brauchte die Diablo zuerst zwar einem Moment, um Strömung aufzunehmen, legte sie auf Strecke dann aber richtig los. Die steigende Kraftentfaltung des Racekites ließ den Buggy bald eine hohe Endgeschwindigkeit erreichen und verspricht eine gute Low-End-Leistung. Deutlich wurde bei der Handhabung, dass der Einsatz der Power an der Bar dosiert erfolgen muss. Während man bei anderen Depower-Hochleistern



Die Ähnlichkeit mit einem modernen Gleitschirm ist unverkennbar



Lufteinlässe mit Gaze, durch die sich die Kappe schnell füllt

bereits beim Anfahren einfach mal die Bar „ranknallen“ kann, muss bei diesem F-One-Kite die richtige Stellung und damit der optimale Anstellwinkel vom Piloten bestimmt werden. Gerade Kiter mit Erfahrung an Handles werden sich dabei sehr schnell einfinden und sich womöglich sogar sehr wohl fühlen. Wie sich das Handling beim Anpowern im höheren Windbereich verhält, können wir natürlich nicht sagen.

Obwohl wird die Diablo an einem kurzen Leinen-Set-up einsetzen, war ihr Verhalten in Loopings überraschend gut. Selbst wenn man in engen Loops kurz vor dem Kurvenausgang in ein leichtes Tellern gelangt, so sorgt ein Verschieben der Bar dafür, dass der Kite sofort wieder nach vorne läuft. Auch bei Wenden und Raumwindhalsen war das Handling stabil und angenehm.

Neugierig?

Natürlich können wenige Flugstunden in einem einzigen Windbereich nur für einen „First Look“ reichen. Unsere Neugierde ist allerdings geweckt, gerade da mit Robert Graham ein altbekannter Baumeister seine Finger im Spiel hatte. Und so wären wir durchaus bereit, mit der Diablo im direkten Vergleich und bei verschiedenen Winden „durch die Hölle“ des Wettkampfs zu gehen. Wie sich der neue Kite bei böigen Verhältnissen und im fett angepowerten Windbereich verhält, gilt es noch auszutesten. Preislich setzt F-One selbst auf Ozones R1 noch einen drauf, doch sollte allen klar sein, dass Depower-Hochleister keine Schnäppchen sind. Dafür hat der Kite-Power-Shop angekündigt, direkt gute Lösungen mit 15, 17 oder 19 Meter langen Race-Leinen anzubieten, damit die Käufer ohne Umwege in den Rennzirkus einsteigen können. ■



Dass gerade F-One im Race-Segment Vollgas gibt, ist eine Überraschung

DIABLO

HERSTELLER: F-One
INTERNET: www.f-onekites.com
KATEGORIE: Depower

GRÖSSE:	PREIS (KITE ONLY):
Diablo 6.4	1.799,- Euro
Diablo 8.0	1.999,- Euro
Diablo 10.0	2.149,- Euro
Diablo 11.0	2.249,- Euro
Diablo 12.0	2.349,- Euro
Diablo 15.0	2.499,- Euro
Diablo 18.0	2.699,- Euro
F-One Racebar (48/55/62 cm)	399,- Euro



Erste Flugminuten mit enorm vielversprechendem Eindruck

Text: Georg van Gent
Fotos: Alexander Soumbatov, Martin Häcker

Recover Andor –

Kampf und Zuversicht nach dem Absturz

Zurück ins Leben!



Kameradschaft: Andor (rechts) mit André Barna im T-Shirt der Kite-Freunde

Letztes Jahr im Oktober fand mit den KLB Open wieder der große Kitelandboarding-Wettkampf in Berlin statt. Der Local Andor Banvölgyi hatte in den letzten Monaten fleißig trainiert und fühlte sich fit, im Freestyle gegen Europas beste Fahrer anzutreten. Doch es kam alles anders als erwartet: In der ersten Runde wurde Andor von einer starken Böe erwischt und landete so hart, dass er trotz Helm bewusstlos war und ins Krankenhaus gebracht werden musste. Andor fiel in ein langes, tiefes Koma. Die Landkite-Szene war geschockt und zeigte große Anteilnahme. Die erlösende Nachricht kam nach 18 Tagen: Andor ist aus dem Koma erwacht! Acht Monate nach dem Unfall haben wir uns mit Andor unterhalten. Er erzählt von seinem Unfall und dem langen Weg der Genesung.

KITE & friends: Hallo Andor, und Danke, dass Du bereit bist, über den Unfall und die Zeit danach zu sprechen. Wie bist Du überhaupt zum Kitelandboarding gekommen?

Andor Banvölgyi: Angefangen habe ich im Sommer 2011. Da hat mich ein Kumpel auf das Tempelhofer Feld mitgenommen und mir seine 2-Quadratmeter-Matte in die Hand gedrückt – ich war sofort infiziert, sodass auf den ersten Vierleiner bald ein eigenes Board folgte. Im April 2012 habe ich mir meinen ersten Depower-Schirm gekauft und ab dann war ich regelmäßig auf dem Tempelhofer Feld mit Board und Kite unterwegs.

Hattest Du vorher schon mal an Wettkämpfen teilgenommen?

Ich habe bereits 2012 an der KLB Open teilgenommen, aber nur in den Disziplinen Race und Hangtime.

Wie kam es zur Entscheidung, 2014 im Freestyle anzutreten?

Freestyle macht mir am meisten Spaß, aber die Jahre zuvor war ich einfach nicht gut genug. Einfach nur zeigen, dass ich springen kann, war mir zu wenig. Ich habe in den letzten beiden Jahren sehr viel geübt und große Fortschritte gemacht. In meinen Spitzenzeiten kam ich auf 40 Stunden in der Woche, in denen ich auf dem Tempelhofer Feld gekitet habe – alles nach der Arbeit und an den Wochenenden. Ich fühlte mich also fit genug, wenigstens im Mittelfeld mitzumischen.

Kommen wir zum Tag des Unfalls. An was kannst Du Dich noch erinnern?

Ich kann mich noch daran erinnern, dass ich an dem Tag meinen Kite-Kumpel Martin abgeholt habe und wir gemeinsam aufs Feld gegangen sind. Sehr vage weiß ich auch noch, dass ich im ersten Heat mit Luisa und anderen gefahren bin. Aber alles nur sehr schemenhaft. Von dem Unfall selber weiß ich nichts mehr.

Wann und wie hast Du vom Unfall erfahren?

Als ich aufgewacht bin, hat meine Freundin mir erzählt, dass ich einen Kite-Unfall hatte. Sie besuchte mich fast jeden Tag und überbrachte mir Genesungswünsche. Und sie hielt auch Freunde und den Veranstalter auf dem Laufenden, was meinen Krankenstand anging. Als ich aus dem Krankenhaus entlassen wurde, habe ich angefangen, den Unfall zu rekonstruieren. Ich habe Fotos und Videos gesammelt und mit den Leuten gesprochen, die dabei waren.

Hat Deine Recherche etwas zur Ursache ergeben?

Ich habe verschiedene Theorien gehört: das Trapez sei verdreht oder eine Steuerleine sei gerissen. Ich denke, die existierenden Fotos und das Video können diese Theorien widerlegen. Ich habe zu einer Frontrolle angesetzt und wurde bei der Hälfte der Drehung von einer



Böe überrascht. Der Kite fing dann an zu loopen – ob ich das gewollt habe und wenn ja, warum ich den Kiteloop nicht richtig durchgezogen habe, kann ich nicht sagen. Vermutlich hat mich die Böe einfach völlig überrascht.

Ein Kite-Kumpel erzählte mir, dass Du ein sehr sicherer Fahrer bist und Kiteloops eigentlich nicht Dein Ding wären.

Ich habe den Kiteloop nach einer Frontrolle ganz gerne gemacht. Aber immer am Schluss im Zenit und nicht so tief und brachial.

Die Landung war sehr hart. Hattest Du noch andere Verletzungen?

Nein, da habe ich wohl Glück gehabt. Außer ein paar blauen Flecken und eben der Kopfverletzung hatte ich nichts.

In den 18 Tagen, in denen Du im Koma lagst, gab es natürlich von Deiner Familie, aber auch von Fahrern, Organisatoren und allen, die dabei gewesen waren, eine sehr große Anteilnahme. Noch während den KLB Open haben alle Fahrer das Event-Shirt mit Genesungswünschen signiert. Zwei Wochen später, zum letzten Lauf der Europa-Tour in den Niederlanden, haben sich die Fahrer einen Aufkleber mit „#Recover Andor“ auf den Helm geklebt. Hast Du etwas von diesen Aktionen mitbekommen und was hat das für Dich bedeutet?

Zu dem Zeitpunkt lag ich noch im Koma, aber nachdem ich aufgewacht bin, hat mir meine Freundin immer wieder erzählt, was passiert ist, und mir Fotos von den Aufklebern und dem T-Shirt gezeigt. Immer wieder, weil ich zu dem Zeitpunkt noch Schwierigkeiten mit dem Gedächtnis hatte. Später habe ich mir das T-Shirt von André ins Krankenhaus bringen lassen und es im Zimmer aufgehängt. Das war eine sehr schöne Aktion, über die ich mich sehr gefreut habe. An dieser Stelle möchte ich mich dafür noch einmal bedanken.

Wie hast Du Dich gefühlt, als Du aufgewacht bist?

Ich kann mich an die ersten vier Wochen gar nicht erinnern. Ich war wohl noch verwirrt, unruhig und sehr schwach. Nach 19 Tagen bin ich in das Vivantes, eine Spezialklinik für Neurologie, gekommen. Dort musste ich noch eine lange Zeit im Bett verbringen, da mein

Gleichgewichtssinn völlig gestört war. Ich habe viel trainiert und konnte nach zwei Wochen wieder halbwegs geradeaus laufen. Als schlimm empfand ich die Doppelbilder, die ich zu der Zeit gesehen habe, und die sehr lange andauerten. Anfang Dezember kam ich in die Median Reha-Klinik. Dort hatte man von meinen Fortschritten noch nichts mitbekommen und so mussten die Reha-Maßnahmen umgeplant werden. Nach zwei Wochen kam ich nach Hause, wo ich meinen Körper mit Sport und den Geist mit neurologischen Übungen weiter trainiert habe. Mit der Zeit verschwanden dann die Doppelbilder von alleine und meine zunächst verzögerte Reaktion ist nun auch wieder richtig gut.

Wie lange warst Du krankgeschrieben und was hat Dein Arbeitgeber gesagt?

Leider musste mein Arbeitskollege meinen Job zusätzlich übernehmen, da wir ein kleines Team in der Region sind. Erst Anfang Mai habe ich mit der Wiedereingliederung angefangen. Die ersten vier Wochen habe ich täglich 4 Stunden, dann vier Wochen lang 6 Stunden gearbeitet und danach wieder normal Vollzeit.

Würdest Du jetzt sagen, Du bist wieder ganz der Alte?

Ganz der Alte werde ich nicht mehr werden, da die Erfahrungen zu intensiv gewesen sind. Es wäre sozusagen ein Rückschritt, wenn ich wieder der Alte würde. Vielmehr bin ich an der Herausforderung, wieder ganz gesund zu werden, gewachsen und schau weiter nach vorne.

Hast Du vor, jemals wieder einen Kite in die Hand zu nehmen?

Wenn man vom Pferd fällt, sollte man eigentlich gleich wieder aufsatteln, aber ich denke, aufs Kitelandboarden werde ich in Zukunft verzichten. Nach wie vor interessiert mich der Sport, wenn ihn andere machen. Für mich aber muss ich etwas vergleichbar Gutes finden. Erst einmal werde ich versuchen, mich langsam heranzutasten, zum Beispiel mit dem Kitebuggy oder über das Kitesurfen. Aber ich will mich da im Moment nicht festlegen. Die Zeit heilt alle Wunden. ■

Makabrer Zufall: Die Sequenz mit Andors Sturz wurde komplett festgehalten



Zebra-Pilot Kolja Löwen kämpft um seinen Vizemeistertitel



Pascal Lohmann zeigt zwischen den Wassergräben wieder sein Können



Die Luft ist raus, jetzt weht ein neuer Wind

KLB IM UMBRUCH

Text und Fotos:
Maik Schmidt

Die finalen Tourstops der Deutschen Meisterschaft auf Rømø und in Tating hingen am seidenen Faden, doch die zwei alten Hasen Tom Klar und Kolja Löwen meisterten mit Unterstützung von Maximilian Thomes die beiden letzten Läufe für dieses Jahr.

Dienstags fing es auf Rømø im Rahmen des Buggy-camps an. Der Wind wehte zwar etwas schwach, aber der Kurs war bereits vor dem Generalbriefing um 10 Uhr gesteckt. Leider waren nur 10 Teilnehmer angereist. Die Races, bei denen der Boden schon nach kurzer Zeit weich wurde, verlangten einiges an fahrerischem Können. Pascal Lohmann, der die Wertung schon vorher anführte, konnte auch in allen fünf Races wieder Start-Ziel-Siege einfahren. Gefolgt von Kolja Löwen und Pascal Schmidt, die sich um den zweiten Platz harte Zweikämpfe lieferten. Bei den Junioren dominierte ebenso Lukas, gefolgt von Lokalmatador Fabio Lorenzen und Nico Kropp.

Freestyle

Nach einer kurzen Mittagspause weihte man den abgesperrten Freestyle-Parcours ein. Es wurde eine Eight-Double-Elimination der Senioren und Junioren zusammen ausgefahren. Man konnte direkt erkennen, wie die Lokalmatadoren am besten mit der Landung auf dem Sand nach den Tricks klarkamen. Fabio Lorenzen konnte einen Doppelsieg bei den Junioren und Senioren einheimsen. Bei den Senioren folgten ihm sein Bruder Marvin und Pascal Schmidt. Titelverteidiger Joey Oldenbüger schaffte es nur auf den vierten Platz und machte somit die Meisterschaft noch einmal so richtig spannend. Auf den zweiten Platz der Junioren rückte Pascal Schmidt, gefolgt von Tom Friedrichs, der auch schon in Münsterappel den dritten Platz erreicht hatte. Alles in allem hätten der Wind etwas mehr und der Sand etwas fester sein können, aber dadurch war die Vorfreude auf den dritten und letzten Lauf auf dem Golfplatz Deichgrafenhof in Tating umso größer. Nach den

Wettkämpfen wurde am Mittwoch ein 2hoch2-Funrace mit den Buggyfahrern organisiert. Alle acht anwesenden Rider haben bei diesem gemischten Zweistunden-Rennen eine Menge Spaß gehabt: ein spannendes und interessantes Highlight!

Golfrasen

Am Samstag sollte es dann endlich in Tating mit dem Finale weitergehen. Das perfekte Grün vom Golfclub Deichgrafenhof hatte wieder einmal nicht zu viel versprochen, aber diesmal machte uns der Wind am Samstag einen Strich durch die Rechnung. Doch die pure Sonne ließ die Rider ein wenig vor dem Finale entspannen. Am Abend wurde dann das Briefing abgehalten, sodass am Sonntag direkt um 10 Uhr das erste Rennen gestartet werden konnte. Max, der die Rennleitung seit diesem Jahr übernommen hat, machte den anspruchsvollen Kurs um Wassergräben noch ein wenig schwieriger, indem er die Fahrer eine Acht fahren ließ, sodass sich das Fahrerfeld kreuzen musste. Während Pascal Lohmann an der Spitze dominierte, konnte das Duell um Platz zwei von Pascal Schmidt vor Kolja Löwen entschieden werden. Bei den Junioren gab es keine Änderung. Geschockt waren die Teilnehmer und Organisatoren an dieser Stelle über die traurige Meldung, dass





Nach dem Gesamtsieg auf Romø stylt Fabio Lorenzen den Juniortitel nach Hause

Im Freestyle setzt der dreifache Deutsche Meister Joey Oldenbürger alles auf eine Karte



Freestyle Junioren



Race



Race Junioren

Gisela Kerker – Ehrenmitglied und die Seele der GPA – in der Nacht zum Sonntag nach langer Krankheit verstarb. Die Fahnen wurden auf Halbmast gesetzt und alle legten eine Trauerminute ein.

DM-Finale

Die Entscheidung um die Deutsche Meisterschaft im Freestyle stand noch aus, und so wurde eine Double-Elimination ausgefahren, wobei Joey Oldenbürger gewann und nach 2013 und 2014 mit 2015 das Hatrick schaffte – indem er wieder Deutscher Meister wurde. Dabei hat man ihm die

Entschlossenheit wirklich angesehen, denn er musste einfach alles geben. Die Konkurrenz – insbesondere die Junioren – verlangte ihm alles ab. Manche Heats mussten sogar verlängert werden, um ein Ergebnis zu bekommen. Das Niveau der deutschen Kiteboarder ist in den letzten Jahren enorm gestiegen. Entsprechend glücklich war Joey über seinen Erfolg – und nicht nur Joey, auch sein Vater Axel, der die Tour schon lange begleitet, war stolz wie Oskar. Marvin, der das Finale gegen Joey verloren hatte, konnte sich vor Pascal Lohmann hochkämpfen. Bei den Junioren hat sich Pascal Schmidt in Tating den begehrten ersten Platz auf dem Treppchen gesichert. Fabio Lorenzen und Lukas Weisenstein waren punktgleich dahinter auf Platz zwei. In der Gesamtwertung der Meisterschaft reichte es aber für einen Sieg von Fabio.

Aussichten

Bei der Tour 2016 soll sich einiges ändern, das wurde bereits vom Organisationsteam angekündigt. Dass die eingeschlagene Richtung aussichtsreich ist, hat die hervorragende Stimmung bereits gezeigt. Dies war die chilligste Tour, seitdem wir dabei sind. Ich denke, die Beteiligung wird in Zukunft wieder zulegen und alle hoffen, dass es eine spannende Saison 2016 wird.



Freestyle

RESULTS

Endstand der Deutschen Meisterschaft nach allen Events

Freestyle:

1. Joey Oldenbürger
2. Fabio Lorenzen
3. Marvin Lorenzen

Freestyle Junior:

1. Fabio Lorenzen
2. Pascal Schmidt
3. Tom Friedrichs

Race:

1. Pascal Lohmann
2. Kolja Löwen
3. Pascal Schmidt

Race Junior:

1. Lukas Weisenstein
2. Tom Friedrichs
3. Nico Kropp

IMPRESSUM



Service-Hotline: 040/42 91 77-110
Herausgeber
Tom Wellhausen

Redaktion
Verlagsbüro Jens Baxmeier
Karckenfenn 15
25836 Kirchspiel-Garding
Telefon: 048 62/22 63 39
Telefax: 032 12/200 50 05
redaktion@kite-and-friends.de
Leitung Redaktion/Grafik
Jan Schönberg
redaktion@kite-and-friends.de
Chefredaktion
Jens Baxmeier (verantwortlich)
j.baxmeier@kite-and-friends.de
Redaktionsassistentin
Dana Baum

Für diese Ausgabe recherchierten, testeten, bauten und schrieben:

Autoren, Fotografen & Zeichner
Jens Baxmeier, Meike Baxmeier, Bob Belmans, Wolfgang Bieck, Christian Black, Johann Civel, Mathieu van Doeselaar, Bertrand Boone, Pascal Boulgakow, Michael Charavin, Ralf Dietrich, Heiko Eikenberg, Reinhold Gehrer, Georg van Gent, Martin Häcker, Christian Hafner, Anika Horst, Michael Horst, Björn Lewalter, Pascal Lohmann, Sebastian Marko, Paul May, Thorsten Mikus, Thomas Münstermann, Mark Rauch, Christoph Schäfer, Maik Schmidt, Michael Schulz, Götz Sommer, Alexander Soumbatov, Corinna Spellerberg, Dietmar Stiplovsek, Michael Strobl, Cornelius Strohm, Laurent Sublet, Maximilian Thomes, Heiko Vetter, Waldemar Zoch

Grafik
Bianca Buchta, Jannis Fuhrmann, Martina Gnaß, Tim Herzberg, Sarah Thomas
grafik@wm-medien.de
Verlag
Wellhausen & Marquardt
Mediengesellschaft bR
Hans-Henny-Jahn-Weg 51
22085 Hamburg
Telefon: 040/42 91 77-0
Telefax: 040/42 91 77-199

Geschäftsführer
Sebastian Marquardt
post@wm-medien.de
Verlagsleitung
Christoph Bremer

Anzeigen
Sebastian Marquardt (Leitung),
Denise Schmahl
anzeigen@wm-medien.de
Aboservice

 Leserservice **KITE & friends**
65341 Eltville
Telefon: 040/42 91 77-110
Telefax: 040/42 91 77-120
E-Mail: service@kite-and-friends.de
Abonnement

 Jahresabonnement für
Deutschland: € 35,-
Ausland: € 39,-
eMagazin:
www.kite-and-friends.de/emag

Das Abonnement verlängert sich jeweils um ein weiteres Jahr, kann aber jederzeit gekündigt werden. Das Geld für bereits bezahlte Ausgaben wird erstattet.

Druck

 Grafisches Centrum Cuno
GmbH & Co. KG
Gewerbering West 27
39240 Calbe
Telefon: 03 92 91/42 80
Telefax: 03 92 91/428 28
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier. Printed in Germany.

Copyright

Nachdruck, Reproduktion oder sonstige Verwertung, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages.

Haftung

Sämtliche Angaben wie Daten, Preise, Namen, Termine usw. ohne Gewähr.

Bezug

KITE & friends erscheint sechsmal im Jahr.

Einzelpreis

 D: € 6,50 / A: € 7,40 /
CH: CHF 10,50 / NL: € 7,80 /
L: € 7,80 / DK: DKK 72,00 /
F: € 8,10 / I: € 8,40

Bezug über den Fach-, Zeitschriften- und Bahnhofsbuchhandel. Direktbezug über den Verlag

Vertrieb Grosso/BB

 VU Verlagsunion KG
Meißberg 1
20086 Hamburg
info@verlagsunion.de
www.verlagsunion.de

Für unverlangt eingesandte Beiträge kann keine Verantwortung übernommen werden. Mit der Übergabe von Manuskripten, Abbildungen, Dateien an den Verlag versichert der Verfasser, dass es sich um Erstveröffentlichungen handelt und keine weiteren Nutzungsrechte daran geltend gemacht werden können.

VORSCHAU

Ausgabe 1/2016 erscheint am 09. Dezember 2015, diese könnt ihr direkt unter www.kite-and-friends.de bestellen.

Dann geht es unter anderem um folgende Themen:



- **Bauanleitung von Bernhard Dingwerth vom stablosen Ahornblatt.**

- **Test der 3-D-Kites von Joel Scholz im HQ-Programm.**



- **30. GJW-Drachenfestival und seine Hintergründe.**

wellhausen
& marquardt
Mediengesellschaft

Sichere Dir schon jetzt die nächste Ausgabe. Deinen Bestell-Coupon für die versandkostenfreie Lieferung findest Du in diesem Heft.

TYPHOON

Q500 4K

Komplettlösung für Fotos & Videos am Boden oder in der Luft



Smartphone nicht enthalten.

4K VIDEO	FULL HD 1080P MIT ZEITLUPE	 LINSE OHNE BILDKRÜMMUNG	12.4 MEGAPIXEL	 EINSTELLUNG KAMERA VIA FERNSTEUERUNG
--------------------	--------------------------------------	---	--------------------------	--

AUSPACKEN UND FLIEGEN, SO EINFACH GEHT'S!

FUNKTIONEN

TYPHOON Q500 4K verfügt über:

	FOLLOW ME Funktion
	WATCH ME Funktion

	SICHERER 5.8GHZ WIFI VIDEO DOWNLINK		AUTOMATISCHE LANDUNG
	UHD 30FPS, Full HD 24/25/30/48/50/60/120FPS		FOLLOW ME FUNKTION
	12.4 MEGAPIXEL		GPS ANTENNE
	LINSE OHNE BILDKRÜMMUNG		LUFTDRUCK SENSOR
	TON AUFZEICHNUNG		5.5" TOUCH SCREEN
	3-ACHSEN GIMBAL MIT ANTI VIBRATIONSSYSTEM		TELEMETRIE DATEN ANZEIGE
	KONTROLLIERTE WINKELGENAUIGKEIT 0.02°/S		SD KARTE MIT LERNVIDEOS

YUNEEC Europe GmbH
Nikolaus-Otto-Strasse 4
D-24568 Kaltenkirchen
+49 4191 93 26 20
eucs@yuneec.com



LIBRE powersails



DYNAMIC

Kite Zebra Z3 | Buggy Libre Majestic



www.libre.de

 [librepowersails](https://www.facebook.com/librepowersails)